
Funktionentheorie II

Wintersemester 2017 / 18
Vorlesung von Prof. Dr. Winfried Kohnen

Vorlesungsmitschrieb von
Jonas Müller
Heidelberg, den 23. Januar 2018

Vorwort

Dies ist ein nicht offizielles Skript der Vorlesung Funktionentheorie 2 aus dem Wintersemester 2017/18 gehalten von Professor Winfried Kohnen an der Universität Heidelberg. Das Skript wurde von mir in der Vorlesung mitgetext und mit pdf_latex kompiliert. Deshalb kann es Fehler enthalten und ich übernehme keine Garantie für Richtigkeit.

Bei Fehlern, kannst du mir gerne unter folgender Mailadresse schreiben:

jj@mathphys.stura.uni-heidelberg.de

Die aktuellste Version des Skriptes befindet sich immer unter

<https://github.com/jenuk/funktheo2/blob/master/script.pdf>

Die L^AT_EX-Source Dateien findet man hier, Fehler kannst du alternativ hier auch als neues Issue öffnen:

<https://github.com/jenuk/funktheo2/tree/master>

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	iv
0 Wiederholung	1
1 Konstruktion meromorpher und holomorpher Funktionen	3
1.1 Partialbruchzerlegung	3
1.2 Unendliche Produkte	9
1.3 Gamma-Funktion	20
2 Periodische Funktionen	39
2.1 Einfach periodische Funktionen	39
2.2 Elliptische Funktionen	42
2.2.1 Einführung	42
2.2.2 Die Liouvillschen Sätze	44
2.3 Die Weierstraß'sche \wp -Funktion	49
2.4 Das abelsche Theorem	57
3 Modulformen	63
3.1 Motivation	63
3.1.1 Beispiel aus der Theorie der quadratischen Formen	64
3.2 Modulgruppe und Fundamentalbereich	69
3.3 Definition von Modulfunktionen und Modulformen	78
3.4 Beispiele für Modulformen	80
3.4.1 Thetareihen	80
3.4.2 Eisensteinreihen	87
Index	91
Liste der Sätze	93

0 Wiederholung

Definition 0.1. Sei $D \subseteq \mathbb{C}$ offen. $f: D \rightarrow \mathbb{C}$ heißt HOLOMORPH, falls f in jedem $z_0 \in D$ komplex differenzierbar ist, d. h.

$$f'(z_0) = \lim_{h \rightarrow 0} \frac{f(z_0 + h) - f(z_0)}{h}$$

existiert.

Satz 0.2 (CAUCHYSCHER INTEGRALSATZ FÜR STERNGEBIETE). Sei $D \subseteq \mathbb{C}$ ein Sterngebiet, $f: D \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph. Dann gilt

- (i) f hat auf D eine Stammfunktion.
- (ii) $\int_C f(z) dz = 0$ für jede stückweise glatte, geschlossene Kurve $C \subseteq D$.

Satz 0.3 (CAUCHYSCHES INTEGRALFORMEL). Sei $D \subseteq \mathbb{C}$ offen und $\overline{U_r(z_0)} \subseteq D$. Dann gilt für alle $z \in U_r(z_0)$

$$f(z) = \frac{1}{2\pi i} \int_C \frac{f(w)}{w - z} dw,$$

wobei C gegeben ist durch $z_0 + re^{2\pi it}$ für $t \in [0, 1]$.

Daraus folgen einige Aussagen:

- $f: D \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph, dann ist $f \in \mathcal{C}^\infty$.
- *Satz von Taylor:* $f: U_r(z_0) \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph, dann gilt

$$f(z) = \sum_{n=0}^{\infty} a_n (z - z_0)^n \quad \text{mit } a_n = \frac{f^{(n)}(z_0)}{n!}.$$

- f ist genau dann auf D holomorph, wenn f auf D analytisch ist.
- Lokale Abbildungseigenschaften holomorpher Funktionen
 - Identitätssatz

-
- Satz von der Gebietstreue
 - Maximumsprinzip

Definition 0.4 (Singularitäten). Sei $D \subseteq \mathbb{C}$ offen, $f: D \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph, $a \notin D$, $\dot{U}_r(a) \subseteq D$. Dann heißt a eine SINGULARITÄT von f . Die Klassifikationen einer Singularität sind

- a ist *hebbar* (Riemannscher Hebbarkeitssatz)
- a ist ein *Pol* ($\lim_{z \rightarrow a} |f(z)| = \infty$ wobei $z \neq a$ gelten muss)
- a ist *wesentlich* (Casorati-Weierstraß)

Satz 0.5 (LAURENTZERLEGUNG). Sei $\mathcal{R} = \{z \in \mathbb{C} \mid r < |z - a| < R\}$ ein Ringgebiet mit $0 \leq r < R \leq \infty$, $f: \mathcal{R} \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph. Dann existiert eine eindeutige Zerlegung

$$f(z) = g(z - a) + h\left(\frac{1}{z - a}\right) \quad z \in \mathcal{R},$$

wobei $g: U_R(0) \rightarrow \mathbb{C}$ der NEBENTEIL und $h: U_{r^{-1}}(0) \rightarrow \mathbb{C}$ der HAUPTTEIL holomorph mit $h(0) = 0$.

Anwendung auf Singularitäten: $f: D \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph und a eine Singularität von f . Dann gibt es $\delta > 0$ mit $\dot{U}_\delta(a) \subseteq D$. Dann gilt

$$f(z) = \sum_{n=-\infty}^{\infty} a_n (z - a)^n \quad z \in \dot{U}_\delta(a)$$

- a ist genau dann hebbar, wenn $a_n = 0$ für alle $n \leq -1$.
- a ist genau dann ein Pol der Ordnung $m \geq 1$, wenn $a_{-m} \neq 0$ und $a_n = 0$ für alle $n < -m$.
- a ist genau dann wesentlich, wenn es unendlich viele $n < 0$ gibt mit $a_n \neq 0$.

Satz 0.6 (RESIDUENSATZ). Sei $D \subseteq \mathbb{C}$ ein Elementargebiet, $z_1, \dots, z_k \in D$

$$f: D \setminus \{z_1, \dots, z_k\} \rightarrow \mathbb{C}$$

holomorph und C eine glatte geschlossene Kurve in $D \setminus \{z_1, \dots, z_k\}$. Dann gilt

$$\int_C f(z) dz = 2\pi i \sum_{j=1}^k \text{res}_{z=z_j} f \cdot \mathcal{X}(C, z_j),$$

wobei $\text{res}_{z=z_j} f$ das Residuum von f ist und $\mathcal{X}(C, z_j)$ die Umlaufzahl von C um z_j ist.

1 Konstruktion meromorpher und holomorpher Funktionen

1.1 Partialbruchzerlegung

Satz 1.1 (PARTIALBRUCHZERLEGUNG RATIONALER FUNKTIONEN). Seien p, q zwei Polynome über \mathbb{C} , $q \neq 0$ und $R(z) = \frac{p(z)}{q(z)}$ für $z \in \mathbb{C}$ mit $q(z) \neq 0$ die zugehörige rationale Funktion. Seien z_1, \dots, z_k die verschiedenen Polstellen mit den Ordnungen μ_1, \dots, μ_k . Dann gibt es eindeutig bestimmte Polynome $p_1(z), \dots, p_k(z)$ mit $p_r(0) = 0$ ($r = 1, \dots, k$) und ein eindeutig bestimmtes Polynom p_0 , so dass gilt

$$R(z) = \sum_{r=1}^k p_r \left(\frac{1}{z - z_r} \right) + p_0(z) \quad z \in \mathbb{C} \setminus \{z_1, \dots, z_k\}.$$

Außerdem gilt $\deg p_r = \mu_r$ für $r = 1, \dots, k$.

Beweis. Für jedes $r = 1, \dots, k$ sei p_r der Hauptteil der Laurententwicklung von R bezüglich der Polstelle z_r . Dann ist p_r ein Polynom vom Grad μ_r . Sei

$$p_0(z) := R(z) - \sum_{r=1}^k p_r \left(\frac{1}{z - z_r} \right).$$

Dann hat p_0 keinen Hauptteil mehr, d. h. p_0 hat in z_1, \dots, z_k hebbare Singularitäten, ist also auf ganz \mathbb{C} holomorph. Aber p_0 ist nach Konstruktion eine rationale Funktion. Also ist p_0 ein Polynom.

Das heißt es existieren p_0, \dots, p_k wie behauptet, es verbleibt die Eindeutigkeit zu zeigen. Sei eine weitere Darstellung wie oben gegeben durch $\tilde{p}_0, \dots, \tilde{p}_h$. Sei $\nu \in \{1, \dots, k\}$. Dann gilt

$$\begin{aligned} R(z) &= \tilde{p}_\nu \left(\frac{1}{1 - z_\nu} \right) + \sum_{\substack{r=1 \\ r \neq \nu}}^h \tilde{p}_r \left(\frac{1}{1 - z_r} \right) + \tilde{p}_0(z) \\ &= p_\nu \left(\frac{1}{1 - z_\nu} \right) + \sum_{\substack{r=1 \\ r \neq \nu}}^h p_r \left(\frac{1}{1 - z_r} \right) + p_0(z). \end{aligned} \tag{1.1}$$

1.1. Partialbruchzerlegung

Die ersten Summanden sind in einer kleinen punktierten Umgebungen von z_ν holomorph, der Rest in der gesamten Umgebung. Also ist (1.1) die Laurentzerlegung von R bezüglich z_ν . Da die Laurententwicklung eindeutig ist, folgt $p_\nu = \tilde{p}_\nu$. Da dies für alle $\nu \in \{1, \dots, k\}$ gilt, folgt bereits $p_0 = \tilde{p}_0$. *g.e.d.*

Ziel: Man beweise einen ähnlichen Satz für beliebige meromorphe Funktionen auf \mathbb{C} .

Erinnerung. Eine meromorphe Funktion auf \mathbb{C} wird gegeben durch eine holomorphe Abbildung $f: \mathbb{C} \setminus S \rightarrow \mathbb{C}$, wobei $S \subseteq \mathbb{C}$ diskret ist, d. h. S hat in \mathbb{C} keinen Häufungspunkt (insbesondere ist $\mathbb{C} \setminus S$ offen), und die Punkte aus S sind Pole von f .

Problem: Ist S unendlich, so ist die Summe über die Hauptteile $\sum_{s \in S} p_s(\frac{1}{z-s})$ im Allgemeinen nicht mehr konvergent.

Lösung: Man addiere konvergenz erzeugende Summanden!

Satz 1.2 (PARTIALBRUCHSATZ VON MITTAG-LEFFLER).

- (i) Sei $S \subseteq \mathbb{C}$ diskret. Jedem $s \in S$ sei eine ganze Funktion $h_s: \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$ mit $h_s(0) = 0$ zugeordnet. (Man nennt $\{h_s\}_{s \in S}$ eine HAUPTTEILVERTEILUNG.) Dann gibt es eine holomorphe Funktion $h: \mathbb{C} \setminus S \rightarrow \mathbb{C}$, deren Hauptteil in $s \in S$ durch $h_s(\frac{1}{z-s})$ gegeben wird. (Man nennt h eine Lösung der Hauptteilverteilung.) Ist H eine weitere Lösung, so existiert eine ganze Funktion g mit $H = h + g$.
- (ii) Sei f eine auf \mathbb{C} meromorphe Funktion mit einer Polstellenmenge S und Hauptteilen p_s ($s \in S$). (Beachte: p_s ist ein Polynom mit $p_s(0) = 0$.) Dann existieren Polynome q_s ($s \in S$) und eine ganze Funktion g , sodass gilt

$$f(z) = \sum_{s \in S} \left(p_s \left(\frac{1}{z-s} \right) - q_s(z) \right) + g(z)$$

wobei die Summe in der Klammer auf kompakten Teilmengen $K \subseteq \mathbb{C} \setminus S$ absolut gleichmäßig konvergiert.

Beweis.

- (i) Ist S endlich, so ist $h(z) = \sum_{s \in S} h_s(\frac{1}{z-s})$ eine Lösung (siehe Beweis von Satz 1.1).

Sei nun S unendlich. Zeige dafür zunächst, dass S abzählbar ist. Sei $K \subseteq \mathbb{C}$ kompakt, dann ist $K \cap S$ beschränkt.

Angenommen $K \cap S$ ist unendlich. Nach Bolzano-Weierstraß hat dann $K \cap S$, also auch S , einen Häufungspunkt. \nexists

Also ist $S \cap K$ endlich. Da $\mathbb{C} = \bigcup_{n \geq 1} \overline{U_n(0)}$ und $\overline{U_n(0)}$ kompakt, ist S abzählbar.

Sei $s_0, s_1, \dots, s_n, \dots$ eine Abzählung derart, dass

$$|s_0| \leq |s_1| \leq \dots \leq |s_n| \leq \dots \rightarrow \infty$$

(Beachte: falls $0 \in S$, dann $s_0 = 0$, ferner $|s_n| > 0$ für $n \geq 1$.) Schreibe $h_n := h_{s_n}$ für $n \geq 0$.

Sei nun $n \geq 1$ fest. Dann ist die auf der offenen nichtleeren Kreisscheibe $U_{|s_n|}(0)$ holomorphe Funktion $h_n(\frac{1}{z-s_n})$ um den Ursprung in eine Potenzreihe entwickelbar (Taylor), welche auf kompakten Teilmengen gleichmäßig absolut konvergiert. Nach Definition der Konvergenz existiert daher ein Polynom $q_n(z)$ sodass

$$\left| h_n\left(\frac{1}{z-s_n}\right) - q_n(z) \right| \leq \frac{1}{n^2} \quad \forall z \in \mathbb{C}: |z| \leq \frac{|s_n|}{2}$$

Sei $K \subseteq \mathbb{C}$ kompakt. Dann existiert $N \in \mathbb{N}$ sodass für $n \in \mathbb{N}$ mit $n \geq N$ und $z \in K$ gilt $|z| \leq \frac{|s_n|}{2}$ (denn $|s_n| \rightarrow \infty$). Es folgt dass die Reihe

$$h(z) := h_0\left(\frac{1}{z-s_0}\right) + \sum_{n \geq 1} \left(h_n\left(\frac{1}{z-s_n}\right) - q_n(z) \right)$$

auf Kompakta $K \subseteq \mathbb{C} \setminus S$ gleichmäßig absolut konvergiert, denn $\sum_{n \geq 1} \frac{1}{n^2} < \infty$. Nach Weierstraß ist daher $h(z)$ auf $\mathbb{C} \setminus S$ holomorph. Schreibt man $h(z) = h_m(\frac{1}{z-s_m}) + \text{Rest}$ ($m \geq 0$ fest), so folgt, dass $h(z)$ eine Lösung der Hauptteilverteilung ist.

Sei H eine weitere Lösung. Dann haben h und H dieselbe Postellenmenge S und die gleichen Hauptteile für $s \in S$. Daraus folgt $g(z) := H(z) - h(z)$ hat in allen Punkten $s \in S$ hebbare Singularitäten, ist also ganz.

- (ii) Sei $\{p_s\}_{s \in S}$ die angegebene Hauptteilverteilung. Dieser hat als Lösung per Definition f . Ferner existiert die im Beweis von (i) konstruierte Lösung. Nach der Eindeutigkeit stimmen daher beide Lösung bis auf eine ganze Funktion g überein. *g.e.d.*

Praktische Anwendung von Satz 1.2 Gegeben sei eine meromorphe Funktion f auf \mathbb{C} mit Polstellenmenge S .

- (i) Man bestimme die Hauptteile für alle $s \in S$.
- (ii) Man untersuche $\sum_{s \in S} p_s(\frac{1}{z-s})$ auf Konvergenz und bestimme gegebenenfalls Polynome q_s ($s \in S$) (durch Abbruch der entsprechenden Taylor-Reihe), sodass $\sum_{s \in S} (p_s(\frac{1}{z-s}) - q_s(z))$ auf Kompakta $K \subseteq \mathbb{C} \setminus S$ gleichmäßig absolut konvergiert.
- (iii) Man bestimme eine ganze Funktion g , so dass

$$f(z) = \sum_{s \in S} \left(p_s\left(\frac{1}{z-s}\right) - q_s(z) \right) + g(z) \quad \forall z \in \mathbb{C} \setminus S$$

1.1. Partialbruchzerlegung

Beispiel 1.3.

(i) Es gilt

$$\frac{\pi^2}{(\sin \pi z)^2} = \sum_{n \in \mathbb{Z}} \frac{1}{(z - n)^2} \quad \text{für } z \in \mathbb{C} \setminus \mathbb{Z} \quad (1.2)$$

wobei die Summe rechts auf Kompakta $K \subseteq \mathbb{C} \setminus \mathbb{Z}$ gleichmäßig absolut konvergiert.

Beweis. Siehe unten.

g.e.s.

(ii) PARTIALBRUCHZERLEGUNG DES KOTANGENS

$$\pi \cot(\pi z) = \frac{1}{z} + \sum_{n \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}} \left(\frac{1}{z - n} + \frac{1}{n} \right) \quad (z \in \mathbb{C} \setminus \mathbb{Z}) \quad (1.3)$$

Beweis. Siehe unten.

g.e.s.

Beweis.

(i) Die Polstellenmenge ist offensichtlich $S = \mathbb{Z}$.

Bestimmung der Hauptteile: Sei $z \neq 0$, z nahe bei Null. Dann ist

$$\frac{\pi}{\sin(\pi z)} = \frac{1}{z} \frac{1}{\frac{\sin(\pi z)}{\pi z}} = \frac{1}{z} \cdot (1 + a_2 z^2 + \dots)$$

wobei $\frac{\sin \pi z}{\pi z}$ in $z = 0$ eine hebbare Singularität dort den Wert 1 hat und eine gerade Funktion ist. Also

$$\frac{\pi^2}{\sin(\pi z)^2} = \frac{1}{z^2} \cdot (1 + 2a_2 z^2 + \dots) = \frac{1}{z^2} + 2a_2 + \dots$$

Also ist der Hauptteil in $z = 0$ bereits $\frac{1}{z^2}$.

Sei $n \in \mathbb{Z}$ fest. Für $z \neq n$, z nahe bei n gilt

$$\begin{aligned} \frac{\pi^2}{\sin(\pi z)^2} &= \frac{\pi^2}{\sin^2(\pi(z - n) + \pi n)} \\ &= \frac{\pi^2}{\sin^2(\pi(z - n))} \\ &= \frac{1}{(z - n)^2} + 2a_2 + \dots \end{aligned}$$

Also ist der Hauptteil von $\frac{\pi^2}{\sin(\pi z)^2}$ von $z = n$ bereits $\frac{1}{(z - n)^2}$.

Konvergenz der Reihe in (1.2): Sei $K \subseteq \mathbb{C}$ kompakt. Es gelte $|z| \leq c$ für $z \in K$. Für $n \in \mathbb{Z}$ mit $|n| \geq 2c$ gilt

$$|z - n| = |n - z| \geq |n| - |z| \geq |z| - c \geq \frac{|n|}{2} \quad \forall z \in K$$

Also

$$\sum_{|n| \geq 2c} \frac{1}{|z - n|^2} \leq \sum_{|n| \geq 2c} \frac{4}{|n|^2} < \infty$$

Daher ist

$$\sum_{n \in \mathbb{Z}} \frac{1}{|z - n|^2}$$

auf Kompakta in $\mathbb{C} \setminus \mathbb{Z}$ gleichmäßig absolut konvergent.

Folgerung: Beide Seiten von (1.2) sind auf $\mathbb{C} \setminus \mathbb{Z}$ holomorphe Funktionen mit den gleichen Polstellen und gleichen Hauptteilen. Daher folgt

$$\frac{\pi^2}{\sin(\pi z)^2} = \sum_{n \in \mathbb{Z}} \frac{1}{(z - n)^2} + g(z) \quad (z \in \mathbb{C} \setminus \mathbb{Z})$$

wobei g ganz ist.

Zeige $g \equiv 0$. Es gilt für $z = x + iy \in \mathbb{C}$

$$\begin{aligned} \sin^2 \pi z &= \left| \frac{e^{\pi i z} - e^{-\pi i z}}{2} \right|^2 \\ &= \frac{1}{4} (e^{\pi i z} - e^{-\pi i z}) \overline{(e^{\pi i z} - e^{-\pi i z})} \\ &= \dots \\ &= \frac{1}{4} (e^{-2\pi y} + e^{2\pi y}) - \frac{1}{2} \cos(2\pi x) \\ &\xrightarrow{|y| \rightarrow \infty} \infty \quad \text{gleichmäßig in } x \end{aligned}$$

denn $\cos(2\pi x)$ ($x \in \mathbb{R}$) ist beschränkt. Also $\left| \frac{\pi^2}{\sin^2 \pi z} \right| \rightarrow 0$ für $|y| \rightarrow \infty$ gleichmäßig in x . Insbesondere ist $\frac{\pi^2}{\sin(\pi z)^2}$ beschränkt auf

$$R := \{ z = x + iy \mid |x| \leq 1, |y| \geq 1 \}$$

Zeige rechte Seite von (1.2) ebenfalls auf R beschränkt. Sei $z \in R, n \neq 0$. Dann

$$|z - n|^2 = (x - n)^2 + y^2 = |n - x|^2 + y^2$$

$$\begin{aligned} &\geq (|n| - |x|)^2 + y^2 \geq (|n| - 1)^2 + y^2 \\ &\geq (|n| - 1)^2 + 1 \end{aligned}$$

Also für $z \in R$ gilt

$$\sum_{n \in \mathbb{Z}} \frac{1}{|z - n|^2} = \frac{1}{z^2} + \sum_{n \neq 0} \frac{1}{|z - n|^2} \leq 1 + \sum_{n \neq 0} \frac{1}{(|n| - 1)^2 + 1} < \infty \quad (1.4)$$

Daher ist $g(z)$ auf R beschränkt. Aber $g(z + 1) = g(z)$ für $z \in \mathbb{C}$. Trivialerweise ist g auf $\{z = x + iy \mid |x| \leq 1, |y| \leq 1\}$ beschränkt. Also ist g auf \mathbb{C} beschränkt, nach Liouville ist $g \equiv c$ konstant.

Aus (1.4) folgt, dass $\sum_{n \in \mathbb{Z}} \frac{1}{|z - n|^2}$ gleichmäßig absolut konvergiert. Sei $z = x + iy \in \mathbb{C}$ mit $x \in \mathbb{R}$ fest. Dann folgt

$$\lim_{y \rightarrow \infty} \sum_{n \in \mathbb{Z}} \frac{1}{|z - n|^2} = \sum_{n \in \mathbb{Z}} \lim_{y \rightarrow \infty} \frac{1}{|z - n|^2} = 0,$$

da

$$\lim_{y \rightarrow \infty} \frac{1}{|z - n|^2} = \lim_{y \rightarrow \infty} \frac{1}{(x - n)^2 + y^2} = 0.$$

Und wir wissen bereits, dass $\frac{\pi^2}{\sin^2 \pi z} \rightarrow 0$ für $|y| \rightarrow \infty$. Also muss bereits gelten $c = 0$. *g.e.s.*

- (ii) Vorgehen wie in (i): Man sieht $S = \mathbb{Z}$ und der Hauptteil in $z = n \in \mathbb{Z}$ ist $\frac{1}{z - n}$. Da $\sum_{n \in \mathbb{Z}} \frac{1}{z - n}$ schlechte Konvergenzeigenschaften hat, muss man Polynome abziehen. Beachte für $n \neq 0$ ist $\frac{1}{z - n}|_{z=0} = -\frac{1}{n}$. Damit folgt dann die Behauptung.

Alternativ kann man (i) + Trick benutzen: Differenziere beide Seiten von (1.3):

$$\begin{aligned} \frac{d}{dz} \left(\frac{1}{z} + \sum_{n \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}} \left(\frac{1}{z - n} + \frac{1}{n} \right) \right) &= -\frac{1}{z^2} - \sum_{n \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}} \frac{1}{(z - n)^2} \\ &= \sum_{n \in \mathbb{Z}} \frac{1}{(z - n)^2} \end{aligned}$$

und

$$\begin{aligned} \frac{d}{dz} (\pi \cot(\pi z)) &= \pi \frac{d}{dz} \left(\frac{\cos(\pi z)}{\sin(\pi z)} \right) \\ &= \pi \frac{-\pi \sin(\pi z) \sin(\pi z) - \pi \cos(\pi z) \cos(\pi z)}{\sin(\pi z)^2} \end{aligned}$$

$$= -\frac{\pi^2}{\sin(\pi z)^2}.$$

Da $\mathbb{C} \setminus \mathbb{Z}$ ein Gebiet ist, unterscheiden sich die rechte und linke Seite (da die Ableitungen nach (i) gleich sind) nur um eine Konstante c . Zeige $c = 0$. Hierfür zeige, dass $\pi \cot(\pi z)$ und $\frac{1}{z} + \sum_{n \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}} \left(\frac{1}{z-n} + \frac{1}{n} \right)$ ungerade sind. Es gilt

$$\begin{aligned} -\frac{1}{z} + \sum_{n \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}} \left(\frac{1}{-z-n} + \frac{1}{n} \right) &= - \left(\frac{1}{z} + \sum_{n \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}} \left(\frac{1}{z+n} - \frac{1}{n} \right) \right) \\ &= - \left(\frac{1}{z} + \sum_{n \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}} \left(\frac{1}{z-n} + \frac{1}{n} \right) \right), \end{aligned}$$

wobei der letzte Schritt folgt, wenn wir $n \mapsto -n$ ersetzen, was eine bijektive Abbildung von $\mathbb{Z} \setminus \{0\}$ auf sich selbst ist.

Es muss also gelten, dass c ungerade ist. Für eine ungerade Konstante gilt bereits $c = 0$. *g.e.s.*

1.2 Unendliche Produkte

Gegeben sei eine Folge $(p_n)_{n \in \mathbb{N}}$ komplexer Zahlen. Wir wollen nun in sinnvoller Weise das unendliche Produkt

$$\prod_{n=1}^{\infty} p_n$$

definieren. Ein naheliegender Vorschlag dafür ist: $\prod_{n=1}^{\infty} p_n$ heißt konvergent, falls die Folge $(P_n)_{n \in \mathbb{N}}$ der Partialprodukte $P_N = \prod_{n=1}^N p_n$ konvergent ist. In diesem Fall setzen wir

$$\prod_{n=1}^{\infty} p_n := \lim_{N \rightarrow \infty} P_N =: P.$$

Das Problem was sich mit dieser Definition stellt ist, dass falls einer der Faktoren Null ist, so ist der Wert des Produktes gleich 0. Dieses hängt also gar nicht von der Gesamtheit der Faktoren ab. Ferner möchte man oft $\prod_{n=1}^N p_n$ bzw. P mit der Summe $\sum_{n=1}^N \log p_n$ bzw. mit $\log P$ vergleichen. Und das geht nur falls $p_n \neq 0$ für alle $n \in \mathbb{N}$ und entsprechend $P \neq 0$. Später wollen wir allerdings holomorphe Funktionen als Produkte darstellen, dies sollte auch möglich sein, wenn diese Nullstellen haben.

1.2. Unendliche Produkte

Definition 1.4 (Unendliches Produkt). Sei $(p_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine Folge in \mathbb{C} derart, dass nur endlich viele der p_n Null sind. Sei $m \in \mathbb{N}$ der größte Index mit $p_m = 0$ (und $m := 0$, falls $p_n \neq 0$ für alle $n \in \mathbb{N}$). Dann heißt das UNENDLICHE PRODUKT

$$\prod_{n=1}^{\infty} p_n$$

konvergent, falls der Limes

$$\lim_{\substack{N \rightarrow \infty \\ N \geq m+1}} P_N \quad \text{mit } P_N = \prod_{n=m+1}^N p_n$$

existiert und ungleich Null ist. Man setzt dann

$$\prod_{n=1}^{\infty} p_n := \begin{cases} \lim_{N \rightarrow \infty} P_N & \text{falls } m = 0 \\ 0 & \text{sonst} \end{cases}.$$

Dabei ist zu beachten, dass nach Definition ein konvergentes unendliches Produkt den Wert 0 genau dann hat, wenn ein Faktor gleich Null ist.

Beispiel 1.5.

- (i) Das unendliche Produkt $\prod_{n \geq 2} (1 - \frac{1}{n^2})$ ist konvergent und hat den Wert $\frac{1}{2}$.

Beweis. Zunächst sind alle Faktoren ungleich Null und

$$\begin{aligned} P_N &= \prod_{n=2}^N \left(1 - \frac{1}{n^2}\right) = \prod_{n=2}^N \frac{(n-1)(n+1)}{n^2} \\ &= \frac{(2 \cdot 3 \cdot \dots \cdot (N-1)) \cdot (3 \cdot 4 \cdot \dots \cdot (N+1))}{(2 \cdot 3 \cdot \dots \cdot N) \cdot (2 \cdot 3 \cdot \dots \cdot N)} \\ &= \frac{1}{N} \frac{N+1}{2} \\ &= \frac{1}{2} \left(1 + \frac{1}{N}\right) \\ &\xrightarrow{N \rightarrow \infty} \frac{1}{2} \end{aligned}$$

g.e.s.

- (ii) $\prod_{n \geq 1} (1 - \frac{1}{n^2}) = 0 \cdot \prod_{n \geq 2} (1 - \frac{1}{n^2})$ ist konvergent und hat Wert 0

(iii) $\prod_{n=1}^{\infty} \frac{1}{n}$ ist nicht konvergent in unserem Sinn. Denn

$$P_N = \prod_{n=1}^N \frac{1}{n} = \frac{1}{N!} \xrightarrow{N \rightarrow \infty} 0.$$

Satz 1.6. Für eine unendliche Reihe $\prod_{n=1}^{\infty} p_n$ gilt:

- (i) Ist $\prod_{n=1}^{\infty} p_n$ konvergent, so gilt notwendigerweise $\lim_{n \rightarrow \infty} p_n = 1$.
- (ii) Sei $p_n \neq 0$ für alle $n \in \mathbb{N}$. Dann ist $\prod_{n=1}^{\infty} p_n$ konvergent genau dann, wenn

$$\sum_{n=1}^{\infty} \operatorname{Log} p_n$$

konvergiert. (Erinnerung $\operatorname{Log} z = \log|z| + i \operatorname{Arg} z$ der Hauptwert des Logarithmus und $-\pi < \operatorname{Arg} z \leq \pi$ das Argument von z .) Insbesondere ist $\prod_{n=1}^{\infty} p_n = P$, so existiert $h \in \mathbb{Z}$ so dass

$$\sum_{n=1}^{\infty} \operatorname{Log} p_n = \operatorname{Log} P + 2\pi i h$$

gilt. Ist umgekehrt $S = \sum_{n=1}^{\infty} \operatorname{Log} p_n$, so gilt

$$e^S = \prod_{n=1}^{\infty} p_n$$

Beweis.

(i) Es ist

$$p_{N+1} = \frac{P_{N+1}}{P_N} \xrightarrow{N \rightarrow \infty} \frac{P}{P} = 1.$$

für $N \geq m+1$, hierbei benutzt man $p_n \neq 0$ für $n \geq m+1$ und $P \neq 0$.

(ii) Es gelte

$$S = \sum_{n=1}^{\infty} \operatorname{Log} p_n.$$

Also $S = \lim_{N \rightarrow \infty} S_N$ mit $S_N = \sum_{n=1}^N \operatorname{Log} p_n$. Da \exp stetig ist, folgt

$$\begin{aligned} 0 \neq e^S &= \lim_{N \rightarrow \infty} e^{S_N} = \lim_{N \rightarrow \infty} e^{\log p_1 + \dots + \log p_N} \\ &= \lim_{N \rightarrow \infty} e^{\log p_1} \cdot \dots \cdot e^{\log p_N} = \lim_{N \rightarrow \infty} (p_1 \cdot \dots \cdot p_N) \end{aligned}$$

1.2. Unendliche Produkte

$$= \lim_{N \rightarrow \infty} \prod_{n=1}^N p_n = P.$$

Gelte nun andererseits $\prod_{n=1}^{\infty} p_n = P$. Wir wollen zeigen, dass $\sum_{n=1}^{\infty} \operatorname{Log} p_n = \operatorname{Log} P + 2\pi i h$.

Aus $\prod_{n=1}^{\infty} p_n = P$ folgt

$$\frac{\prod_{n=1}^N p_n}{P} \xrightarrow{N \rightarrow \infty} 1$$

Sei

$$\varepsilon_N := \operatorname{Log} \left(\frac{\prod_{n=1}^N p_n}{P} \right)$$

Wegen der Stetigkeit von $\operatorname{Log} z$ in $z = 1$ und $\operatorname{Log} 1 = 0$ folgt

$$\lim_{N \rightarrow \infty} \varepsilon_N = \operatorname{Log} 1 = 0$$

Wir wollen nun zeigen, dass es für jedes $N \in \mathbb{N}$ ein $h_N \in \mathbb{Z}$ gibt mit

$$\varepsilon_N = \sum_{n=1}^N \operatorname{Log} p_n - \operatorname{Log} P + 2\pi i h_N \quad (1.5)$$

Zunächst gilt offensichtlich $\exp \varepsilon_N = \frac{\prod_{n=1}^N p_n}{P}$. Nach den Additionstheoremen und wegen $\exp \operatorname{Log} z = z$ gilt außerdem

$$\exp \left(\sum_{n=1}^N \operatorname{Log} p_n - \operatorname{Log} P \right) = \frac{\prod_{n=1}^N p_n}{P}$$

Für $z, z' \in \mathbb{C}$ folgt aus $\exp z = \exp z'$ stets, dass $z - z' \in 2\pi i \mathbb{Z}$. Damit folgt dann (1.5).

Es gilt

$$2\pi i(h_{N+1} - h_N) = \operatorname{Log} p_{N+1} + \varepsilon_{N+1} - \varepsilon_N \xrightarrow{N \rightarrow \infty} 0$$

da alle Einzelterme der rechten Seite gegen 0 gehen. Da $h_{N+1}, h_N \in \mathbb{Z}$ folgt $(h_{N+1} - h_N)_{N \geq 1}$ ist konstant für große N , also $h_{N+1} = h_N$ für alle großen N , d. h. $h_n = h$ für N groß.

Nun gilt wegen (1.5) und $\lim \varepsilon_N = 0$, dass

$$\sum_{n=1}^N \operatorname{Log} p_n \xrightarrow{N \rightarrow \infty} \operatorname{Log} P - 2\pi i h.$$

g. e. d.

Notation. Man schreibt oft $p_n = 1 + a_n$. Dann lautet die notwendige Konvergenzbedingung aus dem Satz, dass $a_n \xrightarrow{n \rightarrow \infty} 0$.

Satz 1.7. Es gilt folgender Zusammenhang

- (i) Sei $1 + a_n \neq 0$ für $n \geq 1$. Dann ist

$$\sum_{n=1}^{\infty} \operatorname{Log}(1 + a_n)$$

genau dann absolut konvergent, wenn $\sum_{n=1}^{\infty} a_n$ absolut konvergiert.

- (ii) Sei $\sum_{n=1}^{\infty} a_n$ absolut konvergiert. Dann ist $\prod_{n=1}^{\infty} (1 + a_n)$ konvergent. Außerdem ist das Produkt unbedingt konvergent, d. h. jede Umordnung konvergiert und hat den gleichen Limes.

Beweis.

- (i) Es gilt

$$\begin{aligned} \lim_{z \rightarrow 0} \frac{\operatorname{Log}(1 + z)}{z} &= \lim_{z \rightarrow 0} \frac{\operatorname{Log}(1 + z) - \operatorname{Log} 1}{z} \\ &= \frac{d}{dz} \operatorname{Log} z \Big|_{z=1} = \frac{1}{z} \Big|_{z=1} = 1. \end{aligned} \quad (1.6)$$

Daher auch

$$\lim_{h \rightarrow 0} \left| \frac{\operatorname{Log}(1 + h)}{h} \right| = 1.$$

Falls (Fall 1) $\sum_{n=1}^{\infty} |a_n|$ oder (Fall 2) $\sum_{n=1}^{\infty} |\operatorname{Log}(1 + a_n)|$ konvergent ist, so folgt $a_n \xrightarrow{n \rightarrow \infty} 0$. Denn für Fall 1 ist dies gerade die notwendige Konvergenz-Bedingung. Und für Fall 2 lautet die entsprechende Bedingung $\operatorname{Log}(1 + a_n) \xrightarrow{n \rightarrow \infty} 0$, da \exp stetig ist, folgt

$$1 + a_n = e^{\operatorname{Log}(1 + a_n)} \xrightarrow{n \rightarrow \infty} e^0 = 1.$$

Also $a_n \xrightarrow{n \rightarrow \infty} 0$.

Damit folgt wegen (1.6) für alle a_n , mit n groß genug und für $\varepsilon > 0$ beliebig, dass

$$(1 - \varepsilon)|a_n| \leq |\operatorname{Log}(1 + a_n)| \leq (1 + \varepsilon)|a_n|.$$

Die Aussage des Satzes folgt jetzt aus dem Majoranten-Kriterium.

1.2. Unendliche Produkte

- (ii) Ist $\sum_{n=1}^{\infty} |a_n|$ konvergent, dann gilt $a_n \xrightarrow{n \rightarrow \infty} 0$, also $|a_n| < \frac{1}{2}$ für alle $n > N$. Dann $1 + a_n \neq 0$ für alle $n > N$, also folgt die Konvergenz von $\prod_{k=N+1}^{\infty} (1 + a_k)$ aus (i) und **Satz 1.6** (ii). Also ist insbesondere $\prod_{k=1}^{\infty} (1 + a_k)$ konvergent.

Die unbedingte Konvergenz von $\prod_{n \geq N+1} (1 + a_n)$ (also auch von $\prod_{n \geq 1} (1 + a_n)$) folgt wegen (**Satz 1.6** (ii)):

$$\sum |\operatorname{Log}(1 + a_n)| < \infty \iff \sum \operatorname{Log}(1 + a_n) \text{ ist unbedingt konvergent}$$

g.e.d.

Satz 1.8. Sei $D \subseteq \mathbb{C}$ offen und $(f_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine Folge holomorpher Funktionen $f_n: D \rightarrow \mathbb{C}$ derart, dass die Reihe $\sum_{n=1}^{\infty} f_n(z)$ auf jedem Kompaktum $K \subseteq D$ gleichmäßig, absolut konvergiert. Dann ist

$$F(z) := \prod_{n=1}^{\infty} (1 + f_n(z)) \quad z \in D$$

ein unbedingt konvergentes Produkt und F ist eine auf D holomorphe Funktion. Insbesondere gilt $F(z) = 0$ genau dann wenn $1 + f_n(z) = 0$ für ein $n \in \mathbb{N}$.

Beweis. Unbedingte Konvergenz des Produktes folgt aus **Satz 1.7** (ii) mit $a_n = f_n(z)$ für $z \in D$.

Es verbleibt zu zeigen, dass F holomorph auf D ist.

Sei $U \subseteq D$ offen mit $\overline{U} \subseteq D$ kompakt. Es genügt Holomorphie von F für beliebiges solches U zu zeigen. Da \overline{U} kompakt ist, ist $\sum_{n=1}^{\infty} f_n(z)$ auf \overline{U} (also auch auf U) absolut gleichmäßig konvergent. Nach dem notwendigen Konvergenzkriterium für gleichmäßige Konvergenz konvergiert daher $(f_n)_{n \in \mathbb{N}}$ auf U gleichmäßig gegen Null.

Es gibt also ein $m \in \mathbb{N}$, so dass für $n > m$ für $z \in U$ gilt

$$|f_n(z)| < 1 \tag{1.7}$$

Also (siehe Beweis von **Satz 1.7** (i) mit $\varepsilon = \frac{1}{2}$)

$$|\operatorname{Log}(1 + f_n(z))| \leq \frac{3}{2} |f_n(z)|$$

Die Reihe $\sum_{n=m+1}^{\infty} f_n(z)$ ist auf U gleichmäßig absolut konvergent, nach dem Cauchy-Kriterium für gleichmäßige Konvergenz und wegen (1.7) ist daher

$$S_m(z) := \sum_{n=m+1}^{\infty} \operatorname{Log}(1 + f_n(z))$$

auf U gleichmäßig konvergent.

Nach dem Satz von Weierstraß (FT 1) folgt, dass $S_m(z)$ auf U holomorph ist. Also ist $e^{S_m(z)} = \prod_{n=m+1}^{\infty} (1 + f_n(z))$ auf U holomorph (siehe Beweis von Satz 1.6 (ii)). Damit ist

$$F(z) = (1 + f_1(z)) \cdot \dots \cdot (1 + f_m(z)) \prod_{n=m+1}^{\infty} (1 + f_n(z))$$

auf U holomorph.

g.e.d.

Erinnerung. Ist $h: U_r(z_0) \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph, h nicht identisch Null, $h(z) = (z - z_0)^m g(z)$ mit $m \in \mathbb{Z}$ und $g(z_0) \neq 0$, so nennt man $\text{ord}_{z_0} h = m$ die **ORDNUNG VON z_0 BEZÜGLICH h** .

Problem: Gegeben $S \subseteq \mathbb{C}$ diskret. Zu jedem $s \in S$ sei ein $m_s \in \mathbb{N}$ gegeben.

Frage: Gibt es eine ganze Funktion $h: \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$ derart, dass (i) $h(z) = 0$ genau dann, wenn $z \in S$ und (ii) $\text{ord}_{z=s} h = m_s$ für alle $s \in S$.

Man nennt $\{(s, m_s) \mid s \in S\}$ eine **NULLSTELLENVERTEILUNG**. Und eine Funktion h wie oben heißt Lösung der Nullstellenverteilung.

Antwort: Ja! Solche h kann man mit Hilfe von Weierstraß-Produkten konstruieren!

Satz 1.9 (WEIERSTRASS'SCHER PRODUKTSATZ).

- (i) Sei $S \subseteq \mathbb{C}$ diskret und für jedes $s \in S$ sei ein $m_s \in \mathbb{N}$ gegeben. Dann hat die Nullstellenverteilung $\{(s, m_s) \mid s \in S\}$ eine Lösung h . Alle Lösungen erhält man als $H(z) = h(z) \cdot e^{g(z)}$ wobei h eine gegebene Lösung und g ganz ist.
- (ii) Sei f ganz und nicht identisch Null, $S = \{z \in \mathbb{C} \mid f(z) = 0\} \subseteq \mathbb{C}$ (Beachte S ist diskret). Für $s \in S$ sei $m_s := \text{ord}_{z=s} f(z)$. Dann gibt es zu jedem $s \in S$ ein Polynom P_s und eine ganze Funktion g , so dass gilt

$$f(z) = \begin{cases} \prod_{s \in S} \left(1 - \frac{z}{s}\right)^{m_s} \cdot e^{P_s(z)} \cdot e^{g(z)} & 0 \notin S \\ z^{m_0} \cdot \prod_{\substack{s \in S \\ s \neq 0}} \left(1 - \frac{z}{s}\right)^{m_s} \cdot e^{P_s(z)} \cdot e^{g(z)} & 0 \in S \end{cases}$$

wobei die Produkte rechts WEIERSTRASS-PRODUKTE genannt werden, diese sind auf Kompakta $K \subseteq \mathbb{C}$ unbedingt konvergent.

Beweis.

- (i) Falls S endlich ist, so ist das Produkt $\prod_{s \in S} (z - s)^{m_s}$ eine Lösung. Sei S nun unendlich. Wir können außerdem annehmen, dass $0 \notin S$, denn eine Nullstelle in $z = 0$ der Ordnung m_0 kann man immer durch Multiplikation mit z^{m_0} erzeugen.

1.2. Unendliche Produkte

Sei $s_1, s_2, \dots, s_n, \dots$ nun eine Abzählung von S mit

$$0 < |s_1| \leq |s_2| \leq \dots \rightarrow \infty,$$

und sei $m_n := m_{s_n}$.

Da die holomorphe Funktion $(1 - \frac{z}{s_n})^{m_n}$ auf dem Elementargebiet $U_{|s_n|}(0)$ keine Nullstellen hat, kann man eine holomorphe Funktion $A_k: U_{|s_n|}(0) \rightarrow \mathbb{C}$ finden (nach Funktionentheorie 1), so dass

$$\left(1 - \frac{z}{s_n}\right)^{m_n} = e^{-A_n(z)} \quad \text{für } |z| < |s_n|$$

Es ist $e^{-A_n(0)} = 1$, also $A_n(0) \in 2\pi i\mathbb{Z}$. Also kann durch Addition eines ganzzahligen Vielfachen von $2\pi i$ erreicht werden, dass $A_n(0) = 0$. Die Potenzreihenentwicklung von A_n um $z = 0$ ist auf das Kompaktum $|z| \leq \frac{|s_n|}{2}$ absolut gleichmäßig konvergent. Also können wir durch Abbruch dieser Reihe ein Polynom P_n finden, so dass für $|z| \leq \frac{|s_n|}{2}$ gilt

$$\left| \left(1 - \frac{z}{s_n}\right)^{m_n} \cdot e^{P_n(z)} - 1 \right| = \left| e^{P_n(z) - A_n(z)} - 1 \right| \leq \frac{1}{n^2}.$$

Da $\sum_{n=1}^{\infty} \frac{1}{n^2}$ konvergent ist, ist die Reihe

$$\sum_{n=1}^{\infty} \left| \left(1 - \frac{z}{s_n}\right)^{m_n} \cdot e^{P_n(z)} - 1 \right|$$

auf Kompakta gleichmäßig, absolut konvergent. Durch anwenden von [Satz 1.8](#) erhalten wir, dass das Produkt

$$h(z) := \prod_{n=1}^{\infty} \left(1 - \frac{z}{s_n}\right)^{m_n} \cdot e^{P_n(z)}$$

auf \mathbb{C} unbedingt konvergiert und eine holomorphe Funktion ist. Offenbar ist h eine Lösung der Nullstellenverteilung (Beachte $(1 - \frac{z}{s_n})^{m_n} = s_n^{-m_n} (z - s_n)^{m_n} (-1)^{m_n}$).

Sei H nun eine weitere Lösung. Betrachte $\frac{H(z)}{h(z)}$ für $z \notin S$. Diese Funktion hat in allen Punkten $s \in S$ hebbare Singularitäten und ist nullstellenfrei. Da \mathbb{C} ein Elementargebiet ist, existiert eine ganze Funktion g mit $\frac{H(z)}{h(z)} = e^{g(z)}$, also $H(z) = h(z) \cdot e^{g(z)}$ für $z \in \mathbb{C}$.

- (ii) Betrachte die Nullstellenverteilung $\{(s, m_s) \mid s \in S\}$. Diese hat f nach Definition als Lösung und auch die in (i) konstruierte Lösung. Nach (i) unterscheiden sich beide Lösungen nur um einen Faktor $e^{g(z)}$ mit g ganz. Daraus folgt die Behauptung. **g.e.d.**

Bemerkung 1.10. Die holomorphen Funktionen $A_n(z)$ für $|z| < |s_n|$ sind durch die Bedingung

$$\left(1 - \frac{z}{s_n}\right)^{m_n} = e^{-A_n(z)} \text{ und } A_n(0) = 0$$

eindeutig bestimmt.

Denn wäre \tilde{A}_n eine weitere solche Funktion, so würde gelten $e^{-\tilde{A}_n(z)} = e^{-A_n(z)}$. Damit folgt $e^{\tilde{A}_n(z) - A_n(z)} = 1$. Also $\tilde{A}_n(z) - A_n(z) = 2\pi i t_z$ mit $t_z \in \mathbb{Z}$. Da $U_{|s_n|}(0)$ zusammenhängend und $\tilde{A}_n - A_n$ stetig ist, ist $z \mapsto 2\pi i t_z$ stetig, also folgt $B := t_z$ konstant. Also gilt $\tilde{A}_n(z) - A_n(z) = B$. Und mit $z = 0$ folgt $B = 0$.

Daher muss gelten $A_n(z) = -m_n \operatorname{Log}(1 - \frac{z}{s_n})$ für $|z| \leq |s_n|$. Denn zunächst ist $-m_n \operatorname{Log}(1 - \frac{0}{s_n}) = 0$ klar, außerdem folgt mit den Additionstheoremen

$$e^{m_n \operatorname{Log}(1 - \frac{z}{s_n})} = e^{\operatorname{Log}(1 - \frac{z}{s_n})} \cdot \dots \cdot e^{\operatorname{Log}(1 - \frac{z}{s_n})} = \left(1 - \frac{z}{s_n}\right)^{m_n}.$$

Es ist $-\operatorname{Log}(1 - z) = \sum_{\nu=1}^{\infty} \frac{z^\nu}{\nu}$ für $|z| < 1$. Also $A_n(z) = m_n \sum_{\nu=1}^{\infty} \frac{1}{\nu} \left(\frac{z}{s_n}\right)^\nu$ für $|z| < |s_n|$, die Polynome P_n erhält man durch Abbruch dieser Reihe.

Korollar 1.11. Jede auf \mathbb{C} meromorphe Funktion f ist als Quotient zweier ganzer Funktionen darstellbar.

Beweis. Sei f auf \mathbb{C} meromorph, S die Polstellenmenge von f . Gelte $S \neq \emptyset$, sonst ist die Aussage klar. Für $s \in S$ sei $m_s := -\operatorname{ord}_{z=s} f(z) \in \mathbb{N}$. Nach [Satz 1.9](#) existiert eine ganze Funktion h mit Nullstellen genau in den Punkten aus S und so dass die Nullstellenordnung von h in $z = s$ genau m_s ist.

Sei $g := f \cdot h$. Dann ist g ganz, denn die Nullstellen kürzen sich gegen Polstellen. Es folgt $f = \frac{g}{h}$. *g.e.d.*

Beispiel 1.12. Nullstellenverteilungen kann man beispielsweise so berechnen:

- (i) Sei $S = \{n^2 \mid n \in \mathbb{N}_0\}$, $m_s = 1$ für alle $s \in S$. Dann ist

$$h(z) = z \prod_{n=1}^{\infty} \left(1 - \frac{z}{n^2}\right)$$

eine Lösung der Nullstellenverteilung, denn $\sum_{n=1}^{\infty} \frac{z}{n^2}$ ist auf Kompakta gleichmäßig, absolut konvergent.

1.2. Unendliche Produkte

- (ii) $S = \mathbb{Z}$, $m_s = 1$ für alle $s \in S$. Die Reihe $\sum_{n \neq 0} \frac{z}{n}$ hat schlechte Konvergenzeigenschaften, man muss also konvergenzerzeugende Faktoren einbauen. Der lineare Term von A_n ist gleich $\frac{z}{n}$ mit $n \neq 0$. Betrachte also

$$\begin{aligned} \left(1 - \frac{z}{n}\right) e^{\frac{z}{n}} &= \left(1 - \frac{z}{n}\right) \left(1 + \frac{z}{n} + \frac{1}{2} \left(\frac{z}{n}\right)^2 + \dots\right) \\ &= 1 - \frac{1}{2} \left(\frac{z}{n}\right)^2 + \text{höhere Terme} \end{aligned}$$

(formal $= 1 + (\frac{z}{n})^2 B(\frac{z}{n})$, wobei $B(z) = \frac{(1-z)e^z - 1}{z^2}$, $B(0) = -\frac{1}{2}$).

Die Reihe $\sum_{n \neq 0} (\frac{z}{n})^2 B(\frac{z}{n})$ ist auf Kompakta gleichmäßig absolut konvergent, denn gelte $|z| \leq c$, dann gilt $|\frac{z}{n}| \leq c$ und B ist als stetige Funktion auf Kompakta beschränkt, damit gilt

$$\sum_{n \neq 0} \left| \left(\frac{z}{n}\right)^2 B\left(\frac{z}{n}\right) \right| \leq C \sum_{n \neq 0} \frac{1}{n^2} < \infty.$$

Also ist

$$h(z) = z \prod_{n \neq 0} \left(1 - \frac{z}{n}\right) \cdot e^{\frac{z}{n}}$$

eine Lösung der gegebenen Verteilung.

Beachte $h(z) = z \prod_{n \geq 1} (1 - \frac{z}{n}) \cdot e^{\frac{z}{n}} \cdot \prod_{n \leq -1} (1 - \frac{z}{n}) \cdot e^{\frac{z}{n}} = z \prod_{n \geq 1} (1 - \frac{z^2}{n^2})$ da die Produkte unbedingt konvergent sind.

- (iii) Es gilt

$$\sin \pi z = \pi z \prod_{n \geq 1} \left(1 - \frac{z^2}{n^2}\right) \quad \text{für } z \in \mathbb{C}$$

Denn: Beide Seiten sind Lösungen der Nullstellenverteilung $\{(n, 1) \mid n \in \mathbb{Z}\}$. Nach **Satz 1.9** existiert eine ganze Funktion g , so dass

$$e^{g(z)} \sin \pi z = \pi z \prod_{n \geq 1} \left(1 - \frac{z^2}{n^2}\right) \quad z \in \mathbb{C}$$

Beachte $\frac{\sin \pi z}{\pi z}$ hat in $z = 0$ eine hebbare Singularität (Taylorentwicklung) und dort den Wert 1. Schreibe

$$e^{g(z)} \cdot \frac{\sin \pi z}{\pi z} = \prod_{n \geq 1} \left(1 - \frac{z^2}{n^2}\right) \quad z \in \mathbb{C}.$$

Zeige nun g konstant und $g \equiv 0$. Zweites folgt aus erstem durch auswerten in $z = 0$ aus, dann gilt $e^{g(0)} = 1$, also $g(0) \in 2\pi i \mathbb{Z}$. Addiere ganzzahliges Vielfaches von $2\pi i$ und erreiche $g(0) = 0$. Im folgenden gelte deshalb $g(0) = 0$.

Für $|z| < 1$ sind alle Faktoren rechts ungleich Null, damit folgt aus [Satz 1.6](#) (ii):

$$\sum_{n=1}^{\infty} \operatorname{Log} \left(1 - \frac{z^2}{n^2} \right) = \operatorname{Log} \left(e^{g(z)} \cdot \frac{\sin \pi z}{\pi z} \right) + 2\pi i t_z$$

mit $t_z \in \mathbb{Z}$. Damit erhalten wir

$$\sum_{n=1}^{\infty} \operatorname{Log} \left(1 - \frac{z^2}{n^2} \right) = \operatorname{Log} e^{g(z)} + \operatorname{Log} \left(\frac{\sin \pi z}{\pi z} \right) + 2\pi i t_z$$

für $|z| < \delta$ und $0 < \delta$ klein. Denn $\operatorname{Log}(w_1 w_2) = \operatorname{Log} w_1 + \operatorname{Log} w_2$ für w_1, w_2 nahe bei 1, beachte $g(0) = 0$ und g stetig. Also gilt

$$\sum_{n=1}^{\infty} \operatorname{Log} \left(1 - \frac{z^2}{n^2} \right) = g(z) + \operatorname{Log} \left(\frac{\sin \pi z}{\pi z} \right) + 2\pi i t_z,$$

da $\operatorname{Log} e^{g(z)} = g(z)$ für z bei 0, denn Log und \exp sind zueinander invers.

Da die Reihe links absolut lokal gleichmäßig konvergiert, ist die Funktion stetig, also ist auch $z \mapsto 2\pi i t_z$ stetig. Aber $t_z \in \mathbb{Z}$ und $U_\delta(0)$ ist zusammenhängend, also ist $t_z = t \in \mathbb{Z}$ konstant.

Nach Weierstraß darf gliedweise differenziert werden:

$$\sum_{n=1}^{\infty} \frac{-2 \frac{z}{n^2}}{1 - \frac{z^2}{n^2}} = g'(z) + \frac{1}{\frac{\sin \pi z}{\pi z}} \frac{d}{dz} \left(\frac{\sin \pi z}{\pi z} \right)$$

Also

$$\begin{aligned} \sum_{n=1}^{\infty} \frac{2z}{z^2 - n^2} &= g'(z) + \frac{\pi z}{\sin \pi z} \cdot \frac{\pi \cos(\pi z) \cdot \pi z - \pi \sin(\pi z)}{\pi^2 z^2} \\ &= g'(z) + \pi \cot \pi z - \frac{1}{z} \quad z \in \dot{U}_\delta(0). \end{aligned}$$

Wir kennen bereits die Partialbruchzerlegung des Kotangens ([Beispiel 1.3](#)):

$$\begin{aligned} \pi \cot \pi z &= \frac{1}{z} + \sum_{n \neq 0} \left(\frac{1}{z - n} + \frac{1}{n} \right) \\ &= \frac{1}{z} + \sum_{n \geq 1} \left(\frac{1}{z - n} + \frac{1}{n} + \frac{1}{z + n} - \frac{1}{n} \right) = \frac{1}{z} + \sum_{n \geq 1} \frac{2z}{z^2 - n^2}. \end{aligned}$$

Damit folgt $g'(z) = 0$ für $z \in \dot{U}_\delta(0)$. Also ist g konstant auf $\dot{U}_\delta(0)$. Damit ist g bereits auf ganz \mathbb{C} konstant, wegen des Identitätssatz. Insgesamt haben wir also $g \equiv 0$ (wegen $g(0) = 0$).

1.3 Gamma-Funktion

Ausgangsproblem: Man gebe eine *vernünftige* Interpolationsfunktion für die Fakultät $n \mapsto n!$ für $n \in \mathbb{N}_0$ an. D. h. man sucht eine (zumindest stetige Funktion) Γ auf $\{x \in \mathbb{R} \mid x > 0\}$ mit

a) $\Gamma(n) = (n-1)!$ für $n \in \mathbb{N}$,

b) $\Gamma(x+1) = x\Gamma(x)$ für alle $x > 0$ (Grundeigenschaft der Fakultät).

Welche Eigenschaften hat Γ ? Kann Γ auf $\{z \in \mathbb{C} \mid \operatorname{Re}(z) > 0\}$ holomorph oder meromorph fortgesetzt werden? Vielleicht sogar auf ganz \mathbb{C} ? Durch welche Eigenschaften ist Γ charakterisiert?

Heuristische Vorgehensweise: Für n klein ist $(n-1)! = \Gamma(n)$ „klein“, nicht klar wie man interpolieren sollte. Für n groß ist $\Gamma(n) = (n-1)!$ „riesengroß“, also wächst die Funktion „gleichmäßiger“ und sollte daher einfacher zu interpolieren sein!

Sei $x \in \mathbb{N}$ fest, $N \in \mathbb{N}$. Dann soll gelten

$$\begin{aligned}\Gamma(x+N) &= (N+x-1) \cdot \dots \cdot (N+1) \cdot N \cdot (N-1)! \\ &= N^x \underbrace{\left(1 + \frac{x-1}{N}\right)}_{\rightarrow 1} \underbrace{\left(1 + \frac{x-2}{N}\right)}_{\rightarrow 1} \cdot \dots \cdot \underbrace{\left(1 + \frac{1}{N}\right)}_{\rightarrow 1} \cdot 1 \cdot (N-1)!\end{aligned}$$

Damit erhalten wir

$$\lim_{N \rightarrow \infty} \frac{N^x (N-1)!}{\Gamma(x+N)} = 1.$$

Außerdem soll gelten

$$\begin{aligned}\Gamma(x+N) &= (x+N-1)! \\ &= (x+N-1) \cdot (x+N-2) \cdot \dots \cdot (x+1) \cdot x \cdot \Gamma(x).\end{aligned}$$

Durch einsetzen erhalten wir

$$\Gamma(x) = \lim_{N \rightarrow \infty} \frac{N^x (N-1)!}{x(x+1) \dots (x+N-1)}. \quad (1.8)$$

Also probiere man (1.8) als Definition für $\Gamma(x)$ oder sogar für $\Gamma(z)$ mit $z \in \mathbb{C}, z \neq 0, -1, -2, \dots$ aus, vorausgesetzt der Limes existiert.

Satz 1.13. Sei

$$D_{-\mathbb{N}_0} := \{z \in \mathbb{C} \mid z \neq 0, -1, -2, \dots\}.$$

(i) Durch

$$\Gamma(z) = \lim_{N \rightarrow \infty} \frac{N^z (N-1)!}{z(z+1) \dots (z+N-1)}$$

für $z \in D_{-\mathbb{N}_0}$ wird eine holomorphe Funktion erklärt, diese heißt GAMMA-FUNKTION. Obige Darstellung heißt GAUSS'SCHE PRODUKTDARSTELLUNG von $\Gamma(z)$.

(ii) Es gilt für $z \in D_{-\mathbb{N}_0}$

$$\Gamma(z) = \frac{1}{z} \cdot \prod_{n=1}^{\infty} \frac{(1 + \frac{1}{n})^z}{1 + \frac{z}{n}}$$

die EULERSCHE PRODUKTDARSTELLUNG. (Beachte $N^z = e^{z \log N}$ für $z \in \mathbb{C}$, $N \in \mathbb{N}$.)

(iii) Es gilt $\Gamma(z+1) = z\Gamma(z)$ für alle $z \in D_{-\mathbb{N}_0}$ und $\Gamma(n) = (n-1)!$ für alle $n \in \mathbb{N}$.

Beweis. Zeige zunächst (i) und (ii):

(i, ii) Für $N \in \mathbb{N}$ setze

$$\Gamma_N(z) := \frac{N^z (N-1)!}{z(z+1) \dots (z+N-1)}.$$

Dann gilt

$$\begin{aligned} \frac{\Gamma_{N+1}(z)}{\Gamma_N(z)} &= \frac{(N+1)^z N!}{z(z+1) \dots (z+N)} \cdot \frac{z(z+1) \dots (z+N-1)}{N^z (N-1)!} \\ &= \frac{(N+1)^z}{N^z} \cdot \frac{N}{z+N} = \left(1 + \frac{1}{N}\right)^z \cdot \frac{1}{1 + \frac{z}{N}}. \end{aligned}$$

Für $z \in \mathbb{C}$ fest sei $(1+w)^z = e^{z \log(1+w)}$ für $|w| < 1$. Dies ist eine holomorphe Funktion und hat um $w = 0$ die Taylorentwicklung für $|w| < 1$

$$(1+w)^z = 1 + \sum_{n=1}^{\infty} \binom{z}{n} w^n.$$

wobei $\binom{z}{n} = \frac{z(z+1) \dots (z-n+1)}{n!}$ der VERALLGEMEINERTE BINOMINALKOEFFIZIENT ist (Beweis diese Aussage durch Induktion). Schreibe nun

$$(1+w)^z = 1 + zw + w^2 A(z, w)$$

wobei

$$A(z, w) = \sum_{n=2}^{\infty} \binom{z}{n} w^{n-2} \quad |w| < 1$$

Behauptung $A(z, w)$ ist auf Mengen der Form

$$\{z \in \mathbb{C} \mid |z| \leq c\} \times \{w \in \mathbb{C} \mid |w| \leq \alpha\} \quad 0 < c, 0 < \alpha < 1$$

1.3. Gamma-Funktion

beschränkt, denn

$$\begin{aligned}
 |A(z, w)| &\leq \sum_{n=2}^{\infty} \left| \binom{z}{n} \right| \cdot |w|^{n-2} \\
 &\leq \sum_{n=2}^{\infty} \underbrace{\frac{c(c+1) \dots (c+n-1)}{n!}}_{=(-1)^n \cdot \binom{-c}{n}} \alpha^{n-2} \\
 &= \sum_{n=2}^{\infty} \binom{-c}{n} (-\alpha)^{n-2} \\
 &= A(-c, -\alpha) < \infty.
 \end{aligned}$$

Sei $K \subseteq D_{-\mathbb{N}_0}$ kompakt. Dann gilt für alle $z \in K$ und $N \in \mathbb{N}$ (mit N groß genug) unter Benutzung der geometrischen Reihe und mit $w = \frac{1}{N}$, dass

$$\begin{aligned}
 &\left(1 + \frac{1}{N}\right)^z \cdot \frac{1}{1 + \frac{z}{N}} \\
 &= \left(1 + \frac{z}{N} + \frac{1}{N^2} A\left(z, \frac{1}{N}\right)\right) \left(1 - \frac{z}{N} + \left(\frac{z}{N}\right)^2 B\left(\frac{z}{N}\right)\right) \\
 &= 1 - \frac{z^2}{N^2} + \left(1 + \frac{z}{N}\right) \left(\frac{z}{N}\right)^2 B\left(\frac{z}{N}\right) + \frac{1}{N^2} A\left(z, \frac{1}{N}\right) \left(1 - \frac{z}{N}\right) \\
 &\quad + \frac{1}{N^2} A\left(z, \frac{1}{N}\right) \cdot \left(\frac{z}{N}\right)^2 \cdot B\left(\frac{z}{N}\right)
 \end{aligned}$$

Also $\left|\left(1 + \frac{1}{N}\right)^z \cdot \frac{1}{1 + \frac{z}{N}} - 1\right| \leq \frac{C}{N^2}$ für ein $C > 0$. Wegen $\sum_{N=1}^{\infty} \frac{1}{N^2} < \infty$ und **Satz 1.8** folgt, dass

$$\prod_{N=1}^{\infty} \frac{\Gamma_{N+1}(z)}{\Gamma_N(z)}$$

unbedingt konvergent und eine holomorphe Funktion definiert auf $D_{-\mathbb{N}_0}$. Alle Faktoren sind ungleich Null, also nach Definition

$$\prod_{N=1}^{\infty} \frac{\Gamma_{N+1}(z)}{\Gamma_N(z)} = \lim_{M \rightarrow \infty} \prod_{N=1}^M \frac{\Gamma_{N+1}(z)}{\Gamma_N(z)}$$

$$\begin{aligned}
 &= \lim_{M \rightarrow \infty} \frac{\Gamma_2(z)}{\Gamma_1(z)} \cdot \frac{\Gamma_3(z)}{\Gamma_2(z)} \cdot \dots \cdot \frac{\Gamma_{M+1}(z)}{\Gamma_M(z)} \\
 &= \lim_{M \rightarrow \infty} \frac{\Gamma_{M+1}(z)}{\Gamma_1(z)} = z \lim_{M \rightarrow \infty} \Gamma_M(z),
 \end{aligned}$$

dies zeigt die Behauptungen (i) und (ii).

(iii) Es gilt für alle $z + 1 \in D_{-\mathbb{N}_0}$

$$\begin{aligned}
 \Gamma(z+1) &= \lim_{N \rightarrow \infty} \frac{N^{z+1}(N-1)!}{(z+1)(z+2)\dots(z+N)} \\
 &= \lim_{N \rightarrow \infty} \frac{N}{z+N} \cdot \frac{zN^z(N-1)!}{z(z+1)(z+2)\dots(z+N-1)} = z\Gamma(z).
 \end{aligned}$$

Es gilt weiter

$$\Gamma(1) = \lim_{N \rightarrow \infty} \frac{N(N-1)!}{N!} = 1.$$

Induktiv folgt damit $\Gamma(n+1) = n!$ für alle $n \in \mathbb{N}_0$.

g.e.s.

Satz 1.14. Für die Γ -Funktion gelten folgende Eigenschaften:

(i) Die Gammafunktion lässt sich in ganz \mathbb{C} meromorph fortsetzen mit einfachen Polstellen in $-\mathbb{N}_0$ und holomorph in $D_{-\mathbb{N}_0}$. Und es gilt

$$\operatorname{res}_{z=-n} \Gamma(z) = \frac{(-1)^n}{n!} \quad \text{für alle } n \in \mathbb{N}_0$$

(ii) die Funktion $z \mapsto \frac{1}{\Gamma(z)}$ ist ganz mit hebbaren Singularitäten in $z \in -\mathbb{N}_0$. Es gilt die WEIERSTRASS-PRODUKTENTWICKLUNG

$$\frac{1}{\Gamma(z)} = ze^{\gamma z} \prod_{n=1}^{\infty} \left(1 + \frac{z}{n}\right) e^{-\frac{z}{n}}$$

mit $\gamma = \lim_{n \rightarrow \infty} 1 + \frac{1}{2} + \frac{1}{3} + \dots + \frac{1}{n} - \log(n) = 0,57721\dots$ die EULER-MASCHERONI-KONSTANTE.

(iii) Es gilt für alle $z \in \mathbb{C} \setminus \mathbb{Z}$ der ERGÄNZUNGSSATZ:

$$\Gamma(z)\Gamma(1-z) = \frac{\pi}{\sin(\pi z)}$$

Beweis.

(i) Es gilt mit **Satz 1.13** (iii) für $N \in \mathbb{N}_0$:

$$\Gamma(z + N + 1) = (z + N) \dots (z + 1)z\Gamma(z).$$

Damit erhält man

$$\Gamma(z) = \frac{\Gamma(z + N + 1)}{z(z + 1) \dots (z + N)}.$$

Also

$$\Gamma(z) = \frac{g(z)}{z - (-N)},$$

wobei g lokal holomorph und $g(-N) \neq 0$.

Also besitzt Γ in $z = -N$ einen Pol der Ordnung 1 mit Residuen

$$\begin{aligned} \operatorname{res}_{z=-N} \Gamma(z) &= \lim_{z \rightarrow -N} (z + N)\Gamma(z) = g(-N) \\ &= \frac{\Gamma(1)}{(-N)(-N + 1)(-N + 2) \dots (-1)} \\ &= \frac{(-1)^N}{N!}. \end{aligned}$$

(ii) Sei $a_n = 1 + \frac{1}{2} + \dots + \frac{1}{n} - \log(n)$.

Zeige zunächst a_n ist eine konvergente Folge. Zunächst gilt

$$a_n - a_{n+1} = -\frac{1}{n+1} + \log\left(1 + \frac{1}{n}\right) \geq 0.$$

denn

$$\begin{aligned} \log\left(1 + \frac{1}{n}\right) &= \int_1^{1+\frac{1}{n}} \frac{1}{t} dt \geq \int_1^{1+\frac{1}{n}} \frac{n}{n+1} dt \\ &= \frac{1}{n} \frac{n}{n+1} = \frac{1}{n+1}. \end{aligned}$$

Also ist die Folge a_n monoton fallend. Weiter gilt

$$\begin{aligned} \sum_{\nu=1}^n \frac{1}{\nu} &= \sum_{\nu=1}^n \int_{\nu}^{\nu+1} \frac{1}{t} dt \geq \sum_{\nu=1}^n \int_{\nu}^{\nu+1} \frac{1}{t} dt \\ &= \int_1^{n+1} \frac{1}{t} dt = \log(n+1) \geq \log(n) \end{aligned}$$

Also ist $a_n \geq 0$ für alle $n \in \mathbb{N}$. Aus dem Satz über die monotone Folge, folgt, dass die a_n konvergieren. Den Grenzwert bezeichnen wir mit γ .

Nun folgt

$$\frac{N^z}{e^{z(1+\frac{1}{2}+\frac{1}{3}+\dots+\frac{1}{N})}} = e^{z(\log(N)-1-\frac{1}{2}-\frac{1}{3}-\dots-\frac{1}{N})} \xrightarrow{N \rightarrow \infty} e^{-\gamma z},$$

also

$$\begin{aligned} z\Gamma(z) &= \Gamma(z+1) = \lim_{N \rightarrow \infty} \frac{N^{z+1}(N-1)!}{(z+1)(z+2)\dots(z+N)} \\ &= \lim_{N \rightarrow \infty} \frac{N^z}{e^{z(1+\frac{1}{2}+\frac{1}{3}+\dots+\frac{1}{N})}} \frac{e^{z(1+\frac{1}{2}+\frac{1}{3}+\dots+\frac{1}{N})}N!}{(z+1)\dots(z+N)} \\ &= e^{-\gamma z} \lim_{N \rightarrow \infty} \frac{e^{z(1+\frac{1}{2}+\frac{1}{3}+\dots+\frac{1}{N})}N!}{(z+1)\dots(z+N)} \\ &= e^{-\gamma z} \prod_{n=1}^{\infty} \left(1 + \frac{z}{n}\right)^{-1} e^{\frac{z}{n}}. \end{aligned}$$

Damit erhalten wir

$$\frac{1}{\Gamma(z)} = ze^{\gamma z} \prod_{n=1}^{\infty} \left(1 + \frac{z}{n}\right) e^{-\frac{z}{n}}.$$

Insbesondere gilt diese Schreibweise auch für $z \in -\mathbb{N}_0$.

(iii) Aus $z\Gamma(z) = \Gamma(z+1)$ für $z \in D_{-\mathbb{N}_0}$ folgt

$$\Gamma(1-z)\Gamma(z) = -z\Gamma(-z)\Gamma(z),$$

also für $z \notin \mathbb{Z}$ (Beispiel 1.12)

$$\begin{aligned} \frac{1}{\Gamma(1-z)\Gamma(z)} &= -\frac{1}{z\Gamma(-z)\Gamma(z)} \\ &= -\frac{1}{z}(-z)ze^{-\gamma z}e^{\gamma z} \prod_{n=1}^{\infty} \left(1 - \frac{z^2}{n^2}\right) \\ &= \frac{1}{\pi} \sin(\pi z). \end{aligned}$$

g.e.d.

1.3. Gamma-Funktion

Satz 1.15 (CHARAKTERISIERUNG NACH WIELANDT).

- (i) Die Gammafunktion ist auf jedem Vertikalstreifen

$$\{z = x + iy \in \mathbb{C} \mid a \leq x \leq b\}$$

mit $0 < a \leq b$ beschränkt.

- (ii) Es sei $D \subseteq D_{-\mathbb{N}_0}$ ein Gebiet, welches den Vertikalstreifen $1 \leq x \leq 2$ enthält. Sei $f: D \rightarrow \mathbb{C}$ eine holomorphe Funktion mit den Eigenschaften

(a) $zf(z) = f(z+1)$ für alle $z, z+1 \in D$,

(b) f ist auf dem Streifen $1 \leq x \leq 2$ beschränkt.

Dann gilt: $f(z) = f(1)\Gamma(z)$ für $z \in D$.

Bemerkung 1.16. Die Voraussetzung D Gebiet darf nicht weggelassen werden. Denn sei $D := \{z = x + iy \in \mathbb{C} \mid \frac{1}{2} < x < 3\} \dot{\cup} U_1(10)$ und

$$f(z) := \begin{cases} \Gamma(z) & \text{wenn } \frac{1}{2} < x < 3 \text{ für } z = x + iy \\ 0 & \text{sonst} \end{cases}.$$

Dann erfüllt f offensichtlich die Bedingungen (a) und (b), aber es gilt nicht $f(z) = \Gamma(z)$ für alle $z \in D$.

Beweis.

- (i) Für beliebiges $z = x + iy \in \mathbb{C}$ mit $0 < a \leq \operatorname{Re}(z) \leq b$ gilt wegen

$$|N^z| = \left| e^{\log(N)(x+iy)} \right| = N^x$$

und $|w| \geq \operatorname{Re}(w)$ für alle $w \in \mathbb{C}$:

$$\begin{aligned} |\Gamma(z)| &= \lim_{N \rightarrow \infty} \left| \frac{N^z (N-1)!}{z(z+1)(z+2) \dots (z+N-1)} \right| \\ &\leq \lim_{N \rightarrow \infty} \frac{N^x (N-1)!}{x(x+1) \dots (x+N-1)} = \Gamma(x) \end{aligned}$$

und, da Γ stetig ist und somit auf dem Kompaktum $[a, b]$ beschränkt ist, ist $\Gamma(x)$ beschränkt.

- (ii) Durch die Vorschrift

$$f(z+1) = zf(z)$$

wird f holomorph auf $1 + D$ fortgesetzt, man erhält also eine holomorphe Funktion auf $D \cup (D+1)$. Letzteres ist ein Gebiet, da D und $1 + D$ Gebiete und $D \cap (1 + D)$ enthält die Gerade $\{z = x + iy \in \mathbb{C} \mid x = 2\}$.

Nach dem Identitätssatz ist die holomorphe Fortsetzung \tilde{f} von f auf $D \cup (1 + D)$ eindeutig bestimmt. Verfährt man nach dem selben Prinzip weiter, so erhält man eine eindeutig bestimmte holomorphe Fortsetzung \tilde{f} von f auf dem Gebiet

$$D \cup (1 + D) \cup (2 + D) \cup (3 + D) \cup \dots$$

Ebenso wird f durch die Vorschrift $f(z + 1) = zf(z)$ sukzessive auf

$$D \cup (-1 + D) \cup (-2 + D) \cup (-3 + D) \cup \dots$$

meromorph fortgesetzt, mit Polstellen höchstens in den Punkten $-\mathbb{N}_0$. Insgesamt erhält man also eine meromorphe Fortsetzung von f auf ganz \mathbb{C} mit Polen in $-\mathbb{N}_0$. Wegen des Identitätssatzes gilt global die Funktionalgleichung

$$zf(z) = f(z + 1)$$

und analog zu [Satz 1.14](#) (i) erhalten wir eine Laurent-Entwicklung von f in jedem Punkt $z = -N \in -\mathbb{N}_0$ der Form

$$f(z) = \frac{(-1)^N}{N!} f(1) \frac{1}{N + z} + \dots$$

Sei

$$h(z) = f(z) - f(1)\Gamma(z) \quad \text{für } z \in D_{-\mathbb{N}_0}.$$

Nach [Satz 1.14](#) (i) definiert h dann eine ganze Funktion auf \mathbb{C} und es gilt

$$h(z + 1) = zh(z)$$

aus Stetigkeitsgründen in ganz \mathbb{C} .

Wegen (i) und (b) ist $h(z)$ beschränkt auf dem Streifen $1 \leq x \leq 2$. Es ist $h(z) = \frac{h(z+2)}{z(z+1)}$ für $z \in D_{-\mathbb{N}_0}$. Sei $-1 \leq x \leq 0$. Dann ist $1 \leq x + 2 \leq 2$, also folgt aus der Beschränktheit von $h(z)$ in dem Streifen $1 \leq x \leq 2$ und wegen $|z| \geq |y|$ die Beschränktheit von $h(z)$ in $\{z = x + iy \in \mathbb{C} \mid -1 \leq x \leq 0, 1 \leq |y|\}$.

Da h stetig ist und $-1 \leq x \leq 0, |y| \leq 1$ kompakt ist, ist also $h(z)$ auf $-1 \leq x \leq 0$ beschränkt. Sei

$$H(z) = h(z)h(1 - z) \quad \text{für } z \in \mathbb{C}.$$

Dann ist H in $1 \leq x \leq 2$ beschränkt. Außerdem ist für alle $z \in \mathbb{C}^\times$

$$H(z + 1) = h(z + 1)h(-z) = \frac{zh(z)h(1 - z)}{-z} = -H(z).$$

Also gilt $|H(z + 1)| = |H(z)|$ aus Stetigkeitsgründen für alle $z \in \mathbb{C}$. Daher ist H auf \mathbb{C} beschränkt, nach dem Satz von Liouville folgt damit

$$H(z) = H(1) = h(1)h(0) = 0 \quad z \in \mathbb{C},$$

1.3. Gamma-Funktion

da $h(1) = f(1) - f(1)\Gamma(1) = 0$.

Hieraus folgt $h \equiv 0$, also die Behauptung. *Denn* wäre $h(z_0) \neq 0$, so gäbe es aus Gründen der Stetigkeit eine Umgebung $U_\delta(z_0)$ mit $h(w) \neq 0$ für alle $w \in U_\delta(z_0)$. Damit folgt $h|_{U_\delta(1-z_0)} \equiv 0$, also da \mathbb{C} ein Gebiet ist mit dem Identitätssatz $h \equiv 0$. *g.e.δ.*

Satz 1.17 (LEGENDRESISCHE DUPLIKATIONSFORMEL). Es gilt

$$\Gamma\left(\frac{z}{2}\right)\Gamma\left(\frac{z+1}{2}\right) = \sqrt{\pi} \cdot 2^{1-z} \cdot \Gamma(z) \quad \text{für } z \in D_{-\mathbb{N}_0}$$

Beweis. Wir wollen den Satz von Wielandt ([Satz 1.15](#)) benutzen mit

$$f(z) := \frac{2^{z-1}\Gamma\left(\frac{z}{2}\right)\Gamma\left(\frac{z+1}{2}\right)}{\sqrt{\pi}}.$$

Dann gilt: $D_{-\mathbb{N}_0}$ enthält den Streifen $1 \leq x \leq 2$ und f ist dort holomorph. Es gilt

$$f(z+1) = \frac{2^z\Gamma\left(\frac{z+1}{2}\right)\Gamma\left(1+\frac{z}{2}\right)}{\sqrt{\pi}} = \frac{z2^{z-1}\Gamma\left(\frac{z}{2}\right)\Gamma\left(\frac{z+1}{2}\right)}{\sqrt{\pi}} = zf(z).$$

Nach [Satz 1.15](#) (i) ist f beschränkt auf $1 \leq x \leq 2$. Somit gilt nach dem Satz von Wielandt ([Satz 1.15](#))

$$f(z) = f(1)\Gamma(z).$$

Es gilt weiterhin

$$f(1) = \frac{\Gamma\left(\frac{1}{2}\right)\Gamma(1)}{\sqrt{\pi}}$$

und $\Gamma\left(\frac{1}{2}\right)^2 = \frac{\pi}{\sin\left(\frac{\pi}{2}\right)} = \pi$ nach dem Ergänzungssatz ([Satz 1.14](#)).

Wegen $\Gamma\left(\frac{1}{2}\right) > 0$ (folgt aus der Produktformel von Euler ([Satz 1.13](#))) gilt somit $\Gamma\left(\frac{1}{2}\right) = \sqrt{\pi}$ und damit $f(1) = 1$. *g.e.δ.*

Lemma 1.18. Sei $f: (0, 1] \rightarrow \mathbb{R}$ stetig. $f(t) \geq 0$ für alle $t \in \mathbb{R}$. Ist dann

$$\int_A^1 f(t) dt \leq C \quad \text{für } 0 < A < 1,$$

so existiert

$$\lim_{A \rightarrow 0} \int_A^1 f(t) dt.$$

Beweis. Wir müssen zeigen, es gibt $a \in \mathbb{R}$, so dass für jede Folge $(a_n)_{n \in \mathbb{N}}$ mit $\lim_{n \rightarrow \infty} a_n = 0$ und $a_n > 0$ gilt

$$\lim_{n \rightarrow \infty} \int_{a_n}^1 f(t) dt = a.$$

Sei zunächst $a_n = \frac{1}{n}$. Die Folge

$$\left(\int_{\frac{1}{n}}^1 f(t) dt \right)_{n \in \mathbb{N}}$$

ist monoton steigend und nach oben beschränkt, also existiert

$$a = \lim_{n \rightarrow \infty} \int_{\frac{1}{n}}^1 f(t) dt$$

als die kleinste obere Schranke.

Sei jetzt $(a_n)_{n \in \mathbb{N}}$ beliebig und $a_n \xrightarrow{n \rightarrow \infty} 0$ mit $a_n > 0$ für alle $n \in \mathbb{N}$. Sei $\varepsilon > 0$. Dann existiert $N_0 \in \mathbb{N}$ mit

$$a - \varepsilon < \int_{\frac{1}{N_0}}^1 f(t) dt.$$

Wegen $\lim_{n \rightarrow \infty} a_n = 0$ gibt es $N \in \mathbb{N}$ mit $a_n \leq \frac{1}{N_0}$ für alle $n \in \mathbb{N}$ mit $N < n$. Es folgt

$$a - \varepsilon < \int_{\frac{1}{N_0}}^1 f(t) dt \leq \int_{a_n}^1 f(t) dt \leq \int_{\frac{1}{N_n}}^1 f(t) dt \leq a < a + \varepsilon.$$

Damit folgt

$$\lim_{n \rightarrow \infty} \int_{a_n}^1 f(t) dt = a.$$

q.e.d.

Satz 1.19 (EULERSCHES INTEGRAL).

(i) Das uneigentliche Integral

$$\int_0^\infty t^{z-1} e^{-t} dt$$

mit $t^{z-1} = e^{(z-1) \log(t)}$ ist für $\operatorname{Re}(z) > 0$ absolut konvergent, d. h.

$$\lim_{A \rightarrow 0} \int_A^1 t^{\operatorname{Re}(z)-1} e^{-t} dt \quad \text{und}$$

$$\lim_{B \rightarrow \infty} \int_1^B t^{\operatorname{Re}(z)-1} e^{-t} dt$$

existieren.

1.3. Gamma-Funktion

(ii) Für $\operatorname{Re}(z) > 0$ ist

$$\Gamma(z) = \int_0^\infty t^{z-1} e^{-t} dt$$

Beweis.

(i) Sei $z = x + iy \in \mathbb{C}$ fest mit $x = \operatorname{Re}(z) > 0$. Es ist

$$|t^{z-1} e^{-t}| = t^{x-1} e^{-t} \leq t^{x-1} \quad \text{für } t > 0.$$

Daraus folgt, dass

$$\int_A^1 |t^{z-1} e^{-t}| dt \leq \int_A^1 t^{x-1} dt = \frac{1}{x} t^x \Big|_A^1 = \frac{1}{x} (1 - A^x) \stackrel{x>0}{\leq} \frac{1}{x}$$

Nach dem Majorantenkriterium für Integrale folgt also die Existenz von

$$\lim_{A \rightarrow 0} \int_A^1 t^{\operatorname{Re}(z)-1} e^{-t} dt \quad \text{für } \operatorname{Re}(z) > 0.$$

Es gilt weiterhin

$$t^{x-1} \leq C \cdot e^{\frac{t}{2}} \quad \text{für alle } t \geq 1$$

mit geeignetem $C = C(x) > 0$. Daher folgt

$$\int_1^B t^{x-1} dt \leq C(x) \int_1^B e^{\frac{t}{2}} dt = 2C(x)(e^{\frac{B}{2}} - e^{\frac{1}{2}}) \leq 2C(x)e^{\frac{B}{2}}.$$

Es folgt, dass

$$\lim_{B \rightarrow \infty} \int_1^B t^{\operatorname{Re}(z)-1} e^{-t} dt$$

existiert.

(ii) Wir wollen wieder den Satz von Wielandt ([Satz 1.15](#)) benutzen mit

$$f(z) = \int_0^\infty t^{z-1} e^{-t} dt$$

Für $\operatorname{Re}(z) > 0$ ist (Partielle Integration!)

$$f(z+1) = \int_0^\infty t^z e^{-t} dt = -e^{-t} t^z \Big|_0^\infty - \int_0^\infty z t^{z-1} (-e^{-t}) dt = z f(z).$$

Das geht, wegen [Lemma 1.18](#). Nach dem Leibniz-Kriterium ist das betrachtete Integral holomorph, daher ist partielle Integration gerechtfertigt.

Schließlich ist für $1 \leq x \leq 2$

$$\begin{aligned} \int_0^\infty |t^{z-1} e^{-t}| &\leq \int_0^\infty t^{x-1} e^{-t} dt \\ &= \int_0^1 t^{x-1} e^{-t} dt + \int_1^\infty t^{x-1} e^{-t} dt \\ &\leq \int_0^1 e^{-t} dt + \int_1^\infty t e^{-t} dt = 1 + C \quad \text{für ein } C > 0. \end{aligned}$$

Also ist $f(z)$ auf $1 \leq x \leq 2$ beschränkt.

Schließlich muss man noch zeigen, dass $f(z)$ für $\operatorname{Re}(z) > 0$ holomorph ist. Es ist leicht zu sehen, dass

$$f_n(z) = \int_{\frac{1}{n}}^n t^{z-1} e^{-t} dt$$

holomorph ist für alle $n \in \mathbb{N}$, da $[\frac{1}{n}, n]$ ein kompaktes Intervall ist (Leibniz-Regel). Unter Benutzung ähnlicher Argumente wie in (i) zeigt man, dass $(f_n)_{n \in \mathbb{N}}$ auf Kompakta $K \subseteq \{ \operatorname{Re}(z) \geq 0 \}$ gleichmäßig konvergiert. Damit folgt die Behauptung mit dem Satz von Weierstraß und die Aussage des Satzes folgt mit Wielandt (Satz 1.15), da

$$f(1) = \int_0^\infty e^{-t} dt = 1$$

klar ist.

g. e. d.

Problem: Wie verhält sich $\Gamma(z)$ für sehr große Werte $|z|$? Kann man $\Gamma(z)$ dort durch eine „einfache Funktion“ gut approximieren?

Satz 1.20 (STIRLINGSCHES FORMEL).

- (i) Sei $\mathbb{C}_- = \{ z \in \mathbb{C} \mid z \neq x \text{ für } x \in \mathbb{R}: x \leq 0 \}$ die geschlitzte Ebene ohne die negative reelle Achse und 0. Für $z \in \mathbb{C}_-$ gilt dann die Darstellung¹

$$\Gamma(z) = \sqrt{2\pi} \cdot z^{z-\frac{1}{2}} \cdot e^{-z} \cdot e^{H(z)}$$

mit einer Funktion $H(z)$, welche in jedem Winkelbereich

$$W_\delta = \{ z \in \mathbb{C}_- \mid -\pi + \delta < \operatorname{Arg}(z) < \pi - \delta \} \quad \text{mit } \delta > 0$$

für $|z| \rightarrow \infty$ gegen 0 konvergiert.

¹Insbesondere gilt für natürliche Zahlen $n \in \mathbb{N}$

$$(n-1)! \approx \sqrt{2\pi} \cdot n^{n-\frac{1}{2}} \cdot e^{-n}$$

1.3. Gamma-Funktion

(ii) Für $x > 0$ ist

$$\Gamma(x) = \sqrt{2\pi} \cdot x^{x-\frac{1}{2}} \cdot e^{x-\frac{1}{2}} \cdot e^{\frac{\vartheta(x)}{12x}}$$

mit $0 < \vartheta(x) < 1$.

Für den Beweis zeigen wir zunächst einige Lemma.

Lemma 1.21. Für $z \in \mathbb{C}_-$ sei

$$H_0(z) := \left(z + \frac{1}{2}\right) (\text{Log}(z+1) - \text{Log}(z)) - 1$$

Sei $A = \mathbb{C}_- \cap \{z \in \mathbb{C} \mid |z + \frac{1}{2}| > \frac{1}{2}\}$. Für $z \in A$ gilt dann

$$H_0(z) = \sum_{\substack{\nu \geq 2 \\ \nu \text{ gerade}}} \frac{1}{\nu+1} \left(\frac{1}{2z+1}\right)^\nu \quad (1.9)$$

Beweis. Sei $K \subseteq A$ kompakt. Dann existiert $c > 1$, so dass $|z + \frac{1}{2}| \geq \frac{c}{2}$ für alle $z \in K$, also konvergiert die Reihe (1.9) auf Kompakta absolut und gleichmäßig und stellt somit eine in A holomorphe Funktion da. Für $x \in \mathbb{R}$, $x > 0$ gilt

$$\begin{aligned} \log(x+1) - \log(x) &= \log\left(\frac{x+1}{x}\right) = \log\left(\frac{1 + \frac{1}{2x+1}}{1 - \frac{1}{2x+1}}\right) \\ &= \log\left(1 + \frac{1}{2x+1}\right) - \log\left(1 - \frac{1}{2x+1}\right) \\ &= \sum_{\nu \geq 1} \frac{(-1)^{\nu+1}}{\nu} \left(\frac{1}{2x+1}\right)^\nu + \sum_{\nu \geq 1} \frac{1}{\nu} \left(\frac{1}{2x+1}\right)^\nu, \end{aligned}$$

wobei sich die letzte Gleichheit aus $0 < \frac{1}{2x+1} < 1$ und

$$\log(1+\delta) = \sum_{n=1}^{\infty} \frac{(-1)^{n-1}}{n} \delta^n \quad |\delta| < 1$$

ergibt. Damit erhalten wir

$$\log(x+1) - \log(x) = 2 \cdot \sum_{\substack{\nu \geq 1 \\ \nu \text{ ungerade}}} \frac{1}{\nu} \left(\frac{1}{2x+1}\right)^\nu.$$

Für $x > 0$ folgt also

$$H_0(x) = \left(x + \frac{1}{2}\right) (\log(x+1) - \log(x)) - 1$$

$$\begin{aligned}
 &= \left(\sum_{\substack{\nu \geq 1 \\ \nu \text{ ungerade}}} \frac{1}{\nu} \left(\frac{1}{2x+1} \right)^{\nu-1} \right) - 1 \\
 &= \sum_{\substack{\nu \geq 2 \\ \nu \text{ ungerade}}} \frac{1}{\nu} \left(\frac{1}{2x+1} \right)^{\nu-1}
 \end{aligned}$$

also gilt (1.9) für $z \in A \cap \mathbb{R}_{\geq 0}$, beide Seiten sind in A holomorphe Funktionen, also gilt (1.9) nach dem Identitätssatz. *g.e.d.*

Lemma 1.22. Für $z \in \mathbb{C}_-$ mit $|z + \frac{1}{2}| > 1$ ist

$$|H_0(z)| \leq \frac{1}{2} \frac{1}{|2z+1|^2}.$$

Beweis. Für $|z + \frac{1}{2}| > 1$ ist $\frac{1}{|2z+1|} < \frac{1}{2}$. Mit $w = \frac{1}{2z+1}$ ist für $|w| < \frac{1}{2}$ dann nach Lemma 1.21

$$\begin{aligned}
 |H_0(z)| &\leq \frac{|w|^2}{3} + \frac{|w|^4}{5} + \frac{|w|^6}{7} + \dots \\
 &\leq \frac{|w|^2}{3} (1 + |w|^2 + |w|^4 + \dots) \\
 &\leq \frac{|w|^2}{3} \left(1 + \left(\frac{1}{2} \right)^2 + \left(\frac{1}{2} \right)^4 + \dots \right) \\
 &= \frac{|w|^2}{3} \cdot \frac{1}{1 - (\frac{1}{2})^2} = \frac{4}{3} \cdot \frac{|w|^2}{3} \leq \frac{1}{2} |w|^2.
 \end{aligned}$$

g.e.d.

Lemma 1.23. Sei

$$H(z) = \sum_{k=0}^{\infty} H_0(z+k) \quad z \in \mathbb{C}_-.$$

- (i) Die Reihe $H(z)$ konvergiert auf jeder Teilmenge \mathbb{C}_- absolut und gleichmäßig und ist damit eine holomorphe Funktion in \mathbb{C}_- .
- (ii) Es gilt

$$\lim_{\substack{|z| \rightarrow \infty \\ z \in W_\delta}} H(z) = 0. \quad (1.10)$$

Beweis.

(i) Sei $K \subseteq \mathbb{C}_-$ kompakt. Für $n \in \mathbb{N}_0$, n groß, ist dann

$$\left| (z+n) + \frac{1}{2} \right| = \left| \left(n + \frac{1}{2} \right) - (-z) \right| \geq n + \frac{1}{2} - |z| > 1 \quad z \in K.$$

Also folgt für solche n für alle $z \in K$ nach [Lemma 1.22](#)

$$|H_0(z+n)| \leq \frac{1}{2} \frac{1}{|2(z+n)+1|^2} \leq \frac{1}{2} \cdot \frac{1}{n^2},$$

falls n zusätzlich noch so groß ist, dass $2(x+n)+1 \geq n$, d. h. $x \geq \frac{-(n+1)}{2}$.

Weil $\sum_{n=0}^{\infty} \frac{1}{n^2}$ absolut konvergiert, also $H(z)$ auf K gleichmäßig absolut konvergiert, ist $H(z)$ auf \mathbb{C}_- holomorph.

(ii) Es genügt [\(1.10\)](#) für kleines δ , z. B. $\delta < \frac{\pi}{2}$, zu zeigen. Dann ist

$$W_\delta = \{ z = x + iy \in \mathbb{C} \mid x > 0 \text{ oder } |y| > C|x| \}$$

mit geeignetem $C = C(\delta) > 0$.

Offenbar gibt es $N(\delta) \in \mathbb{N}$ so dass für alle $n \geq N(\delta)$ und $z \in W_\delta$ gilt

$$z+n \in \mathbb{C}_- \text{ und } \left| (z+n) + \frac{1}{2} \right| > 1.$$

Also folgt nach [Lemma 1.22](#)

$$\begin{aligned} |H_0(z+n)| &\leq \frac{1}{2} \frac{1}{|2(z+n)+1|^2} \\ &= \frac{1}{2} \frac{1}{(2x+2n+1)^2 + 4y^2} \quad \forall n \geq N(\delta), z \in W_\delta \end{aligned}$$

Für $x > 0$ ist

$$(2x+2n+1)^2 + 4y^2 \geq (2n+1)^2.$$

Für $|y| > C|x|$ ist

$$\begin{aligned} (2x+2n+1)^2 + 4y^2 &\geq (2x+2n+1)^2 + 4C^2x^2 \\ &\geq (2x_{0,n}+2n+1)^2 + 4C^2x_{0,n}^2 \geq 4C^2x_{0,n}^2 \end{aligned}$$

mit $x_{0,n} = -\frac{2n+1}{2+2C^2}$, denn die Funktion $x \mapsto (2x+2n+1)^2 + 4C^2x^2$ für $x \in \mathbb{R}$ nimmt ihr Minimum in $x_{0,n}$ an (Analysis 1). Es folgt daher

$$|H_0(z+n)| \leq C_1 \cdot \frac{1}{(2n+1)^2} \quad \forall n \geq N(\delta), z \in W_\delta$$

mit geeignetem $C_1 = C_1(\delta) > 0$.

Sei $\varepsilon > 0$. Da $\sum_{n=0}^{\infty} \frac{1}{(2n+1)^2} < \infty$, existiert $N(\varepsilon) \in \mathbb{N}$ mit $\sum_{n \geq N(\varepsilon)} \frac{1}{(2n+1)^2} \leq \varepsilon$. Sei $N := \max(N(\delta), N(\varepsilon))$. Für $z \in W_\delta$ folgt dann

$$\sum_{n \geq N} |H_0(z+n)| \leq C' \sum_{n \geq N} \frac{1}{(2n+1)^2} \leq C' \varepsilon.$$

Sei $n < N$. Für $z \in W_\delta$, $|z|$ groß, ist dann

$$\left| (z+n) + \frac{1}{2} \right| = \left| z - \left(-n - \frac{1}{2} \right) \right| \geq |z| - \left| n + \frac{1}{2} \right| > 1.$$

Also gilt nach Lemma 1.22 für solche n und z

$$|H_0(z+n)| \leq \frac{1}{2} \frac{1}{|2(z+n)+1|^2} \rightarrow 0 \quad \text{für } |z| \rightarrow \infty, z \in W_\delta$$

Insgesamt folgt also

$$\lim_{\substack{|z| \rightarrow \infty \\ z \in W_\delta}} H(z) = 0.$$

q.e.d.

Lemma 1.24. Sei

$$h(z) = z^{z-\frac{1}{2}} e^{-z} e^{H(z)}.$$

(i) Dann gilt

$$h(z+1) = zh(z)$$

(ii) $h(z)$ ist beschränkt in $1 \leq x \leq 2$.

Beweis.

(i) Es ist $h(z) = \exp((z - \frac{1}{2}) \operatorname{Log}(z) - z + H(z))$, also folgt

$$\begin{aligned} \frac{h(z+1)}{h(z)} &= \exp \left(\left(z + \frac{1}{2} \right) \operatorname{Log}(z+1) - (z+1) + H(z+1) \right. \\ &\quad \left. - \left(\left(z - \frac{1}{2} \right) \operatorname{Log}(z) - z + H(z) \right) \right) \\ &= \exp((H(z+1) - H(z) + H_0(z) + \operatorname{Log}(z))) = z, \end{aligned}$$

1.3. Gamma-Funktion

wegen der Teleskopsumme

$$\begin{aligned} H(z+1) - H(z) &= \sum_{k=0}^{\infty} H_0(z+k+1) - \sum_{k=0}^{\infty} H_0(z+k) \\ &= -H_0(z). \end{aligned}$$

- (ii) Die Funktion e^{-z} ist auf $1 \leq x \leq 2$ beschränkt. Im Winkelbereich $W_{\frac{\pi}{2}}$ gilt $H(z) \xrightarrow{|z| \rightarrow \infty} 0$ nach **Lemma 1.23**, insbesondere ist $e^{H(z)}$ in $1 \leq x \leq 2$ beschränkt. Es ist

$$\left| z^{z-\frac{1}{2}} \right| = \left| e^{(z-\frac{1}{2}) \operatorname{Log}(z)} \right| = e^{\operatorname{Re}((z-\frac{1}{2}) \operatorname{Log}(z))}$$

und

$$\begin{aligned} \operatorname{Re} \left(\left(z - \frac{1}{2} \right) \operatorname{Log}(z) \right) &= \operatorname{Re} \left(\left(x - \frac{1}{2} + iy \right) (\log|z| + i \operatorname{Arg}(z)) \right) \\ &= \left(x - \frac{1}{2} \right) \log|z| - y \operatorname{Arg}(z) \\ &\stackrel{y \neq 0}{=} y \left(\left(x - \frac{1}{2} \right) \frac{\log|z|}{y} - \operatorname{Arg}(z) \right). \end{aligned}$$

g.e.s.

Beweis (STIRLINGSCHES FORMEL **Satz 1.20).**

- (i) Nach dem Satz von Wielandt (**Satz 1.15**) folgt mit **Lemma 1.24**

$$\Gamma(z) = Ah(z)$$

für ein $A \in \mathbb{C}^\times$. Nach der Legendreschen Duplikationsformel (**Satz 1.17**) ist für ein $n \in \mathbb{N}$:

$$\begin{aligned} \sqrt{\pi} &= 2^{n-1} \frac{\Gamma(\frac{n}{2}) \Gamma(\frac{n+1}{2})}{\Gamma(n)} = 2^{n-1} \frac{h(\frac{n}{2}) h(\frac{n+1}{2})}{h(n)} \cdot A \\ &= A \cdot 2^{n-1} \frac{\left(\frac{n}{2}\right)^{\frac{n}{2}-1} e^{-\frac{n}{2}} e^{H(\frac{n}{2})} \cdot \left(\frac{n+1}{2}\right)^{\frac{n+1}{2}-1} e^{-\frac{n+1}{2}} e^{H(\frac{n+1}{2})}}{n^{n-\frac{1}{2}} e^{-n} e^{H(n)}} \\ &= A \cdot 2^{-\frac{1}{2}} n^{-\frac{n}{2}} (1+n)^{\frac{n}{2}} e^{-\frac{1}{2}} e^{H(\frac{n}{2}) + H(\frac{n+1}{2}) - H(n)} \\ &= A \cdot (2e)^{-\frac{1}{2}} \left(1 + \frac{1}{n}\right)^{\frac{n}{2}} \cdot e^{H(\frac{n}{2}) + H(\frac{n+1}{2}) - H(n)} \end{aligned}$$

$$\xrightarrow{n \rightarrow \infty} \frac{A}{\sqrt{2}}$$

Also $A = \sqrt{2\pi}$. Das beweist (i).

(ii) Nach (i) ist für $x > 0$

$$\Gamma(x) = \sqrt{2\pi} \cdot x^{x-\frac{1}{2}} e^{-x} e^{H(x)}$$

für $x > 0$ ist mit $w = \frac{1}{2x+1}$ nach **Lemma 1.21**

$$H_0(x) = \sum_{\substack{\nu \geq 2 \\ \nu \text{ gerade}}} \frac{1}{\nu+1} w^\nu = \frac{1}{3} w^2 + \frac{1}{5} w^4 + \dots$$

also folgt

$$\begin{aligned} 0 < H_0(x) &< \frac{1}{3} w^2 (1 + w^2 + w^4 + \dots) \\ &= \frac{1}{3} w^2 \frac{1}{1-w^2} = \frac{1}{3} \cdot \frac{1}{(2x+1)^2 - 1} \\ &= \frac{1}{12(x+1)x} = \frac{1}{12} \cdot \left(\frac{1}{x} - \frac{1}{x+1} \right) \end{aligned}$$

Dabei gilt für $x > 0$

$$\begin{aligned} 0 < H(x) &= \sum_{n=0}^{\infty} H_0(x+n) \\ &< \frac{1}{12} \sum_{n=0}^{\infty} \left(\frac{1}{x+n} - \frac{1}{x+1+n} \right) \\ &= \frac{1}{12} \lim_{N \rightarrow \infty} \sum_{k=0}^N \left(\frac{1}{x+k} - \frac{1}{x+1+k} \right) \\ &= \frac{1}{12} \lim_{N \rightarrow \infty} \left(\frac{1}{x} - \frac{1}{x+N+1} \right) = \frac{1}{12x}. \end{aligned}$$

Mit $\vartheta(x) = 12x \cdot H(x)$ folgt die Behauptung.

q.e.d.

2 Periodische Funktionen

2.1 Einfach periodische Funktionen

Definition 2.1. Sei $D \subseteq \mathbb{C}$. Es gebe ein $\omega \in \mathbb{C} \setminus \{0\}$ derart, dass aus $z \in D$ folgt, dass $z + \omega \in D$. Sei $f: D \rightarrow \mathbb{C}$. Gilt dann $f(z + \omega) = f(z)$ für alle $z \in D$, so heißt f EINFACH PERIODISCH mit Periode ω .

Beispiel 2.2. e^z hat die Periode $2\pi i$ auf ganz \mathbb{C} . Und $\sin z, \cos z$ haben Periode 2π .

Hat $f: D \rightarrow \mathbb{C}$ die Periode ω , so hat $g: \frac{1}{\omega}D \rightarrow \mathbb{C}$ mit $g(z) = f(\omega z)$ Periode 1.

Die einfachste nicht-konstante auf \mathbb{C} holomorphe Funktion mit Periode 1 ist $e^{2\pi iz}$. Diese wird eine wichtige Rolle spielen: wir werden periodische Funktionen f mit Periode 1 durch Summen von Potenzen $(e^{2\pi iz})^n$ für $n \in \mathbb{Z}$ ausdrücken. Wir werden annehmen, dass D ein Streifen $D_{a,b} := \{z \in \mathbb{C} \mid a < \operatorname{Im}(z) < b\}$ mit $-\infty \leq a < b \leq \infty$ ist. Zum Beispiel $D = D_{0,\infty} = \{z \in \mathbb{C} \mid \operatorname{Im}(z) > 0\} =: \mathbb{H}$ die obere Halbebene.

Satz 2.3. Sei $f: D_{a,b} \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph mit Periode 1. Dann lässt sich f auf $D_{a,b}$ in eine Fourierreihe entwickeln, d. h. es gilt

$$f(z) = \sum_{n=-\infty}^{\infty} a_n e^{2\pi i n z} \quad \text{für } z \in D_{a,b}$$

mit eindeutig bestimmten Koeffizienten $a_n \in \mathbb{C}$ für $n \in \mathbb{Z}$. Diese konvergiert gleichmäßig und absolut auf Kompakta. Es gilt

$$a_n = \int_0^1 f(z) e^{-2\pi i n z} dx \quad \text{für alle } n \in \mathbb{Z}$$

wobei $z = x + iy_0$ mit $y_0 \in (a, b)$ fest gewählt. (Zu beachten ist hier, dass über die reelle Variable x integriert wird).

Beweis. Schreibe $D = D_{a,b}$. Betrachte die Abbildung

$$D \rightarrow \mathbb{C}, z \mapsto q := e^{2\pi iz}.$$

2.1. Einfach periodische Funktionen

Diese bildet D surjektiv auf das Ringgebiet

$$\mathcal{R} = \{ q \in \mathbb{C} \mid r < |q| < R \}$$

mit $r := e^{-2\pi b}$ und $R := e^{-2\pi a}$ ab (*Konvention* $R = \infty$, falls $a = -\infty$ und $r = 0$ falls $b = \infty$). Denn es gilt $r < |q| < R$, genau dann wenn $e^{-2\pi b} < e^{-2\pi y} < e^{-2\pi a}$, also wenn $a < y < b$.

Setze $F: \mathcal{R} \rightarrow \mathbb{C}$ mit $F(q) := f(z)$ für $q = e^{2\pi iz}$. Beachte: dies ist wohldefiniert, denn ist $e^{2\pi iz} = e^{2\pi iz'}$, so folgt $z - z' \in \mathbb{Z}$, also $z' = z + n$, aber $f(z + n) = f(z)$, da f periodisch ist.

Behauptung F ist auf \mathcal{R} holomorph.

Denn: Sei $q_0 \in \mathcal{R}$ fest. Betrachte $\lim_{q \rightarrow q_0} \frac{F(q) - F(q_0)}{q - q_0}$. Wähle dafür eine beliebige Folge $q_\nu = e^{2\pi iz_\nu}$, $q_0 = e^{2\pi iz_0}$ mit $q_\nu \rightarrow q_0$ und $q_\nu \neq q_0$ für alle $\nu \in \mathbb{N}$. Es ist

$$q_\nu - q_0 = e^{2\pi iz_\nu} - e^{2\pi iz_0} = e^{2\pi iz_0} \cdot (e^{2\pi i(z_\nu - z_0)} - 1)$$

Damit folgt $e^{2\pi i(z_\nu - z_0)} \xrightarrow{\nu \rightarrow \infty} 1$, also $\text{Log } e^{2\pi i(z_\nu - z_0)} \xrightarrow{\nu \rightarrow \infty} \text{Log } 1 = 0$. Aber es gibt $m_\nu \in \mathbb{Z}$, so dass gilt

$$\text{Log } e^{2\pi i(z_\nu - z_0)} = 2\pi i(z_\nu - z_0) + 2\pi i m_\nu = 2\pi i \underbrace{(z_\nu + m_\nu)}_{=: z'_\nu} - 2\pi i z_0$$

und somit $z'_\nu \rightarrow z_0$.

Daher

$$\begin{aligned} \lim_{\nu \rightarrow \infty} \frac{F(q_\nu) - F(q_0)}{q_\nu - q_0} &= \lim_{\nu \rightarrow \infty} \frac{f(z_\nu) - f(z_0)}{e^{2\pi iz_\nu} - e^{2\pi iz_0}} = \lim_{\nu \rightarrow \infty} \frac{f(z'_\nu) - f(z_0)}{e^{2\pi iz'_\nu} - e^{2\pi iz_0}} \\ &= \lim_{\nu \rightarrow \infty} \frac{1}{\frac{e^{2\pi iz'_\nu} - e^{2\pi iz_0}}{z'_\nu - z_0}} \cdot \frac{f(z'_\nu) - f(z_0)}{z'_\nu - z_0} \\ &= \frac{1}{2\pi i e^{2\pi iz_0}} f'(z_0). \end{aligned}$$

Wende nun den Satz über die Laurent-Entwicklung auf F an, mit diesem gilt:

$$F(q) = \sum_{n=-\infty}^{\infty} a_n q^n \quad \text{für } q \in \mathcal{R}$$

mit eindeutig bestimmten Koeffizienten a_n , insbesondere ist die Reihe gleichmäßig und absolut konvergent auf Kompakta. Und

$$a_n = \frac{1}{2\pi i} \int_{|q|=\rho} \frac{F(q)}{q^{n+1}} dq \quad \text{für alle } n \in \mathbb{Z}, \quad r < \rho < R,$$

wobei über die Kreislinie, die genau einmal im mathematisch positiven Sinn um 0 mit dem Radius ρ läuft, integriert wird. Diese wird gegeben durch $\rho e^{2\pi i x}$ mit $0 \leq x \leq 1$. Damit folgt

$$a_n = \frac{1}{2\pi i} \int_0^1 \frac{F(\rho e^{2\pi i x})}{(\rho e^{2\pi i x})^{n+1}} \cdot \rho \cdot 2\pi i \cdot e^{2\pi i x} dx = \int_0^1 \frac{F(\rho e^{2\pi i x})}{(\rho e^{2\pi i x})^n} dx$$

Wähle nun $\rho = e^{-2\pi y_0}$ mit $a < y_0 < b$, dann $e^{2\pi i z} = e^{-2\pi y_0} \cdot e^{2\pi i x} = \rho \cdot e^{2\pi i x}$. Also erhalten wir

$$a_n = \int_0^1 f(z) e^{-2\pi i n z} dx \quad \text{für alle } n \in \mathbb{Z}.$$

q.e.d.

Beispiel 2.4. Sei $D = D_{0,\infty} = \mathbb{H}$. Sei $k \in \mathbb{N}$, $k \geq 2$. Dann gilt

$$\sum_{n \in \mathbb{Z}} \frac{1}{(z+n)^k} = \frac{(-2\pi i)^k}{(k-1)!} \sum_{n \geq 1} n^{k-1} e^{2\pi i n z}. \quad (2.1)$$

Beweis. Die Reihe links in (2.1) ist auf $\mathbb{C} \setminus \mathbb{Z}$ lokal gleichmäßig konvergent (Beweis ähnlich wie in [Beispiel 1.3](#) für $k=2$). Daher ist dies eine holomorphe Funktion auf $\mathbb{C} \setminus \mathbb{Z}$ also auch auf \mathbb{H} . Wegen der absoluten Konvergenz ist die Reihe periodisch mit Periode 1, hat also eine Fourierentwicklung nach [Satz 2.3](#).

Mit der Partialbruchzerlegung des Kotangens ([Beispiel 1.3](#)) folgt nun

$$\begin{aligned} \pi \cot \pi z &= \frac{1}{z} + \sum_{\substack{n \in \mathbb{Z} \\ n \neq 0}} \left(\frac{1}{z-n} + \frac{1}{n} \right) \\ &= \frac{1}{z} + \sum_{n \geq 1} \left(\frac{1}{z-n} + \frac{1}{z+n} \right) \quad \text{für } z \in \mathbb{C} \setminus \mathbb{Z}. \end{aligned}$$

Aber es gilt auch

$$\begin{aligned} \pi \cot \pi z &= \pi \frac{\cos \pi z}{\sin \pi z} = \pi \frac{\frac{e^{\pi i z} + e^{-\pi i z}}{2}}{\frac{e^{\pi i z} - e^{-\pi i z}}{2i}} \\ &= \pi i \frac{e^{\pi i z} + e^{-\pi i z}}{e^{\pi i z} - e^{-\pi i z}} = \pi i \frac{e^{2\pi i z} + 1}{e^{2\pi i z} - 1} = \pi i \frac{q+1}{q-1} \\ &= \pi i \frac{q-1+2}{q-1} = \pi i \left(1 - \frac{2}{1-q} \right) \end{aligned}$$

2.2. Elliptische Funktionen

$$= \pi i - 2\pi i \sum_{n \geq 0} q^n.$$

Also

$$\frac{1}{z} + \sum_{n \geq 1} \left(\frac{1}{z+n} + \frac{1}{z-n} \right) = \pi i - 2\pi i \sum_{n \geq 0} e^{2\pi i n z} \quad \text{für } z \in \mathbb{H}.$$

Ableiten beider Seiten gibt

$$\begin{aligned} - \sum_{n \in \mathbb{Z}} \frac{1}{(z+n)^2} &= -\frac{1}{z^2} - \sum_{n \geq 1} \left(\frac{1}{(z+n)^2} + \frac{1}{(z-n)^2} \right) \\ &\stackrel{!}{=} (-2\pi i)(2\pi i) \sum_{n \geq 1} n e^{2\pi i n z} \end{aligned}$$

Also folgt der Fall $k = 2$:

$$\sum_{n \in \mathbb{Z}} \frac{1}{(z+n)^2} = (2\pi i)^2 \sum_{n \geq 1} n e^{2\pi i n z}.$$

Für die höheren Fälle $k > 2$ leitet man die Identität für $k = 2$ sukzessive ab.

g.e.s.

2.2 Elliptische Funktionen

2.2.1 Einführung

Problem Gibt es nicht-konstante holomorphe bzw. meromorphe Funktionen f auf \mathbb{C} mit zwei über \mathbb{R} linear unabhängigen Perioden, d. h. existieren $\omega_1, \omega_2 \in \mathbb{C} \setminus \{0\}$, die über \mathbb{R} linear unabhängig sind und so dass $f(z + \omega_1) = f(z) = f(z + \omega_2)$ für alle $z \in \mathbb{C}$.

Erinnerung. Eine auf \mathbb{C} meromorphe Funktion ist eine Abbildung $f: \mathbb{C} \rightarrow \overline{\mathbb{C}} = \mathbb{C} \cup \{\infty\}$ derart, dass $S(f) = f^{-1}(\{\infty\})$ diskret in \mathbb{C} ist, die Einschränkung $f_0 = f|_{\mathbb{C} \setminus S(f)}$ holomorph ist und alle Punkte aus $S(f)$ Pole von f_0 sind.

Sind f, g auf \mathbb{C} meromorph, so ist $f_0 + g_0$ auf $\mathbb{C} \setminus (S(f) \cup S(g))$ holomorph und hat in $S(f) \cup S(g)$ nur unwesentliche Singularitäten, also lässt sich $f_0 + g_0$ eindeutig zu einer auf \mathbb{C} meromorphen Funktion $f + g$ fortsetzen. Genauso kann man $f \cdot g$, f' und $\frac{f}{g}$ (für $g \not\equiv 0$) als meromorphe Funktionen definieren. Damit bilden die auf \mathbb{C} meromorphen Funktionen einen Körper.

Definition 2.5. Eine Teilmenge $L \subseteq \mathbb{C}$ heißt GITTER¹, falls es über \mathbb{R} linear unabhängige Zahlen $\omega_1, \omega_2 \in \mathbb{C}$ gibt, so dass

$$L = \{ m_1\omega_1 + m_2\omega_2 \mid m_1, m_2 \in \mathbb{Z} \} =: \mathbb{Z}\omega_1 \oplus \mathbb{Z}\omega_2.$$

Man nennt $\{\omega_1, \omega_2\}$ eine BASIS des Gitters L .

Beispiel 2.6. Ein [Bild, siehe altes Skript]

Bemerkung 2.7.

- (i) Man zeigt leicht: $L \subseteq \mathbb{C}$ ein Gitter mit Basis $\{\omega_1, \omega_2\}$. Dann ist $\{\omega'_1, \omega'_2\}$ genau dann eine weitere Basis von L , wenn es ein $M \in GL_2(\mathbb{Z}) = \{ A = \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \mid \det A = \pm 1 \}$ gibt, so dass

$$\begin{pmatrix} \omega'_1 \\ \omega'_2 \end{pmatrix} = M \cdot \begin{pmatrix} \omega_1 \\ \omega_2 \end{pmatrix}.$$

- (ii) *Periodentorus*: Ist L ein Gitter mit Basis $\{\omega_1, \omega_2\}$, so kann man eine Äquivalenzrelation auf \mathbb{C} definieren durch

$$z \sim z' \iff z - z' \in L.$$

Die Äquivalenzklasse von z ist gerade $[z] := z + L := \{ z + \omega \mid \omega \in L \}$, man bezeichnet die Mengen der Äquivalenzklassen mit \mathbb{C}/L . Man definiert $[z] + [z'] := [z + z']$. Beachte: \mathbb{C}/L ist gerade die Faktorgruppe der abelschen Gruppe $(\mathbb{C}, +)$ nach dem Normalteiler $(L, +)$.

Geometrisches Modell von \mathbb{C}/L Offenbar ist jeder Punkt $z \in \mathbb{C}$ äquivalent zu einem Punkt in der Grundmasche

$$\mathcal{F}(\omega_1, \omega_2) = \{ t_1\omega_1 + t_2\omega_2 \mid 0 \leq t_1, t_2 \leq 1 \},$$

denn für alle $z \in \mathbb{C}$ existieren $x, y \in \mathbb{R}$ mit

$$z = x\omega_1 + y\omega_2 = (x - \lfloor x \rfloor)\omega_1 + (y - \lfloor y \rfloor)\omega_2 + \underbrace{\lfloor x \rfloor\omega_1 + \lfloor y \rfloor\omega_2}_{\in L}.$$

Zwei Punkte in $\mathcal{F}(\omega_1, \omega_2)$ sind genau dann äquivalent, wenn sie entweder gleich oder auf gegenüberliegenden Rändern liegen. Man erhält ein geometrisches Modell von \mathbb{C}/L indem man gegenüberliegende Ränder identifiziert, man erhält dann einen Torus².

¹Im Englischen *lattice*, deshalb werden Gitter mit L bezeichnet.

²Auch *Donut* genannt.

2.2. Elliptische Funktionen

Definition 2.8. Sei $L \subseteq \mathbb{C}$ ein Gitter mit Basis $\{\omega_1, \omega_2\}$. Dann heißt eine meromorphe Funktion $f: \mathbb{C} \rightarrow \overline{\mathbb{C}}$ **ELLIPTISCH** bezüglich L , falls gilt $f(z + \omega_1) = f(z) = f(z + \omega_2)$ für alle $z \in \mathbb{C}$.

Bemerkung 2.9.

- (i) Es gilt $f(z + \omega_1) = f(z) = f(z + \omega_2)$ für alle $z \in \mathbb{C}$ genau dann, wenn $f(z + \omega) = f(z)$ für alle $z \in \mathbb{C}$ und $\omega \in L$. Deswegen heißen elliptische Funktionen auch doppelt periodische Funktionen.
- (ii) Ist $c \in \overline{\mathbb{C}}$ und $f(z) = c$ und f elliptisch, so gilt $f(z + \omega) = c$ für alle $\omega \in L$. Insbesondere macht es Sinn von den Null- oder Polstellen von f modulo L zu sprechen.
- (iii) Die elliptischen Funktionen zu einem Gitter L bilden einen Körper $K(L)$. Dieser enthält \mathbb{C} . Und für $f \in K(L)$ gilt auch $f' \in K(L)$.
- (iv) *Historie:* Der Name *elliptische Funktionen* kommt von der Theorie der *elliptischen Integrale*, d. h. Integralen der Form

$$\int_a^z \frac{1}{\sqrt{P(t)}} dt,$$

wobei $P(t)$ ein Polynom dritten oder vierten Grades ohne mehrfache Nullstellen ist. (Der Wert hängt im Allgemeinen von der Wahl von a , des Integrationsweges und der Wahl der Wurzel ab.) Solche Integrale treten bei der Berechnung von Bogenlängen von Ellipsen auf. Man kann zeigen, dass die Umkehrfunktion eines elliptischen Integrales gerade eine elliptische Funktion ist.

Geometrisch gesehen sind Ellipsen (gegeben durch Gleichung der Form $ax^2 + by^2 = c$) verschieden von elliptischen Kurven (das sind Gleichungen der Form $y^2 = x^3 + ax + b$ mit $4a^3 - 27b^2 \neq 0$).

Erstere werden parametrisiert durch rationale Funktionen (z., B. wird $x^2 + y^2 = 1$ parametrisiert durch $(x, y) = (\frac{2t}{t^2+1}, \frac{t^2-1}{t^2+1})$), letztere durch elliptische Funktionen. Erstere haben „Geschlecht Null“ (isomorph zu $\mathbb{P}_1(\mathbb{C})$), letztere haben „Geschlecht Eins“ (isomorph zu einem Torus).

2.2.2 Die Liouvillschen Sätze

Es handelt sich um vier Sätze, die notwendige Bedingungen geben für die Existenz von elliptischen Funktionen.

Satz 2.10. Eine elliptische Funktion $f: \mathbb{C} \rightarrow \overline{\mathbb{C}}$ ohne Polstellen ist notwendigerweise konstant.

Beweis. Sei f elliptisch zum Gitter $L = \mathbb{Z}\omega_1 \oplus \mathbb{Z}\omega_2$ mit Grundmasche

$$\mathcal{F} = \{t_1\omega_1 + t_2\omega_2 \mid 0 \leq t_1, t_2 \leq 1\}.$$

Beachte (i) \mathcal{F} ist kompakt (ii) zu jedem $z \in \mathbb{C}$ gibt es $\omega \in L$, so dass $z + \omega \in \mathcal{F}$ (iii) $f(z + \omega) = f(z)$ für alle $z \in \mathbb{C}$ und $\omega \in L$.

Es folgt: f nimmt schon jeden seiner Werte auf dem Kompaktum \mathcal{F} an, und f ist ganz, also insbesondere stetig und damit auf jedem Kompaktum beschränkt. Also ist f bereits auf ganz \mathbb{C} beschränkt. Nach Liouville (Funktionentheorie 1) ist f somit bereits konstant. *q.e.d.*

Satz 2.11. Sei $f \in K(L)$. Dann gilt

$$\sum_{z \in \mathbb{C}/L} \text{res}_z f = 0,$$

wobei die linke Seite über ein Repräsentantensystem aller Punkte $z \in \mathbb{C}/L$ läuft und nur die Pole von f ungleich Null sind.

Bemerkung 2.12. Die Summe links ist wohldefiniert, denn

- (i) f hat nur endlich viele Polstellen modulo L . Denn andernfalls hätte f unendlich viele Polstellen in \mathcal{F} , und da \mathcal{F} kompakt ist, hätte $S(f)$ nach dem Satz von Weierstraß einen Häufungspunkt $\notin \mathcal{F}$.
- (ii) Das Residuum ist invariant unter Verschiebung um $\omega \in L$. Denn das Residuum ist der Koeffizient mit Nummer -1 in der Laurententwicklung. Um $z_0 + \omega$ ist dies eine Summe von Potenzen $\frac{1}{z - (z_0 + \omega)} = \frac{1}{(z - \omega) - z_0}$, also erhält man die Laurententwicklung von $f(z - \omega) = f(z)$ um z_0 .

Beweis. Für $a \in \mathbb{C}$ sei $\mathcal{F}_a = a + \mathcal{F} = \{a + z \mid z \in \mathcal{F}\}$. Dann kann \mathbb{C}/L mit \mathcal{F}_a (modulo Randidentifikation) identifiziert werden, denn zu $z \in \mathbb{C}$ existiert $\omega \in L$ mit $z - a + \omega \in \mathcal{F}$, d. h. $z + \omega \in a + \mathcal{F} = \mathcal{F}_a$. Man wähle $a \in \mathbb{C}$ so, dass auf dem Rand $\partial\mathcal{F}_a$ von \mathcal{F}_a kein Pol von f liegt. Dies geht, da f auf \mathcal{F} nur endlich viele Pole hat.

Man wende den Residuensatz an, unter Beachtung, dass nach der Wahl von a das Innere $\text{int } \mathcal{F}_a$ genau ein Repräsentanten jeder Polstelle von f enthält. Es folgt also

$$\begin{aligned} 2\pi i \sum_{z \in \mathbb{C}/L} \text{res}_z f &= 2\pi i \sum_{z \in \text{int } \mathcal{F}_a} \text{res}_z f = \int_{\partial\mathcal{F}_a} f(z) dz \\ &= \int_{C_1} f(z) dz + \int_{C_2} f(z) dz + \int_{C_3} f(z) dz + \int_{C_4} f(z) dz. \end{aligned}$$

2.2. Elliptische Funktionen

Hier heben sich das erste und das dritte und das zweite und das vierte Integral jeweils auf, die Summe ist also Null. *Denn*

$$\int_{C_4} f(z) dz = \int_{\omega_1+C_4} f(z - \omega_1) dz = \int_{\omega_1+C_4} f(z) dz = - \int_{C_2} f(z) dz .$$

g.e.d.

Korollar 2.13. Es gibt keine elliptische Funktion f mit genau einer einfachen Polstelle modulo L . In anderen Worten hat ein $f \in K(L) \setminus \mathbb{C}$ entweder mindestens einen Pol der Ordnung größer als 1 oder mindestens zwei modulo L verschiedene Polstellen.

Definition 2.14. Sei $D \subseteq \mathbb{C}$ offen und $f: D \rightarrow \overline{\mathbb{C}}$ meromorph, $f \not\equiv 0$ und $z_0 \in D$.

- (i) Sei $c \in \mathbb{C}$ und $k \in \mathbb{N}_0$. Man sagt, dass f in z_0 den Wert c mit Vielfachheit k annimmt, falls

$$\text{ord}_{z_0}(f - c) = k .$$

- (ii) Sei z_0 eine Polstelle von f der Ordnung $k \in \mathbb{N}$ (also $\text{ord}_{z_0} f = -k$). Man sagt, dass f in z_0 den Wert ∞ mit Vielfachheit k annimmt.

Satz 2.15. Jedes $f \in K(L) \setminus \mathbb{C}$ nimmt jeden Wert $c \in \overline{\mathbb{C}}$ (mit Vielfachheiten gezählt) modulo L gleich oft an. Insbesondere gilt für alle $c \in \mathbb{C}$

$$\sum_{\substack{z \in \mathbb{C}/L \\ z \text{ kein Pol}}} \text{ord}_z(f - c) = - \sum_{\substack{z \in \mathbb{C}/L \\ z \text{ Pol}}} \text{ord}_z f$$

Beweis. Sei $c \in \mathbb{C}$ fest. Dann ist $\frac{f'}{f-c} \in K(L)$, denn f ist nicht konstant, $f' \in K(L)$ und $K(L)$ ist ein Körper. Wir wollen nun **Satz 2.11** auf $\frac{f'}{f-c}$ anwenden. Zunächst gilt $\frac{f'}{f-c} = \frac{(f-c)'}{f-c}$, daher ist

$$\text{res}_z \frac{f'}{f-c} = \text{res}_z \frac{(f-c)'}{f-c} = \text{ord}_z(f - c) ,$$

wobei die letzte Gleichheit aus dem Beweis des Satzes über das Null- und Polstellenzählende Integral aus Funktionentheorie 1 folgt. Nach **Satz 2.11** folgt dann

$$0 = \sum_{z \in \mathbb{C}/L} \text{ord}_z(f - c) = \sum_{\substack{z \in \mathbb{C}/L \\ z \text{ kein Pol}}} \text{ord}_z(f - c) + \sum_{\substack{z \in \mathbb{C}/L \\ z \text{ Pol}}} \underbrace{\text{ord}_z(f - c)}_{=\text{ord}_z f(z)} .$$

g.e.d.

Definition 2.16. Man nennt

$$- \sum_{\substack{z \in \mathbb{C}/L \\ z \text{ Pol}}} \text{ord}_z f \in \mathbb{N}$$

aus **Satz 2.15** die ORDNUNG VON f .

Satz 2.17. Sei $f \in K(L) \setminus \mathbb{C}$. Seien $\alpha_1, \dots, \alpha_r$ bzw. β_1, \dots, β_s ein vollständiges Vertretersystem modulo L der Null- bzw. Polstellen von f mit Vielfachheiten gezählt, das heißt nicht notwendigerweise paarweise verschieden. Dann gilt

- (i) $r = s$,
- (ii) $\sum_{j=1}^s \alpha_j - \sum_{j=1}^s \beta_j \in L$.

Beweis.

- (i) $r = s$ folgt aus **Satz 2.15** mit $c = 0$.
- (ii) Für den Beweis braucht man folgendes Lemma

Lemma 2.18. Sei D ein Elementargebiet und f eine auf D meromorphe Funktion mit endlich vielen Null- und Polstellen a_1, \dots, a_n . Sei C eine stückweise glatte Kurve in $D \setminus \{a_1, \dots, a_n\}$. Sei zusätzlich $g: D \rightarrow \mathbb{C}$ holomorph. Dann gilt

$$\frac{1}{2\pi i} \int_C g(z) \frac{f'(z)}{f(z)} dz = \sum_{\nu=1}^n \mathcal{X}(C, a_\nu) \cdot g(a_\nu) \cdot \text{ord}_{a_\nu} f.$$

Beweis. Genauso wie für $g \equiv 1$ im Null- und Polstellen zählendes Integral aus Funktionentheorie 1. Die Funktion $g(z) \frac{f'(z)}{f(z)}$ ist holomorph auf $D \setminus \{a_1, \dots, a_n\}$. Ist $a \in \{a_1, \dots, a_n\}$, so gilt

$$\text{res}_{z=a} g(z) \frac{f'(z)}{f(z)} = g(a) \cdot \text{ord}_a f.$$

Mit dem Residuensatz folgt die Behauptung.

g.e.d.

Durch Abändern modulo L kann man erreichen, dass $\alpha_1, \dots, \alpha_s, \beta_1, \dots, \beta_s \in \text{int } \mathcal{F}_a$ für ein geeignetes $a \in \mathbb{C}$, wobei $\mathcal{F}_a = \mathcal{F} + a$ und $\mathcal{F} = \mathcal{F}(\omega_1, \omega_2) = \{t_1\omega_1 + t_2\omega_2 \mid 0 \leq t_1, t_2 \leq 1\}$ die Grundmasche bezüglich einer Basis $\{\omega_1, \omega_2\}$ von L .

2.2. Elliptische Funktionen

Man wende das Lemma an mit $g(z) = z$ und $C = \partial\mathcal{F}_a$ (positiv durchlaufen). Es folgt

$$\sum_{\nu=1}^s \alpha_\nu - \sum_{\nu=1}^s \beta_\nu = \frac{1}{2\pi i} \int_{\partial\mathcal{F}_a} z \frac{f'(z)}{f(z)} dz = \frac{1}{2\pi i} \left(\sum_{\nu=1}^4 \int_{C_\nu} z \frac{f'(z)}{f(z)} dz \right),$$

mit den Integrationswegen wie im Beweis von [Satz 2.11](#).

Man betrachte das Integral über C_2 und C_4 . Es gilt

$$\begin{aligned} \int_{C_4} z \frac{f'(z)}{f(z)} dz &= \int_{\underbrace{C_4 + \omega_1}_{=-C_2}} (z - \omega_1) \frac{f'(z - \omega_1)}{f(z - \omega_1)} dz \\ &= - \int_{C_2} (z - \omega_1) \frac{f'(z)}{f(z)} dz = - \int_{C_2} z \frac{f'(z)}{f(z)} dz + \omega_1 \int_{C_2} \frac{f'(z)}{f(z)} dz. \end{aligned}$$

Also erhalten wir

$$\int_{C_2} z \frac{f'(z)}{f(z)} dz + \int_{C_4} z \frac{f'(z)}{f(z)} dz = \omega_1 \int_{C_2} \frac{f'(z)}{f(z)} dz.$$

Nach Voraussetzung hat f keine Null- oder Polstellen auf C_2 . Daher kann man ein offenes Rechteck R (insbesondere also ein Elementargebiet), welches C_2 enthält, finden, auf dem f keine Null- und Polstellen hat. *Denn* f hat als meromorphe Funktion, die nicht identisch Null ist, nur isolierte Null- und Polstellen.

Da R ein Elementargebiet und f holomorph und nullstellenfrei auf R ist, existiert eine holomorphe Funktion $h: R \rightarrow \mathbb{C}$, so dass $f(z) = e^{h(z)}$ für alle $z \in R$.

Durch Ableiten ergibt sich $f'(z) = h'(z)e^{h(z)} = h'(z)f(z)$. Damit erhalten wir

$$\frac{f'(z)}{f(z)} = h'(z).$$

Es folgt daher aus der Funktionentheorie 1:

$$\int_{C_2} \frac{f'(z)}{f(z)} dz = h(a + \omega_1 + \omega_2) - h(a + \omega_1).$$

Aber wir wissen $e^{h(a+\omega_1+\omega_2)} = f(a + \omega_1 + \omega_2) = f(a + \omega_1) = e^{h(a+\omega_1)}$. Damit folgt $h(a + \omega_1 + \omega_2) - h(a + \omega_1) \in 2\pi i\mathbb{Z}$.

Also folgt

$$\frac{\omega_1}{2\pi i} \int_{C_2+C_4} \frac{f'(z)}{f(z)} dz \in \omega_1\mathbb{Z}.$$

Genauso zeigt man

$$\int_{C_1+C_3} z \frac{f'(z)}{f(z)} dz = \omega_2 \int_{C_1} \frac{f'(z)}{f(z)} dz,$$

dann gilt

$$\frac{\omega_2}{2\pi i} \int_{C_1+C_3} \frac{f'(z)}{f(z)} \in \omega_2 \mathbb{Z}.$$

q.e.d.

2.3 Die Weierstraß'sche \wp -Funktion

Unsere Ziele in diesem Abschnitt sind

- (i) Die Konstruktion einer elliptischen Funktion $\wp(z)$ zum Gitter L mit genau doppelten Polstellen in allen Gitterpunkten $\omega \in L$. Die Konstruktion erfolgt nach dem Rezept des Beweis des Partialbruchsatzes von Mittag-Leffler ([Satz 1.2](#)): Ein guter Kandidat wäre

$$\sum_{\omega \in L} \frac{1}{(z - \omega)^2}.$$

Allerdings hat diese Reihe schlechte Konvergenzeigenschaften. Das lösen wir durch konvergenzerzeugende Summanden, also ein besserer Kandidat

$$\wp(z) = \frac{1}{z^2} + \sum_{\omega \in L \setminus \{0\}} \left(\frac{1}{(z - \omega)^2} - \frac{1}{\omega^2} \right).$$

- (ii) Man zeige $K(L) = \mathbb{C}(\wp) + \wp' \mathbb{C}(\wp)$, wobei $\mathbb{C}(\wp)$ der Körper der rationalen Funktionen in \wp ist.³

Notation. In diesem Abschnitt sei $L = \mathbb{Z}\omega_1 \oplus \mathbb{Z}\omega_2 \subseteq \mathbb{C}$ ein Gitter. Statt $\sum_{\omega \in L \setminus \{0\}} \dots$ schreiben wir einfach $\sum'_{\omega \in L} \dots$

Lemma 2.19. Sei $r > 2$. Dann ist die Reihe

$$\sum'_{\omega \in L} \frac{1}{|\omega|^r}$$

konvergent.

³Das heißt jedes $f \in \mathbb{C}(\wp)$ lässt sich mit a_0, \dots, a_n und $b_0, \dots, b_m \in \mathbb{C}$ schreiben als

$$f(z) = \frac{a_0 + a_1 \wp(z) + \dots + a_n \wp(z)^n}{b_0 + b_1 \wp(z) + \dots + b_m \wp(z)^m}.$$

2.3. Die Weierstraß'sche \wp -Funktion

Beweis. Sei $f: \mathbb{R}^2 \setminus \{(0,0)\} \rightarrow \mathbb{R}$ mit

$$f(x, y) = \frac{|x\omega_1 + y\omega_2|^r}{|xi + y|^r}.$$

Da $\{\omega_1, \omega_2\}$ linear unabhängig über \mathbb{R} ist, gilt $f(x, y) > 0$ für alle $(x, y) \in \mathbb{R}^2 \setminus \{(0,0)\}$.

Außerdem gilt $f(\lambda x, \lambda y) = f(x, y)$ für alle $\lambda \in \mathbb{R}^\times$ und $(x, y) \in \mathbb{R}^2 \setminus \{(0,0)\}$. Da f stetig auf dem Kompaktum $S' = \{(x, y) \in \mathbb{R}^2 \mid x^2 + y^2 = 1\}$ ist, folgt, dass es $C > 0$ gibt mit $f(x, y) > C$ für alle $(x, y) \in \mathbb{R}^2 \setminus \{(0,0)\}$. Daher

$$\frac{1}{|x\omega_1 + y\omega_2|^r} < \frac{1}{C} \cdot \frac{1}{|xi + y|^r} \quad \text{für alle } (x, y) \in \mathbb{R}^2 \setminus \{(0,0)\}.$$

Man wende dies an mit $(x, y) = (m, n) \in \mathbb{Z}^2$, $(m, n) \neq (0,0)$. Damit genügt es die Konvergenz für $L = \mathbb{Z} \oplus \mathbb{Z}$ zu zeigen, d. h.

$$\sum'_{m,n} \frac{1}{|mi + n|^r} < \infty.$$

Die euklidische Norm ist äquivalent zur Maximumnorm auf \mathbb{R}^2 . Also genügt es zu zeigen, dass

$$\sum'_{m,n} \frac{1}{\|(m, n)\|_\infty^r} < \infty.$$

Es gilt

$$\begin{aligned} \sum'_{m,n} \frac{1}{\|(m, n)\|_\infty^r} &= \sum_{N=1}^{\infty} \underbrace{\#\{(m, n) \in \mathbb{Z} \mid \|(m, n)\|_\infty^r = N\}}_{=8N} \frac{1}{N^r} \\ &\leq 8 \sum_{N=1}^{\infty} \frac{1}{N^{r-1}} < \infty \quad \text{für } r > 2. \end{aligned}$$

g. e. d.

Satz 2.20.

(i) Die Reihe

$$\wp(z) := \frac{1}{z^2} + \sum'_{\omega \in L} \left(\frac{1}{(z - \omega)^2} - \frac{1}{\omega^2} \right) \quad \text{für } z \in \mathbb{C} \setminus L$$

ist auf Kompakta $K \subseteq \mathbb{C} \setminus L$ gleichmäßig, absolut konvergent und heißt WEIERSTRASS'SCHE \wp -FUNKTION. Sie ist holomorph auf $\mathbb{C} \setminus L$ und hat doppelte Pole in allen $w \in L$.

(ii) Es gilt

$$\wp'(z) = -2 \sum_{\omega \in L} \frac{1}{(z - \omega)^3} \quad \text{für } z \in \mathbb{C} \setminus L$$

wobei die Reihe absolut konvergiert. Insbesondere ist \wp' ungerade und elliptisch.

(iii) \wp ist elliptisch zum Gitter L mit Ordnung 2.

(iv) Um $z = 0$ hat $\wp(z)$ die Laurententwicklung

$$\wp(z) = \frac{1}{z^2} + \sum_{n \geq 1} (2n+1)G_{2n+2}z^{2n} \quad \text{für } 0 < |z| < \rho,$$

wobei

$$G_{2k} = \sum'_{\omega \in L} \frac{1}{\omega^{2k}} \quad \text{für } k \in \mathbb{N}, k \geq 2$$

die sogenannten HOMOGENEN EISENSTEINREIHEN vom Gewicht $2k$ zu L sind. Und

$$\rho := \min \{ |\omega| \mid \omega \in L, \omega \neq 0 \}.$$

Beweis.

(i) Sei $K \subseteq \mathbb{C} \setminus L$ kompakt. Es gelte $|z| < R$ für alle $z \in K$. Sei $\omega \in L$ mit $|\omega| > 2R$. Durch Abschätzen ergibt sich

$$\begin{aligned} \left| \frac{1}{(z - \omega)^2} - \frac{1}{\omega^2} \right| &= \left| \frac{\omega^2 - z^2 + 2\omega z - \omega^2}{(z - \omega)^2 \omega^2} \right| = \frac{|z(2\omega - z)|}{|\omega|^2 |z - \omega|^2} \\ &\leq \frac{R(2|\omega| + R)}{|\omega|^2 (|\omega| - R)^2} \leq \frac{R(2|\omega| + \frac{|\omega|}{2})}{|\omega|^2 (|\omega| - \frac{|\omega|}{2})^2} = \frac{10R}{|\omega|^3}. \end{aligned}$$

Denn es gilt $|z| \leq R < 2R < |\omega|$ also $R < \frac{|\omega|}{2}$ und

$$|z - \omega|^2 = |\omega - z|^2 \geq (|\omega| - |z|)^2 \geq (|\omega| - R)^2.$$

Damit folgt die Behauptung wegen **Lemma 2.19** mit $r = 3$.

Nach dem Satz von Weierstraß (Funktionentheorie 1) ist somit $\wp(z)$ holomorph auf $\mathbb{C} \setminus L$. Nach Definition hat $\wp(z)$ Pole zweiter Ordnung in $\omega \in L$. Der Hauptteil ist gerade $\frac{1}{(z - \omega)^2}$.

(ii) Wegen lokaler gleichmäßiger Konvergenz darf man die Reihe $\wp(z)$ gliedweise differenzieren

$$\wp'(z) = -2 \frac{1}{z^3} - 2 \sum'_{\omega \in L} \frac{1}{(z - \omega)^3} = -2 \sum_{\omega \in L} \frac{1}{(z - \omega)^3} \quad \text{für } z \in \mathbb{C} \setminus L.$$

2.3. Die Weierstraß'sche \wp -Funktion

Die absolute Konvergenz lässt sich wie in (i) zeigen (Beachte Exponent 3 und [Lemma 2.19](#)).

Wegen der absoluten Konvergenz der Reihe \wp' ist \wp' elliptisch, denn sei $\omega_0 \in L$:

$$\begin{aligned}\wp'(z + \omega_0) &= -2 \sum_{\omega \in L} \frac{1}{(z + \omega_0 - \omega)^3} \\ &= -2 \sum_{\omega \in L} \frac{1}{(z - (\omega - \omega_0))^3} = -2 \sum_{\omega \in L} \frac{1}{(z - \omega)^3},\end{aligned}$$

denn die Reihe ist absolut also auch unbedingt konvergent und mit ω durchläuft auch $\omega - \omega_0$ ganz L .

(iii) Für $j = 1, 2$ betrachten wir

$$\wp(z + \omega_j) - \wp(z).$$

Differenziert man nun, erhält man, da \wp' elliptisch ist

$$\wp'(z + \omega_j) - \wp'(z) = 0.$$

Da $\mathbb{C} \setminus L$ ein Gebiet ist, folgt, dass

$$\wp(z + \omega_j) - \wp(z) = c_j$$

konstant ist. Für $z = -\frac{\omega_j}{2} \notin L$ gilt dann da \wp gerade ist

$$0 = \wp\left(\frac{\omega_j}{2}\right) - \wp\left(\frac{\omega_j}{2}\right) = \wp\left(-\frac{\omega_j}{2} + \omega_j\right) - \wp\left(-\frac{\omega_j}{2}\right) = c_j.$$

Also ist $c_j = 0$ und damit \wp elliptisch. Und $\text{ord } \wp = 2$ folgt, da \wp doppelte Polstellen in L hat und holomorph auf $\mathbb{C} \setminus L$ ist.

(iv) Es gilt $\wp(z) = \frac{1}{z^2} + g(z)$ mit

$$g(z) = \sum'_{\omega \in L} \left(\frac{1}{(z - \omega)^2} - \frac{1}{\omega^2} \right) \quad \text{für } |z| < \rho.$$

Durch sukzessives ableiten erhält man

$$g^{(n)}(z) = (-1)^n (n+1)! \sum'_{\omega \in L} \frac{1}{(z - \omega)^{n+2}} \quad \text{für } n \geq 1.$$

Für $z = 0$ gilt dann

$$g^{(n)}(0) = (-1)^n (n+1)! \sum'_{\omega \in L} \frac{1}{(-\omega)^{n+2}}$$

$$= (n+1)! \sum'_{\omega \in L} \frac{1}{\omega^{n+2}} = \begin{cases} 0 & n \text{ ungerade} \\ (n+1)! G_{n+2} & n \text{ gerade} \end{cases}.$$

Es folgt mit dem Satz von Taylor

$$g(z) = \sum_{n=0}^{\infty} \frac{g^{(n)}(0)}{n!} z^n = \sum_{\substack{n \geq 1 \\ n \text{ gerade}}} (n+1) G_{n+2} z^n.$$

g.e.d.

Satz 2.21. Es gilt die Differentialgleichung

$$\wp'(z)^2 = 4\wp(z)^3 - g_2\wp(z) - g_3,$$

wobei $g_2 = 60G_4$ und $g_3 = 140G_6$, die sogenannten WEIERSTRASS-KONSTANTEN des Gitters L sind.

Beweis. Wir wollen beide Seiten in eine Laurentreihe um $z = 0$ entwickeln und die Differenz bilden.

Es ist

$$\wp(z) = \frac{1}{z^2} + 3G_4z^2 + 5G_6z^4 + \dots$$

Also

$$\wp'(z) = -\frac{2}{z^3} + 6G_4z + 20G_6z^3 + \dots$$

Damit folgt

$$\wp'(z)^2 = \frac{4}{z^6} - \frac{24G_4}{z^2} - 80G_6 + \dots$$

Ähnlich erhalten wir

$$4\wp(z)^3 = \frac{4}{z^6} + \frac{36G_4}{z^2} + 60G_6 + \dots$$

Also

$$\wp'(z)^2 - 4\wp(z)^3 + g_2\wp(z) = -140G_6 + \dots$$

Wir erhalten, dass $H(z) := \wp'(z)^2 - 4\wp(z)^3 + g_2\wp(z) \in K(L)$ eine holomorphe Fortsetzung in $z = 0$ hat, denn H hat kein Hauptteil in $z = 0$. Und hat dort den Wert $-140G_6 = -g_3$. Wegen der Periodizität ist daher $H(z) \in K(L)$ und holomorph auf ganz \mathbb{C} . Nach dem 1. Liouvillschen Satz (**Satz 2.10**) ist H konstant, also $H(z) = H(0) = -g_3$. *g.e.d.*

Bemerkung 2.22. Eine elliptische Kurve $y^2 = 4x^3 + ax - b$ wird für $a = -g_2$ und $b = -g_3$ durch die \wp -Funktion parametrisiert.

2.3. Die Weierstraß'sche \wp -Funktion

Korollar 2.23. Sei $\omega_3 := \omega_1 + \omega_2$ und $e_j = \wp(\frac{\omega_j}{2})$ für $j = 1, 2, 3$. Dann gilt

$$\wp'(z)^2 = 4(\wp(z) - e_1)(\wp(z) - e_2)(\wp(z) - e_3).$$

Bemerkung 2.24. Die Punkte $\frac{\omega_1}{2}$, $\frac{\omega_2}{2}$ und $\frac{\omega_3}{2}$ sind *ausgezeichnet* dadurch, dass sie ein Vertretersystem modulo L der sogenannten ZWEIFTEILUNGSPUNKTEN von L sind, d. h. $z \in \mathbb{C}$ mit

$$2z \equiv 0 \pmod{L}$$

Beweis. Beachte da \wp' elliptisch und ungerade ist, gilt

$$\wp'\left(\frac{\omega_j}{2}\right) = \wp'\left(\frac{\omega_j}{2} - \omega_j\right) = \wp'\left(-\frac{\omega_j}{2}\right) = -\wp'\left(\frac{\omega_j}{2}\right)$$

Also $\wp'(\frac{\omega_j}{2}) = 0$ für $j = 1, 2, 3$.

Behauptung e_1, e_2, e_3 sind paarweise verschieden. Denn Angenommen es gilt $e_k = e_j$ mit $k \neq j$. So folgt

$$\text{ord}_{\frac{\omega_k}{2}}(\wp - e_k) \geq 2, \quad \text{ord}_{\frac{\omega_j}{2}}(\wp - e_j) \geq 2,$$

denn $\wp(\frac{\omega_j}{2}) = e_j$ und $\wp'(\frac{\omega_j}{2}) = 0$ genauso für k . Da $\frac{\omega_k}{2} \not\equiv \frac{\omega_j}{2} \pmod{L}$, folgt dass \wp den Wert $e_j = e_k$ mindestens vier mal modulo L annimmt. Aber die Ordnung von \wp ist gleich 2. \nmid

Das Polynom $4X^3 - g_2X - g_3$ hat also nach **Satz 2.21** die paarweise verschiedenen Nullstellen e_1, e_2 und e_3 . Also

$$4X^3 - g_2X - g_3 = 4(X - e_1)(X - e_2)(X - e_3).$$

Mit $X = \wp(z)$ folgt die Behauptung mit **Satz 2.21**.

g.e.s.

Erinnerung. Sei K ein Körper (mit Addition $+$ und Multiplikation \cdot). Dann heißt $k \subseteq K$ TEILKÖRPER, falls $(k, +)$ eine Untergruppe von $(K, +)$ und (k^\times, \cdot) eine Untergruppe von (K^\times, \cdot) ist. Man sagt auch, dass $K \mid k$ eine KÖRPERERWEITERUNG ist. Man beachte, dass k zusammen mit eingeschränkter Addition $+$ und Multiplikation \cdot selbst ein Körper ist.

Beobachtung: Man kann K als k -Vektorraum auffassen, mit Skalarmultiplikation

$$k \times K \rightarrow K, \quad (\lambda, a) \mapsto \lambda a.$$

Man nennt $\dim_k(K)$ den KÖRPERGRAD der Erweiterung $K \mid k$ und schreibt dafür $[K : k]$. (Beispiel: $\mathbb{C} \mid \mathbb{R}$ hat Grad 2 (\mathbb{R} -Basis von \mathbb{C} ist 1 und i).)

Seien K und K' Körper. Eine Abbildung

$$\varphi: K \rightarrow K'$$

heißt KÖRPERHOMOMORPHISMUS, falls für alle $a, b \in K$ gilt

$$\varphi(a + b) = \varphi(a) + \varphi(b),$$

$$\varphi(a \cdot b) = \varphi(a) \cdot \varphi(b),$$

$$\varphi(1) = 1$$

Dann ist φ automatisch *injektiv*, denn für $a \neq 0$ gilt

$$\varphi(a)\varphi(a^{-1}) = \varphi(aa^{-1}) = \varphi(1) = 1,$$

also folgt $\varphi(a) \neq 0$. Man nennt φ einen Isomorphismus, falls φ *bijektiv* ist (dafür genügt es nach Obigem die *Surjektivität* von φ zu zeigen).

Satz 2.25 (STRUKTURSATZ).

- (i) Sei $K_+(L) = \{ f \in K(L) \mid f \text{ gerade} \}$ der Teilkörper der geraden elliptischen Funktionen. Dann ist die Abbildung

$$\varphi: \mathbb{C}(X) \rightarrow K_+(L), \quad R(X) \mapsto R(\wp)$$

wohldefiniert und ein Körper-Isomorphismus. Insbesondere ist die Abbildung also surjektiv, das heißt $K_+(L) = \mathbb{C}(\wp)$.

- (ii) Die Körpererweiterung $K(L) \mid K_+(L)$ hat Grad 2 und eine $K_+(L)$ -Basis von $K(L)$ ist 1 und \wp' . Insbesondere ist also

$$K(L) = \mathbb{C}(\wp) \oplus \mathbb{C}(\wp)\wp'.$$

Bemerkung 2.26 (ÜBUNG). Man sieht direkt (mit Hilfe der Differentialgleichung [Satz 2.21](#)), dass $\mathbb{C}(\wp) \oplus \mathbb{C}(\wp)\wp'$ tatsächlich ein Körper ist.

Beweis.

- (i) *Wohldefiniertheit:* Dafür zeigen wir zunächst, ist $P(X) \in \mathbb{C}[X]$ nicht das Nullpolynom, so ist $P(\wp)$ auch nicht die Nullfunktion.

Ist P konstant, so folgt die Behauptung. Sonst sei $\text{grad}(P(X)) = n \geq 1$. Dann hat $P(\wp)$ eine Polstelle der Ordnung $2n$ in $z = 0$, also kann $P(\wp)$ nicht identisch Null sein.

Weiterhin gilt, da \wp gerade ist, ist auch $R(\wp)$ gerade, also $R(\wp) \in K_+(L)$.

Offensichtlich ist die Abbildung φ ein Homomorphismus. Also müssen wir noch die Surjektivität von φ zeigen, dafür genügt es für $f \in K_+(L)$ zu zeigen, dass $f \in \mathbb{C}(\wp)$ gilt.

Behauptung: Sei $f \in K_+(L)$ und $S(f) \subseteq L$. Dann ist f ein Polynom in \wp .

Beweis. Ohne Einschränkung sei f nicht konstant. Nach dem 1. Satz von Liouville (Satz 2.10) gilt dann $S(f) \neq \emptyset$. Sei $\omega_0 \in S(f)$. Wegen $f(z - \omega_0 + \omega) = f(z)$ für alle $\omega \in L$ folgt mit $z = \omega_0$, dass $f(\omega) = f(\omega_0) = \infty$ für alle $\omega \in L$. Also folgt $L \subseteq S(f)$ und wegen $S(f) \subseteq L$ folgt $S(f) = L$.

Insbesondere ist $0 \in S(f)$. Da f gerade, hat die Laurententwicklung von f um 0 die Gestalt

$$f(z) = a_{-2N}z^{-2N} + \text{höhere Terme} \quad \text{für } 0 < |z| < \rho,$$

wobei $N \geq 1$, $a_{-2N} \neq 0$ (d. h., f hat in 0 einen Pol der Ordnung $2N$).

Außerdem gilt $\wp(z)^N = \frac{1}{z^{2N}} + \text{höhere Terme}$ für $0 < |z| < \rho$. Betrachte

$$g(z) := f(z) - a_{-2N} \cdot \wp(z)^N.$$

Dann hat $g(z)$ nach Konstruktion einen Pol in $z = 0$ einer Ordnung echt kleiner als $2N$. Auch ist $g(z)$ elliptisch und gerade. Weiterhin gilt $S(g) \subseteq L$. Nun machen wir den gleichen Schluss mit $f(z)$ ersetzt durch $g(z)$. Verfährt man induktiv weiter, so erhält man nach endlich vielen Schritten ein Polynom $P(X) \in \mathbb{C}[X]$, so dass $f - P(\wp)$ holomorph fortsetzbar ist in $z = 0$ (d. h. dort keinen Hauptteil mehr hat). Wegen $f - P(\wp) \in K(L)$, ist somit $f - P(\wp)$ holomorph auf ganz \mathbb{C} . Nach dem ersten Liouville'schen Satz (Satz 2.10) folgt $f - P(\wp)$ ist konstant. *g. e. d.*

Sei $f \in K_+(L)$, $a \in S(f)$, $a \notin L$. Es gelte, dass f einen Pol der Ordnung N in a hat. Dann hat $(\wp(z) - \wp(a))^N f(z)$ eine hebbare Singularität in $z = a$, denn $(\wp(z) - \wp(a))^N$ hat eine Nullstelle von mindestens N -ter Ordnung in $z = a$. Da f nur endlich viele Polstellen modulo L hat, existieren $a_1, \dots, a_s \in \mathbb{C} \setminus L$ und $N_1, \dots, N_s \in \mathbb{N}$, so dass

$$\prod_{j=1}^s (\wp(z) - \wp(a_j))^{N_j} \cdot f(z)$$

höchstens Polstellen in L hat. Da diese Funktion gerade ist, ist sie nach dem schon Bewiesenen ein Polynom in \wp . Daher ist f eine rationale Funktion in \wp .

- (ii) Sei $f(z) \in K(L)$. Dann ist $f(-z) \in K(L)$. Also sind $f_1(z) = \frac{f(z) + f(-z)}{2}$ und $f_2(z) = \frac{f(z) - f(-z)}{2}$ in $K(L)$. Außerdem ist f_1 gerade und f_2 ungerade. Nun gilt mit (i)

$$f(z) = f_1(z) + f_2(z) = \underbrace{f_1(z)}_{\text{gerade}} + \underbrace{\frac{f_2(z)}{\wp'(z)}}_{\text{gerade}} \wp'(z) \in \mathbb{C}(\wp) + \mathbb{C}(\wp)\wp'.$$

Es verbleibt zu zeigen, dass 1 und \wp' über $K_+(L) = \mathbb{C}(\wp)$ linear unabhängig sind.

Gelte $g + h\wp' = 0$ mit $g, h \in K_+(L)$. Ist nun $h \neq 0$, so folgt $\wp' = -\frac{g}{h}$ und dies ist ein Widerspruch, da g und h gerade sind. Also ist $h = 0$ und damit auch $g = 0$. *g.e.d.*

2.4 Das abelsche Theorem

Sei $L = \mathbb{Z}\omega_1 \oplus \mathbb{Z}\omega_2$ fest gewählt.

Satz 2.27 (ABELSCHES THEOREM). Seien $\alpha_1, \dots, \alpha_r$ und β_1, \dots, β_r jeweils Punkte in \mathbb{C} , wobei die α_i bzw. β_j jeweils mit Vielfachheiten auftreten dürfen, ansonsten aber jeweils untereinander inäquivalent modulo L sind. Es gelte außerdem, dass $\alpha_i \not\equiv \beta_j$ modulo L für alle $1 \leq i, j \leq r$.

Dann gibt es ein $f \in K(L)$ mit Nullstellen (bzw. Polstellen) modulo \mathbb{C} genau in den Punkten $\alpha_1, \dots, \alpha_r$ (respektive β_1, \dots, β_r) mit den entsprechenden Vielfachheiten gezählt genau dann, wenn

$$\sum_{i=1}^r \alpha_i - \sum_{j=1}^r \beta_j \in L. \quad (2.2)$$

Beweis. Gibt es $f \in K(L)$ mit der angegebenen Eigenschaft, so folgt (2.2) nach Satz 2.17. Dies zeigt die Rückrichtung.

Für die Hinrichtung wollen wir nun folgendermaßen vorgehen: Man konstruiert f als Quotient zweier ganzer Funktionen, wobei der Zähler (bzw. Nenner) Nullstellen genau in den Punkten $\alpha_i + L$ (bzw. $\beta_j + L$) hat. Zähler und Nenner werden mit Hilfe der *Weierstraß'schen σ -Funktion* konstruiert.

Lemma 2.28.

(i) Das unendliche Produkt

$$\sigma(z) = z \prod_{\substack{\omega \in L \\ \omega \neq 0}} \left(1 - \frac{z}{\omega}\right) e^{\frac{z}{\omega} + \frac{1}{2}\left(\frac{z}{\omega}\right)^2} \quad (2.3)$$

konvergiert unbedingt und stellt eine ganze Funktion dar, die WEIERSTRASS'SCHE σ -FUNKTION. Die Funktion σ hat Nullstellen erster Ordnung in den Punkten aus L und ist sonst nullstellenfrei.

(ii) Es gilt für alle $\omega_0 \in L$

$$\sigma(z + \omega_0) = e^{a_{\omega_0}z + b_{\omega_0}} \sigma(z) \quad \text{für } z \in \mathbb{C},$$

wobei a_{ω_0} und b_{ω_0} von ω_0 abhängige komplexe Zahlen sind.

2.4. Das abelsche Theorem

Beweis.

- (i) Die σ -Funktion ist konstruiert nach dem Rezept des Weierstraß'schen Produktsatzes ([Satz 1.9](#)), d. h. man sucht eine ganze Funktion mit Nullstellen (erster Ordnung) genau in den Punkten aus $L \setminus \{0\}$ mit Hilfe des Ansatzes

$$\prod_{\substack{\omega \in L \\ \omega \neq 0}} \left(1 - \frac{z}{\omega}\right) e^{P_\omega(z)},$$

wobei die Polynome $P_\omega(z)$ durch Abbrechen der Reihe

$$\sum_{\nu \geq 1} \frac{1}{\nu} \left(\frac{z}{\omega}\right)^\nu \quad \text{für } |z| < |\omega|$$

erhalten werden (Konvergenzerzeugende Faktoren).

Wie bei der Untersuchung des Produktes (siehe [Beispiel 1.12](#) (ii))

$$\prod_{n \in \mathbb{Z} \setminus \{0\}} \left(1 - \frac{z}{n}\right) e^{\frac{z}{n}}$$

zeigt man leicht, dass auf Kompakta $K \subseteq \mathbb{C}$ und für alle $\omega \in L \setminus \{0\}$ mit Betrag $|\omega|$ groß genug

$$\left| \left(1 - \frac{z}{\omega}\right) e^{\frac{z}{\omega} + \frac{1}{2} \left(\frac{z}{\omega}\right)^2} - 1 \right| \leq \frac{C_K}{|\omega|^3}$$

mit $C_K > 0$ nur von K abhängig. Da $\sum'_{\omega \in L} \frac{1}{|\omega|^3} < \infty$ ([Lemma 2.19](#)), folgt nach [Satz 1.8](#), dass das Produkt in (2.3) unbedingt konvergiert und damit σ ganz ist. Die Aussagen über Nullstellen ist dann klar.⁴

- (ii) Da $\sigma(z)$ und $\sigma(z + \omega_0)$ für $\omega_0 \in L$ die selben Nullstellen (mit der gleichen Ordnung) haben, ist $\frac{\sigma(z + \omega_0)}{\sigma(z)}$ ganz und nullstellenfrei. Da \mathbb{C} ein Elementargebiet ist, gibt es also ein ganzes h mit

$$\frac{\sigma(z + \omega_0)}{\sigma(z)} = e^{h(z)}.$$

Daraus folgt

$$\sigma(z + \omega_0) = \sigma(z) e^{h(z)} \quad \text{für } z \in \mathbb{C}.$$

Es genügt offenbar zu zeigen, dass $h'' \equiv 0$ auf $\mathbb{C} \setminus L$.⁵

Es gilt

$$\sigma'(z + \omega_0) = \sigma'(z) e^{h(z)} + \sigma(z) h'(z) e^{h(z)}.$$

⁴ Die Konvergenz des unendlichen Produkts (2.3) wird unter (ii) implizit noch einmal gezeigt.

⁵ Denn gilt $h'' \equiv 0$ in $\mathbb{C} \setminus L$. Dann folgt $h' \equiv c$ auf $\mathbb{C} \setminus L$, da $\mathbb{C} \setminus L$ ein Gebiet ist, also $h \equiv cz + b$ auf ganz \mathbb{C} auf Stetigkeitsgründen. Hieraus folgt, dass $h(z) = cz + b$ für alle $z \in \mathbb{C}$, denn zwei Stammfunktionen einer holomorphen Funktion f auf einem Elementargebiet unterscheiden sich nur bis auf eine Konstante.

Also

$$h'(z) = \frac{e^{-h(z)}\sigma'(z + \omega_0) - \sigma'(z)}{\sigma(z)} = \frac{\sigma'(z + \omega_0)}{\sigma(z + \omega_0)} - \frac{\sigma'(z)}{\sigma(z)}$$

Die Aussage $h''(z) = 0$ für alle $z \in \mathbb{C} \setminus L$ bedeutet also

$$\left(\frac{\sigma'}{\sigma}\right)'(z + \omega_0) = \left(\frac{\sigma'}{\sigma}\right)'(z) \quad \text{für } z \notin L.$$

Dies soll für alle $\omega_0 \in L$ gelten. Wir müssen also zeigen, dass $(\frac{\sigma'}{\sigma})'$ elliptisch bezüglich L ist.⁶ Wir werden in der Tat zeigen, dass $(\frac{\sigma'}{\sigma})' = -\wp$ gilt.

Die Funktion $\frac{\sigma(z)}{z}$ hat in $z = 0$ eine hebbare Singularität und dort den Wert 1 (siehe (2.3)). Für $|z| < \rho := \min\{|\omega| \mid \omega \in L: \omega \neq 0\}$ sind alle Faktoren von $\frac{\sigma(z)}{z}$ ungleich 0, nach Satz 1.6 (ii) gilt dann also dort

$$\begin{aligned} \operatorname{Log} \frac{\sigma(z)}{z} &= \sum'_{\omega \in L} \operatorname{Log} \left(\left(1 - \frac{z}{\omega}\right) e^{\frac{z}{\omega} + \frac{1}{2}\left(\frac{z}{\omega}\right)^2} \right) + 2\pi i m_z \\ &= \sum'_{\omega \in L} \left(\operatorname{Log} \left(1 - \frac{z}{\omega}\right) + \frac{z}{\omega} + \frac{1}{2} \left(\frac{z}{\omega}\right)^2 \right) + 2\pi i m_z, \end{aligned}$$

für $m_z \in \mathbb{Z}$ und die letzte Gleichheit gilt für z nahe bei 0.

Behauptung: Die Reihe ist auf Kompakta $K \subseteq U_\delta(0)$ für $\delta < \rho$ klein gleichmäßig und absolut konvergent. Denn es gilt

$$\operatorname{Log} \left(1 - \frac{z}{\omega}\right) = - \sum_{\nu \geq 1} \frac{1}{\nu} \left(\frac{z}{\omega}\right)^\nu \quad \text{für } \left|\frac{z}{\omega}\right| < 1,$$

also folgt für $z \in K$

$$\begin{aligned} \left| \operatorname{Log} \left(1 - \frac{z}{\omega}\right) + \frac{z}{\omega} + \frac{1}{2} \left(\frac{z}{\omega}\right)^2 \right| &\leq \sum_{\nu \geq 3} \left|\frac{z}{\omega}\right|^\nu \\ &= \left|\frac{z}{\omega}\right|^3 \frac{1}{1 - \left|\frac{z}{\omega}\right|} \leq \frac{C_K}{|\omega|^3} \quad \text{für } |\omega| \text{ groß genug} \end{aligned}$$

mit $C_K > 0$ nur abhängig von K , denn $1 - \left|\frac{z}{\omega}\right| \geq \frac{1}{2}$ für $|\omega|$ groß genug. Da $\sum'_{\omega \in L} \frac{1}{|\omega|^3} < \infty$, folgt die Behauptung.⁷

⁶ Man beachte, dass $\frac{\sigma'}{\sigma} = (\log \sigma)'$ die *logarithmische Ableitung* von σ ist.

⁷ Wendet man exp auf die Reihe an, so folgt insbesondere, die Konvergenz des Produkts

$$\prod_{\substack{\omega \in L \\ \omega \neq 0}} \left(1 - \frac{z}{\omega}\right) e^{\frac{z}{\omega} + \frac{1}{2}\left(\frac{z}{\omega}\right)^2}$$

für ein z nahe bei 0, siehe (i).

2.4. Das abelsche Theorem

Sei nun z nahe bei 0. Dann ist

$$z \mapsto 2\pi i m_z = \operatorname{Log} \left(\frac{\sigma(z)}{z} \right) - \sum'_{\omega \in L} \left(\operatorname{Log} \left(1 - \frac{z}{\omega} \right) + \frac{z}{\omega} + \frac{1}{2} \left(\frac{z}{\omega} \right)^2 \right)$$

als Differenz stetiger Funktionen stetig, da $m_z \in \mathbb{Z}$ ist also m_z konstant.

Gliedweises Ableiten (Satz von Weierstraß aus Funktionentheorie 1, man beachte, dass $\frac{\sigma(z)}{z}$ nahe bei 1 ist) liefert dann

$$\frac{\frac{d}{dz} \left(\frac{\sigma(z)}{z} \right)}{\frac{\sigma(z)}{z}} = \sum'_{\omega \in L} \left(\frac{-\frac{1}{\omega}}{1 - \frac{z}{\omega}} + \frac{1}{\omega} + \frac{z}{\omega^2} \right),$$

das heißt

$$\begin{aligned} \frac{\sigma'(z)}{\sigma(z)} - \frac{1}{z} &= \frac{\frac{\sigma'(z)z - \sigma(z)}{z^2}}{\frac{\sigma(z)}{z}} \\ &= - \sum'_{\omega \in L} \left(\frac{1}{\omega - z} - \frac{1}{\omega} - \frac{z}{\omega^2} \right) \quad \text{für } z \neq 0. \end{aligned}$$

Nochmaliges Ableiten liefert dann

$$\left(\frac{\sigma'}{\sigma} \right)'(z) = -\frac{1}{z^2} - \sum_{\omega \in L} \left(\frac{1}{(z - \omega)^2} - \frac{1}{\omega^2} \right) = -\wp(z).$$

Diese Gleichung gilt nun nahe bei 0. Aufgrund des Identitätssatzes gilt sie daher in $\mathbb{C} \setminus L$. Dies beweist das Lemma. *g.e.d.*

Es gelte jetzt (2.2), d. h.

$$\tilde{\omega} = \sum_{i=1}^r \alpha_i - \sum_{j=1}^r \beta_j \in L.$$

Sei

$$f(z) := \frac{\sigma(z - \alpha_1 + \tilde{\omega}) \prod_{j=2}^r \sigma(z - \alpha_j)}{\prod_{j=1}^r \sigma(z - \beta_j)}.$$

Dann ist f auf \mathbb{C} meromorph und hat nach Lemma 2.28 (i) Null- bzw. Polstellen mit den entsprechenden Vielfachheiten genau in den Punkten $\alpha_i + L$ bzw. $\beta_j + L$ (beachte $\alpha_i \not\equiv \beta_j \pmod{L}$).

Weiterhin gilt nach Lemma 2.28 (ii) für alle $\omega \in L$

$$f(z + \omega) = \frac{\sigma(z - \alpha_1 + \tilde{\omega} + \omega) \prod_{j=2}^r \sigma(z + \omega - \alpha_j)}{\prod_{j=1}^r \sigma(z + \omega - \beta_j)}$$

$$\begin{aligned}
 &= \frac{e^{a_\omega(z-\alpha_1+\tilde{\omega})+b_\omega} \prod_{j=2}^r e^{a_\omega(z-\alpha_j)+b_\omega}}{\prod_{j=1}^r e^{a_\omega(z-\beta_j)+b_\omega}} \cdot \frac{\sigma(z-\alpha_1+\tilde{\omega}) \prod_{j=2}^r \sigma(z-\alpha_j)}{\prod_{j=1}^r \sigma(z-\beta_j)} \\
 &= e^{a_\omega \tilde{\omega}} e^{a_\omega \overbrace{(-\sum_{j=1}^r \alpha_j + \sum_{j=1}^r \beta_j)}^{=-\tilde{\omega}}} f(z) = f(z)
 \end{aligned}$$

q.e.d.

3 Modulformen

3.1 Motivation

Grob gesagt sind Modulformen auf der oberen Halbebene $\mathbb{H} = \{z \in \mathbb{C} \mid \operatorname{Im}(z) > 0\}$ holomorphe Funktionen, die gewisse einfache Transformationseigenschaften unter diskreten Untergruppen von gebrochen linearen Transformationen haben.

Dies wollen wir nun genauer formulieren. Sei $\operatorname{SL}_2(\mathbb{R}) = \{M \in M_{2,2}(\mathbb{R}) \mid \det(M) = 1\}$. Dann ist $\operatorname{SL}_2(\mathbb{R})$ eine Gruppe unter der gewöhnlichen Matrizenmultiplikation. Jedes $M = \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in \operatorname{SL}_2(\mathbb{R})$ definiert eine sogenannte gebrochen lineare Transformation von \mathbb{H} in sich selbst¹

$$z \mapsto \frac{az + b}{cz + d},$$

denn sei $z \in \mathbb{H}$, d. h. $z = x + iy$ mit $y > 0$, dann gilt $cz + d \neq 0$ und

$$\begin{aligned} \operatorname{Im} \left(\frac{az + b}{cz + d} \right) &= \operatorname{Im} \left(\frac{(az + b)\overline{(cz + d)}}{|cz + d|^2} \right) = \operatorname{Im} \left(\frac{ac|z|^2 + bd + adz + bc\bar{z}}{|cz + d|^2} \right) \\ &= \frac{(ad - bc)y}{|cz + d|^2} = \frac{y}{|cz + d|^2} > 0. \end{aligned} \tag{3.1}$$

Eine *Modulform* ist dann eine holomorphe Funktion $f: \mathbb{H} \rightarrow \mathbb{C}$, die der Transformationseigenschaft

$$f \left(\frac{az + b}{cz + d} \right) = (cz + d)^k f(z)$$

für alle $M = \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix}$ einer diskreten Untergruppe der $\operatorname{SL}_2(\mathbb{R})$ genügt mit einem $k \in \mathbb{Z}$ und gewissen sonstigen Eigenschaften genügt. Hierbei wird die Zahl k als das GEWICHT der Modulform f bezeichnet.

Über die Theorie der Modulformen hat die Funktionentheorie Anwendungen auf zahlentheoretische Probleme.

¹Diese wird auch MÖBIUSTRANSFORMATION genannt.

3.1. Motivation

3.1.1 Beispiel aus der Theorie der quadratischen Formen

Sei $m \in \mathbb{N}$ und $A = (a_{\mu\nu})_{1 \leq \mu, \nu \leq m} \in M_{m,m}(\mathbb{Z})$.

Voraussetzungen: A ist gerade, d. h. die $a_{\mu\mu}$ sind für alle $\mu = 1, \dots, m$ gerade, und A ist symmetrisch, d. h. $a_{\mu\nu} = a_{\nu\mu}$ für alle $\mu, \nu = 1, \dots, m$. Zum Beispiel

$$A = \begin{pmatrix} 2 & & & 0 \\ & 2 & & \\ & & \ddots & \\ 0 & & & 2 \end{pmatrix}.$$

Für $x = \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_m \end{pmatrix} \in M_{m,1}(\mathbb{R})$ sei

$$Q(x) = \frac{1}{2} x^t A x.$$

Es gilt somit

$$\begin{aligned} Q(x) &= \frac{1}{2} (x_1 e_1^t + \dots + x_m e_m^t) A (x_1 e_1 + \dots + x_m e_m) \\ &= \frac{1}{2} \sum_{1 \leq \mu, \nu \leq m} x_\mu x_\nu e_\mu^t A e_\nu = \frac{1}{2} \sum_{1 \leq \mu, \nu \leq m} a_{\mu\nu} x_\mu x_\nu \\ &= \sum_{1 \leq \mu < \nu \leq m} a_{\mu\nu} x_\mu x_\nu + \sum_{\mu=1}^m \frac{a_{\mu\mu}}{2} x_\mu^2. \end{aligned}$$

für e_ν der ν -te Standard-Einheitsvektor. Die letzte Gleichheit gilt wegen $a_{\mu\nu} = a_{\nu\mu}$. Also ist $Q(x)$ eine ganzzahlige (man beachte, dass $a_{\mu\mu}$ gerade ist) quadratische Form (d. h. ein homogenes Polynom vom Grad 2) in den Variablen x_1, \dots, x_m .

Wir wollen nun zusätzlich Voraussetzen, dass Q positiv definit ist, d. h. $Q(x) > 0$ für alle $x \in M_{m,1}(\mathbb{R})$ mit $x \neq 0$.

Für $n \in \mathbb{N}$ setzen wir nun

$$r_Q(n) := \# \{ x \in M_{m,1}(\mathbb{Z}) \mid Q(x) = n \}$$

die Anzahl der Darstellungen von n durch Q .

Beispiel 3.1. Sei

$$A = \begin{pmatrix} 2 & & & 0 \\ & 2 & & \\ & & \ddots & \\ 0 & & & 2 \end{pmatrix}.$$

Dann ist

$$Q(x) = x_1^2 + \dots + x_m^2,$$

also ist in diesem Fall $r_Q(n)$ die Anzahl der Darstellungen von n als Summe von m Quadraten.

Lemma 3.2. Für eine solche Quadratische Form Q gilt dann $r_Q(n) < \infty$.

Beweis. Aus der Linearen Algebra wissen wir, dass sich A durch eine orthogonale Matrix diagonalisieren lässt, d. h. es gibt ein orthogonales $U \in \text{GL}_m(\mathbb{R})$, d. h. $U^t U = E$, so dass

$$U^t A U = \begin{pmatrix} \lambda_1 & & & 0 \\ & \lambda_2 & & \\ & & \ddots & \\ 0 & & & \lambda_m \end{pmatrix},$$

mit $\lambda_\nu \in \mathbb{R}$ für alle $\nu = 1, \dots, m$ ². Da Q positiv definit ist, gilt

$$\lambda_\nu = e_\nu^t \begin{pmatrix} \lambda_1 & & & 0 \\ & \lambda_2 & & \\ & & \ddots & \\ 0 & & & \lambda_m \end{pmatrix} e_\nu = (U e_\nu)^t A (U e_\nu) > 0$$

für alle $1 \leq \nu \leq m$. Sei

$$M := \{x \in M_{m,1}(\mathbb{R}) \mid Q(x) = n\}.$$

Es ist

$$Q(x) = \frac{1}{2} x^t A x = \frac{1}{2} x^t (U^t)^{-1} \begin{pmatrix} \lambda_1 & & & 0 \\ & \lambda_2 & & \\ & & \ddots & \\ 0 & & & \lambda_m \end{pmatrix} U^{-1} x.$$

Gilt $y = U^{-1}x$, so ist

$$\begin{aligned} M &= \left\{ U y \mid y \in M_{m,1}(\mathbb{R}) : \frac{1}{2} \sum_{\nu=1}^m \lambda_\nu y_\nu^2 = n \right\} \\ &= \text{Bild von } U \text{ unter der kompakten Menge } \left\{ y \in M_{m,1}(\mathbb{R}) \mid \sum_{\nu=1}^m \lambda_\nu y_\nu^2 = 2n \right\}. \end{aligned}$$

Da U stetig ist, ist damit M kompakt. Es folgt, dass $M \cap M_{m,1}(\mathbb{Z})$ als diskrete Teilmenge einer kompakten Menge endlich ist. *g. e. d.*

²Dies sind gerade die Eigenwerte von A

3.1. Motivation

Problem Man gebe eine *genaue* Darstellung für $r_Q(n)$ oder zumindest eine asymptotische Formel für $n \rightarrow \infty$ an.

Idee Für $\tau \in \mathbb{H}$ setzt man

$$\vartheta_Q(\tau) := \sum_{x \in \mathbb{Z}^m} e^{2\pi i Q(x)\tau}$$

eine sogenannte THETAREIHE, d. h. ϑ_Q ist die erzeugte Fourierreihe von $n \mapsto r_Q(n)$.

Formal gilt dann

$$\vartheta_Q(\tau) = 1 + \sum_{n=1}^{\infty} r_Q(n) e^{2\pi i n \tau}$$

d. h. ϑ_Q ist die von den $r_Q(n)$ erzeugte Fourierreihe.

Lemma 3.3. Die Reihe $\vartheta_Q(\tau)$ konvergiert gleichmäßig absolut auf kompakten Teilmengen $K \subseteq \mathbb{H}$ und stellt dort eine holomorphe Funktion da.

Beweis. Sei $\tau = u + iv$ mit $v > 0$ und

$$S(\tau) := \sum_{x \in \mathbb{Z}^m} \left| e^{2\pi i Q(x)\tau} \right| = \sum_{x \in \mathbb{Z}^m} e^{-2\pi Q(x)v}.$$

Sei $\|\cdot\|$ die euklidische Norm auf \mathbb{R}^m . Die stetige Funktion $Q(x)$ mit $x \in M_{m,1}(\mathbb{R}) \cong \mathbb{R}^m$ nimmt auf dem Kompaktum $\{x \in \mathbb{R}^m \mid \|x\| = 1\}$ ihr Maximum an. Wegen $Q(x) > 0$ für alle $x \neq 0$ existiert also ein $c > 0$ mit

$$Q\left(\frac{x}{\|x\|}\right) \geq c \quad \text{für alle } x \in \mathbb{R}^m, x \neq 0,$$

also

$$Q(x) \geq c\|x\|^2 = c \cdot \sum_{\nu=1}^m x_\nu^2 \quad \text{für } x \in \mathbb{R}^m.$$

Daher folgt

$$\begin{aligned} S(\tau) &\leq \sum_{x \in \mathbb{Z}^m} e^{-2\pi c(x_1^2 + \dots + x_m^2)v} = \left(\sum_{x \in \mathbb{Z}} e^{-2\pi x^2 v} \right)^m \\ &\leq \left(1 + 2 \sum_{\lambda=1}^{\infty} e^{-2\pi \lambda^2 v} \right)^m \\ &\leq \left(1 + 2 \sum_{\lambda=1}^{\infty} e^{-2\pi c \varepsilon \lambda} \right)^m < \infty, \end{aligned}$$

für $v \geq \varepsilon > 0$. Die letzte Reihe ist die geometrische Reihe mit $0 < q := e^{-2\pi c \varepsilon} < 1$. Hieraus folgt die Behauptung. *g. e. d.*

Fundamentale Tatsachen

Sei N die Stufe von A (bzw. Q), d. h. die kleinste natürliche Zahl, so dass $N \cdot A^{-1}$ ganzzahlig und gerade ist (z. B. hat $A = 2E_m$ die Stufe 4). Sei $\Gamma_0(N) = \left\{ \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in \mathrm{SL}_2(\mathbb{Z}) \mid N|c \right\}$, dies ist offensichtlich eine Untergruppe von $\mathrm{SL}_2(\mathbb{Z})$. Es gelte aus Gründen der Einfachheit $4|m$. Sei $M_{\frac{m}{2}}(\Gamma_0(N))$ der \mathbb{C} -VR der Modulformen vom Gewicht $\frac{m}{2}$ bezüglich der Gruppe $\Gamma_0(N)$. Dann gilt für $f: H \rightarrow \mathbb{C}$ genau dann $f \in M_{\frac{m}{2}}(\Gamma_0(N))$ wenn f holomorph ist mit

$$f\left(\frac{a\tau + b}{c\tau + d}\right) = \varepsilon_m \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} (c\tau + d)^{\frac{m}{2}} f(\tau) \quad \text{für alle } \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in \Gamma_0(N)$$

und f ist holomorph in den Spitzen von $\Gamma_0(N)''$. Wobei $\varepsilon_m \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix}$ eine gewisse vierte Einheitswurzel ist und $z^{\frac{m}{2}} = e^{-\frac{m}{2} \mathrm{Log}(z)}$ für m ungerade ist. Ist nun m gerade, gilt $\varepsilon_m \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in \{\pm 1\}$. Dann gilt $\vartheta_Q \in M_{\frac{m}{2}}(\Gamma_0(N))$.

Bemerkung 3.4.

- (i) Offenbar ist $M_{\frac{m}{2}}(\Gamma_0(N))$ ein \mathbb{C} -VR.
- (ii) Ist m ungerade, hat man *Modulformen halbganzen Gewichts*, die Theorie ist jedoch viel komplizierter.
- (iii) Die Bedingung *holomorph in den Spitzen* wird später erklärt. Wendet man das Transformationsgesetz auf $M = \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ 0 & 1 \end{pmatrix} \in \Gamma_0(N)$ an, so ergibt sich

$$f(\tau + 1) = f(\tau) \quad \text{für } \tau \in \mathbb{H}$$

d. h. f hat eine Fourierreihe

$$f(\tau) = \sum_{n \in \mathbb{Z}} a(n) e^{2\pi i \tau n} = \sum_{n \in \mathbb{Z}} a(n) q^n \quad \text{für } q = e^{2\pi i \tau}.$$

Die Bedingung holomorph in den Spitzen bedeutet unter Anderem, dass $a(n) = 0$ für alle $n < 0$, d. h.

$$f(\tau) = \sum_{n=0}^{\infty} a(n) q^n,$$

hat in $q = 0$ eine hebbare Singularitäten.

Beispiel 3.5.

- (i) Sei $A = \mathrm{diag}(2, 2, 2, 2)$, $m = 4$. Dann ist $\vartheta_Q \in M_2(\Gamma_0(4))$.
- (ii) $M_{\frac{m}{2}}(\Gamma_0(N))$ ist endlich dimensionaler \mathbb{C} -VR.

3.1. Motivation

(iii) Für $m \geq 4$ hat man eine Zerlegung

$$M_{\frac{m}{2}}(\Gamma_0(N)) = \mathcal{E}_{\frac{m}{2}}(\Gamma_0(N)) \oplus \mathcal{S}_{\frac{m}{2}}(\Gamma_0(N)),$$

wobei $\mathcal{E}_{\frac{m}{2}}(\Gamma_0(N))$ der Raum der *Eisensteinreihen* und $\mathcal{S}_{\frac{m}{2}}(\Gamma_0(N))$ der Raum der *Spitzenformen* von Gewicht $\frac{m}{2}$ sind (Bedingung für $\mathcal{S}_{\frac{m}{2}}$: f verschwindet in den Spitzen, also insbesondere $a(0) = 0$).

Ist m gerade, $m \geq 4$, besitzt $\mathcal{E}_{\frac{m}{2}}(\Gamma_0(N))$ eine *ausgezeichnete Basis* von Funktionen, deren Fourierkoeffizienten sich durch elementare Teilerfunktionen ausdrücken lassen. Beispiel: ist k gerade, $k \geq 4$, so ist $\mathcal{E}_k(\mathrm{SL}_2(\mathbb{Z})) = \mathbb{C} \cdot E_k$ mit

$$E_k(\tau) = \frac{1}{2} \sum_{\mathrm{ggT}(c,d)=1} \frac{1}{(c\tau + d)^k} \quad \text{für } \tau \in \mathbb{H}.$$

Man zeigt

$$E_k(\tau) = 1 + c_k \sum_{n=1}^{\infty} \sigma_{k-1}(n) e^{2\pi i n \tau},$$

wobei c_k eine Konstante und $\sigma_{k-1}(n) := \sum_{d|n} d^{k-1}$. Im Gegensatz hierzu kennt man die Fourierkoeffizienten der Spitzenformen nicht.

Anwendungen

(i) Ist nun m und N klein, so gilt manchmal

$$\mathcal{S}_{\frac{m}{2}}(\Gamma_0(N)) = \{0\}.$$

Dies führt zu genauen Formeln von $r_Q(n)$.

Beispiel 3.6. Sei $m = 4$, $Q(x) = x_1^2 + x_2^2 + x_3^2 + x_4^2$. Dann ist $\vartheta_Q \in M_2(\Gamma_0(4))$. Man weiß: $\dim M_2(\Gamma_0(4)) = 2$ insbesondere $M_2(\Gamma_0(4)) = E_2(\Gamma_0(4))$,

$$E_2(\Gamma_0(4)) = \mathbb{C} \cdot (P(\tau) - 4P(\psi\tau)) \oplus \mathbb{C} \cdot (P(\tau) - 2P(2\tau))$$

mit

$$P(\tau) = \frac{3}{\pi^2} \sum_{n \in \mathbb{Z}} \sum_{\substack{m \in \mathbb{Z} \\ m \neq 0}} \frac{1}{(m + n\tau)^2} = 1 - 24 \sum_{n=1}^{\infty} \sigma_1(n) e^{2\pi i n \tau}.$$

Es gilt daher

$$\vartheta_Q(\tau) = \alpha \cdot (P(\tau) - 4P(\psi\tau)) + \beta \cdot (P(\tau) - 2P(2\tau)).$$

Ein Vergleich der ersten beiden Fourierkoeffizienten liefert

$$1 = -3\alpha - \beta \quad \text{und} \quad 8 = -24\alpha - 24\beta,$$

also $\alpha = -\frac{1}{3}$ und $\beta = 0$. Dies liefert dann

$$r_Q(n) = -\frac{1}{3} \left(-24\sigma_1(n) + 4 \cdot 24 \cdot \sigma_1\left(\frac{n}{4}\right) \right),$$

d. h.

$$r_Q(n) = 8 \left(\sigma_1(n) - 4\sigma\left(\frac{n}{4}\right) \right).$$

Insbesondere gilt $r_Q(n) \geq 1$ für alle $n \in \mathbb{N}$ ³

- (ii) Für beliebiges gerades m und N erhält man nur asymptotische Formeln, denn man weiß, dass

$$a(n) = \mathcal{O}(n^{\frac{m}{4}}) \quad (3.2)$$

für alle

$$f = \sum_{n=1}^{\infty} a(n)q^n \in S_{\frac{m}{2}}(\Gamma_0(N)).$$

Schreibe

$$\vartheta_Q = (\text{Eisensteinreihen}) + (\text{Spitzenformen}),$$

Fourierkoeffizientenvergleich liefert

$$r_Q(n) = (\text{elementare Teilerfunktion der Größenordnung } n^{\frac{m}{2}-1}) + \mathcal{O}(n^{\frac{m}{4}})$$

wenn $n \rightarrow \infty$. Die Abschätzung (3.2) kann noch beachtlich verbessert werden.

3.2 Modulgruppe und Fundamentalbereich

Definition 3.7. Sei (G, \circ, e) eine Gruppe und S eine nicht-leere Menge. Man sagt, dass G auf S (von links) OPERIERT, wenn eine Abbildung $G \times S \rightarrow S$, $(g, s) \mapsto g \circ s$ gegeben ist, so dass

$$(g_1 \circ (g_2 \circ s)) = (g_1 \circ g_2) \circ s$$

und

$$e \circ s = s$$

für alle $g_1, g_2 \in G$ und $s \in S$.

Die Gruppe $G_s = \{g \in G \mid g \circ s = s\}$ heißt STABILISATOR von s . Die Menge

$$Gs = \{g \circ s \mid g \in G\}$$

heißt ORBIT von s in G .

³Dies ist der Satz von Lagrange aus der Zahlentheorie.

3.2. Modulgruppe und Fundamentalbereich

Operiert G auf S , so definiert dies eine Äquivalenzrelation auf S durch

$$s \sim s' \iff \exists g \in G: s' = g \circ s.$$

Die Äquivalenzklasse von $s \in S$ ist der Orbit von s unter G . Man hat daher eine disjunkte Vereinigung

$$S = \bigcup_{j \in I} Gs_j$$

wobei Gs_j die verschiedenen Orbits durchläuft.

Satz 3.8.

(i) Die Gruppe $\mathrm{SL}_2(\mathbb{R})$ operiert auf \mathbb{H} via

$$\begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \circ z := \frac{az + b}{cz + d}.$$

(ii) Sei $\mathrm{Aut}(\mathbb{H}) := \{ f: \mathbb{H} \rightarrow \mathbb{H} \mid f \text{ biholomorph} \}$ die AUTOMORPHISMENGRUPPE VON \mathbb{H} . Dann ist die Abbildung

$$\mathrm{SL}_2(\mathbb{R}) / \{ \pm E \} \rightarrow \mathrm{Aut}(\mathbb{H})$$

$$\overline{\begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix}} \mapsto \left(z \mapsto \frac{az + b}{cz + d} \right)$$

ein Isomorphismus, wobei E die Einheitsmatrix ist.

Beweis.

(i) Dass mit z auch $\frac{az+b}{cz+d}$ wieder in \mathbb{H} liegt, wurde schon im vorherigen Abschnitt gezeigt (siehe (3.1) auf Seite 63). Offenbar ist $\begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & 1 \end{pmatrix} \circ z = z$ und

$$\begin{aligned} \begin{pmatrix} a_1 & b_1 \\ c_1 & d_1 \end{pmatrix} \circ \left(\begin{pmatrix} a_2 & b_2 \\ c_2 & d_2 \end{pmatrix} \circ z \right) &= \begin{pmatrix} a_1 & b_1 \\ c_1 & d_1 \end{pmatrix} \circ \frac{a_2 z + b_2}{c_2 z + d_2} \\ &= \frac{a_1(a_2 z + b_2) + b_1(c_2 z + d_2)}{c_1(a_2 z + b_2) + d_1(c_2 z + d_2)} \\ &= \frac{(a_1 a_2 + b_1 c_2)z + (a_1 b_2 + b_1 d_2)}{(c_1 a_2 + d_1 c_2)z + (c_1 b_2 + d_1 d_2)} \\ &= \left(\begin{pmatrix} a_1 & b_1 \\ c_1 & d_1 \end{pmatrix} \circ \begin{pmatrix} a_2 & b_2 \\ c_2 & d_2 \end{pmatrix} \right) \circ z \end{aligned}$$

also operiert $\mathrm{SL}_2(\mathbb{R})$ auf \mathbb{H} in angegebener Weise.

- (ii) Sei $\begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in \mathrm{SL}_2(\mathbb{R})$. Dann ist offenbar $z \mapsto \frac{az+b}{cz+d}$ eine biholomorphe Abbildung von \mathbb{H} in sich selbst.⁴ Nach (i) ist

$$\varphi: \mathrm{SL}_2(\mathbb{R}) \rightarrow \mathrm{Aut}(\mathbb{H}), \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \mapsto \left(z \mapsto \frac{az+b}{cz+d} \right)$$

ein Gruppenhomomorphismus.

Wir zeigen als nächstes, dass φ surjektiv ist, dafür betrachten wir die zunächst die folgenden beiden Aussagen

- a) Die Operation von $\mathrm{SL}_2(\mathbb{R})$ auf \mathbb{H} ist transitiv, d. h. zu gegebenem $z_1, z_2 \in \mathbb{H}$ gibt es stets ein $M \in \mathrm{SL}_2(\mathbb{R})$ mit $M \circ z_1 = z_2$.

Beweis. Es genügt zu zeigen: zu gegebenem $z \in \mathbb{H}$ gibt es $M \in \mathrm{SL}_2(\mathbb{R})$ mit

$$M \circ i = z.$$

Sei $z = x + iy$ und

$$M := \begin{pmatrix} y^{\frac{1}{2}} & xy^{-\frac{1}{2}} \\ 0 & y^{\frac{1}{2}} \end{pmatrix} \in \mathrm{SL}_2(\mathbb{R}).$$

Dann gilt

$$M \circ i = \frac{y^{\frac{1}{2}}i + xy^{-\frac{1}{2}}}{y^{-\frac{1}{2}}} = yi + x = z.$$

Dies zeigt (a).

g.e.d.

- b) Ist $f \in \mathrm{Aut}(\mathbb{H})$ und $f(i) = i$, so existiert $\begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in \mathrm{SL}_2(\mathbb{R})$ mit

$$f(z) = \frac{az+b}{cz+d}.$$

Beweis. Für $z \in \mathbb{H}$ sei $g(z) := \frac{z-i}{z+i}$. Dann ist g eine biholomorphe Abbildung von \mathbb{H} auf dem Einheitskreis $\mathbb{E} := \{w \in \mathbb{C} \mid |w| < 1\}$ mit $g(i) = 0$. Sei $F := g \circ f \circ g^{-1}$. Dann ist $F \in \mathrm{Aut}(\mathbb{E})$ und $F(0) = 0$, denn $f(i) = i$. Nach dem Schwarzschen Lemma (Funktionentheorie 1), muss gelten

$$|F(w)| \leq |w|, \quad |F^{-1}(w)| \leq |w| \quad \text{für } w \in \mathbb{E},$$

also

$$|F(w)| \leq |w| \leq |F(w)|,$$

das heißt

$$|F(w)| = |w| \quad \text{für alle } w \in \mathbb{E}.$$

⁴die Umkehrabbildung ist durch $w \mapsto \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix}^{-1} \circ w$ gegeben.

3.2. Modulgruppe und Fundamentalbereich

Nach dem Schwarzschen Lemma folgt jetzt

$$F(w) = e^{i\vartheta} w \quad \text{für } w \in \mathbb{E},$$

wobei $\vartheta \in \mathbb{R}$ fest ist. Es folgt

$$f(z) = (g^{-1} \circ F \circ g)(z) = g^{-1}((F \circ g)(z)) = g^{-1} \circ (e^{i\vartheta} \cdot \frac{z-i}{z+i}).$$

Wie man leicht sieht, ist

$$g^{-1}(w) = \frac{-wi - i}{w - 1}.$$

Also folgt

$$\begin{aligned} f(z) &= \frac{-ie^{i\vartheta} \frac{z-i}{z+i} - i}{e^{i\vartheta} \frac{z-i}{z+i} - 1} = \frac{i(e^{i\vartheta} + 1)z - e^{i\vartheta} + 1}{(e^{i\vartheta} - 1)z - i(e^{i\vartheta} + 1)} \\ &= \frac{\cos(\frac{\vartheta}{2})z + \sin(\frac{\vartheta}{2})}{-\sin(\frac{\vartheta}{2})z + \cos(\frac{\vartheta}{2})} = \underbrace{\begin{pmatrix} \cos(\frac{\vartheta}{2}) & \sin(\frac{\vartheta}{2}) \\ -\sin(\frac{\vartheta}{2}) & \cos(\frac{\vartheta}{2}) \end{pmatrix}}_{\in \mathrm{SL}_2(\mathbb{R})} \circ z. \end{aligned}$$

Dies zeigt (b).

g.e.d.

Sei nun $f \in \mathrm{Aut}(\mathbb{H})$. Nach (a) existiert $M \in \mathrm{SL}_2(\mathbb{R})$ mit $M \circ i = f(i)$. Die biholomorphe Abbildung $z \mapsto f^{-1}(M \circ z)$ lässt dann i fest. Nach (b) existiert also $M_i \in \mathrm{SL}_2(\mathbb{R})$, so dass

$$f^{-1}(M \circ z) = M_i \circ z.$$

Ersetzt man nun z durch $M_i^{-1} \circ z$, so folgt

$$f^{-1}(M \circ (M_i^{-1} \circ z)) = z,$$

also

$$MM_i^{-1}z = f(z) \quad \text{für alle } z \in \mathbb{H}.$$

Dies zeigt die Surjektivität von φ .

Offenbar ist $\pm \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & 1 \end{pmatrix} \in \ker \varphi$. Sei $M = \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in \ker \varphi$, also $\frac{az+b}{cz+d} = z$. Daraus folgt $\begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} = \pm \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & 1 \end{pmatrix}$. Die Behauptung folgt jetzt mit dem Homomorphiesatz. *g.e.d.*

Wir interessieren uns im folgenden für diskrete Untergruppen $\Gamma \subseteq \mathrm{SL}_2(\mathbb{R})$ und deren Operation auf \mathbb{H} . Besonders wichtig sind $\Gamma = \mathrm{SL}_2(\mathbb{Z})$ oder Γ eine Untergruppe von endlichem Index von $\mathrm{SL}_2(\mathbb{Z})$.

Definition 3.9. Die Gruppe

$$\mathrm{SL}_2(\mathbb{Z}) = \left\{ \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in M_{2,2}(\mathbb{Z}) \mid ad - bc = 1 \right\}$$

heißt (VOLLE) MODULGRUPPE.

Spezielle Matrizen in $\mathrm{SL}_2(\mathbb{Z})$ sind $T = \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ 0 & 1 \end{pmatrix}$, operiert durch $z \mapsto z + 1$ (*Translation*), und $S = \begin{pmatrix} 0 & -1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix}$, operiert durch $z \mapsto -\frac{1}{z}$ (*Stürzung*).

Bemerkung 3.10. Der Begriff *Modulgruppe* (oder auch *Modulform*) hat nichts mit Moduln im Sinne der Algebra zu tun, sondern stammt aus der algebraischen Geometrie: ein *Modul* ist (klassisch) eine Größe, die man einer gegebenen algebraischen Funktion f (etwa $f(x) = \sqrt{4x^3 - g_2x - g_3}$, elliptische Kurve) zuordnen kann und die sich nicht ändert, wenn man f gewissen Transformationen unterwirft (im obigen Beispiel ist ein Modul von f etwa $j := \frac{g_2^3}{g_2^3 - 27g_3^2}$, parametrisiert man g_2 und g_3 durch $\tau \in \mathbb{H}$, so ist $j(\frac{a\tau+b}{c\tau+d}) = j(\tau)$ für alle $\begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in \mathrm{SL}_2(\mathbb{Z})$).

Ziel: Aus einem Orbit $\{M \circ z \mid M \in \Gamma\}$ wähle man einen geeigneten Repräsentanten aus. Die Menge dieser Repräsentanten soll einfach beschrieben werden können und schöne geometrische Eigenschaften haben (z. B. zusammenhängend als topologischer Raum, meßbar, ...).

Definition 3.11. $\mathcal{F} \subseteq \mathbb{H}$ heißt FUNDAMENTALBEREICH für die Operation von $\Gamma \subseteq \mathrm{SL}_2(\mathbb{Z})$ auf \mathbb{H} , falls gilt

- (i) \mathcal{F} ist offen,
- (ii) zu jedem $z \in \mathbb{H}$ gibt es $M \in \Gamma$ mit $M \circ z \in \overline{\mathcal{F}}$,
- (iii) sind $z_1, z_2 \in \mathcal{F}$ und $z_2 = M \circ z_1$ mit $M \in \Gamma$, dann ist $M = \pm E$, also $z_1 = z_2$,
- (iv) $\#\{M \in \Gamma \mid M \circ \overline{\mathcal{F}} \cap \overline{\mathcal{F}} \neq \emptyset\} < \infty$.⁵

Satz 3.12. Die Menge $\mathcal{F} := \{z = x + iy \in \mathbb{H} \mid |z| > 1, |x| < \frac{1}{2}\}$ ist ein Fundamentalbereich für die Operationen von $\Gamma(1) = \mathrm{SL}_2(\mathbb{Z})$ auf \mathbb{H} .

Beweis.

- (i) Klar!

⁵Diese Eigenschaft ergibt sich bereits aus (i)–(iii)

3.2. Modulgruppe und Fundamentalbereich

(ii) Jedem $z \in \mathbb{H}$ ordne man seine *Höhe* $h(z) := \text{Im}(z)$ zu. Dann gilt

$$h(M \circ z) = \frac{h(z)}{|cz + d|^2}$$

für $M = \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in \Gamma(1)$ (siehe (3.1) auf Seite 63).

Lemma 3.13. Jeder Orbit $\Gamma(1) \circ z$ enthält Punkte w maximaler Höhe. Diese sind charakterisiert durch die Eigenschaft $|cw + d| \geq 1$ für alle $(c, d) \in \mathbb{Z}^2$ mit $\text{ggT}(c, d) = 1$.

Beweis. Sei $z = x + iy \in \mathbb{H}$ fest. Dann hat die Ungleichung $|cz + d| \leq 1$ nur endlich viele Lösungen $(c, d) \in \mathbb{Z}^2$ (Schnitt einer kompakten Menge $|z| \leq 1$ und einer diskreten Menge $\mathbb{Z}z \oplus \mathbb{Z}$ (Gitter). Man hat

$$h(M \circ z) \geq h(z) \iff |cz + d| \leq 1 \quad \text{für } M = \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix}.$$

Da die Höhe $h(M \circ z)$ nur von der zweiten Zeile von M abhängt, folgt, dass es nur endlich viele verschiedene Werte $h(M \circ z)$ mit $h(M \circ z) \geq h(z)$ gibt, wobei $M \in \Gamma(1)$. Also gibt es einen Punkt maximaler Höhe.

Sei $w \in \Gamma(1) \circ z$. Dann ist $h(w)$ maximal, genau dann wenn $h(w) \geq h(M \circ z)$ für alle $M \in \Gamma(1)$. Schreibe $z = M_0 \circ w$. Da mit M auch MM_0 alle Elemente von $\Gamma(1)$ durchläuft, gilt

$$h(w) \geq h(M \circ z) \quad \text{für alle } M = \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in \Gamma(1)$$

$$\iff h(w) \geq h(M \circ w) \quad \text{für alle } M = \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in \Gamma(1)$$

$$\iff |cw + d| \geq 1 \quad \text{für alle } M = \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in \Gamma(1)$$

$$\iff |cw + d| \geq 1 \quad \text{für alle } (c, d) \in \mathbb{Z}^2 \text{ mit } \text{ggT}(c, d) = 1,$$

denn ist umgekehrt $\text{ggT}(c, d) = 1$, so gibt es $a, b \in \mathbb{Z}$ mit $ad - bc = 1$, denn \mathbb{Z} ist ein Hauptidealring, also ist $\begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in \Gamma(1)$. *g.e.d.*

Die Höhe ist invariant unter Translation $\begin{pmatrix} 1 & b \\ 0 & 1 \end{pmatrix}$ mit $b \in \mathbb{Z}$. Man kann daher b so wählen, dass $|\text{Re}(z + b)| \leq \frac{1}{2}$. Daher gilt:

Lemma 3.14. Sei

$$\mathcal{F}' := \left\{ w = x + iy \in \mathbb{H} \mid |x| \leq \frac{1}{2}, |cw + d| \geq 1 \ \forall (c, d) \in \mathbb{Z}^2 \text{ mit } \text{ggT}(c, d) = 1 \right\}.$$

Dann existiert zu jedem $z \in \mathbb{H}$ ein $M \in \Gamma(1)$, so dass $M \circ z \in \mathcal{F}'$.

Lemma 3.15. Es gilt $\mathcal{F}' = \overline{\mathcal{F}} = \left\{ z = x + iy \in \mathbb{H} \mid |z| \geq 1, |x| \leq \frac{1}{2} \right\}$.

Beweis. $\mathcal{F}' \subseteq \overline{\mathcal{F}}$ klar, denn $\text{ggT}(1, 0) = 1$.

Umgekehrt: Sei $z \in \overline{\mathcal{F}}$ und $(c, d) \in \mathbb{Z}^2$ mit $\text{ggT}(c, d) = 1$. Dann

$$\begin{aligned} |cz + d|^2 &= |cx + d + icy|^2 = (cx + d)^2 + c^2y^2 \\ &= c^2(x^2 + y^2) + 2cdx + d^2 \geq c^2 + 2cdx + d^2 \\ &\geq c^2 - |cd| + d^2 \geq 1, \end{aligned}$$

wobei die letzte Ungleichung gilt, weil die quadratischen Formen $x^2 \pm xy + y^2$ positiv definit sind. Also $z \in \mathcal{F}'$. Also $\mathcal{F}' = \overline{\mathcal{F}}$. *g.e.d.*

(iii)+(iv) Die Aussagen folgen aus folgendem Lemma

Lemma 3.16.

a) Seien $z, z' \in \overline{\mathcal{F}}$ mit $z' = M \circ z$ mit $M \in \Gamma(1)$. Sei $z' \neq z$. Dann ist entweder $x = \pm \frac{1}{2}$ (und dann $x' = \mp \frac{1}{2}$, $z' = z - 1$ und $M = \pm T^{\pm 1}$) oder $|z| = 1$, $z' = -\frac{1}{z}$, $M = \pm S$.

b) Sei $z \in \overline{\mathcal{F}}$. Dann gilt für den Stabilisator von z

$$\Gamma(1)_z = \begin{cases} \langle ST \rangle & \text{falls } z = \rho \\ \langle TS \rangle & \text{falls } z = -\bar{\rho} \\ \langle S \rangle & \text{falls } z = i \\ \{ \pm E \} & \text{sonst} \end{cases}. \quad (3.3)$$

Mit $\rho = e^{\frac{2}{3}\pi i} = \frac{-1+i\sqrt{3}}{2}$. Die Gruppen rechts sind endlich.

Beweis. Zunächst ist

$$ST = \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ 0 & 1 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} 0 & -1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 1 & -1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix}.$$

Damit ergibt sich

$$(ST)^3 = (TS)^3 = S^2 = -E.$$

Deswegen sind die rechts in (3.3) stehenden Untergruppen endlich und zyklisch, der Ordnung 6 beziehungsweise 4. Auch in diesen enthalten ist $-E$.

Die rechts in (3.3) stehende UG fixieren die entsprechenden z tatsächlich:

- a) $z = i$: $S \circ i = -\frac{1}{i} = i$ für $z = i$.
- b) $z = \rho$: $\rho^3 = 1$, $(\rho - 1)(1 + \rho + \rho^2) = 0$. Da $\rho \neq 1$ folgt $1 + \rho + \rho^2 = 0$.
Daher $ST \circ \rho = S \circ (\rho + 1) = -\frac{1}{\rho+1} = -\frac{1}{-\rho^2} = \frac{1}{\rho^2} = \rho$. Also $ST \circ \rho = \rho$.
- c) $z = -\bar{\rho}$: Genauso wie mit $z = \rho$.

Seien $z, z' \in \bar{\mathcal{F}}$, $z' = M \circ z$ für $M = \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in \Gamma(1)$. Da $\bar{\mathcal{F}} = \mathcal{F}'$ (Lemma 3.15), folgt z' und z sind in selben Orbit und Punkte maximaler Höhe, also $h(z') = h(M \circ z) = h(z)$, also $|cz + d| = 1$. Also

$$1 = |cz + d|^2 \geq |c|^2 - |cd| + |d|^2 \geq \left(|d| - \frac{|c|}{2}\right)^2 + \frac{3}{4}|c|^2 \geq 1.$$

Also muss überall Gleichheit gelten, insbesondere

$$\left(|d| - \frac{|c|}{2}\right)^2 + \frac{3}{4}|c|^2 = 1.$$

1. Fall: $c = 0$, $d = \pm 1$

Dann

$$M = \begin{pmatrix} \pm 1 & b \\ 0 & \pm 1 \end{pmatrix} \quad \text{mit } b \in \mathbb{Z}.$$

Also gilt

$$M = \pm \begin{pmatrix} 1 & b \\ 0 & 1 \end{pmatrix} \quad \text{mit } b \in \mathbb{Z}.$$

Damit gilt $z' = M \circ z = z + b$. Da $-\frac{1}{2} \leq x, x' \leq \frac{1}{2}$, folgt entweder $b = 0$ (also $M = \pm E$, $z' = z$) oder $b = 1$ (dann $x = -\frac{1}{2}$, $x' = \frac{1}{2}$, $M = \pm \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ 0 & 1 \end{pmatrix} = \pm T$) oder $b = -1$ (dann $x = \frac{1}{2}$, $x' = -\frac{1}{2}$, $M = \pm T^{-1}$)

2. Fall: $c = \pm 1$, $d = 0$

Dann

$$M = \begin{pmatrix} a & \mp 1 \\ \pm 1 & 0 \end{pmatrix} \quad \text{mit } b \in \mathbb{Z}.$$

Also

$$M = \begin{pmatrix} a & -1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix} \quad \text{mit } a \in \mathbb{Z}.$$

Dann

$$z' = M \circ z = a - \frac{1}{z}.$$

Beobachtung: $|z| = 1$. Dann gilt auch $|\frac{1}{z}| = 1$ und $-\frac{1}{z} \in \overline{\mathcal{F}}$. Es folgt wie oben einer der Fälle

a) $a = 0$

$$M = \begin{pmatrix} 0 & -1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix} = S, \quad z' = -\frac{1}{z} = \pm S \circ z. \text{ Ist } z' = z \text{ so folgt } z = i.$$

b) $a = 1$

$$M = \pm \begin{pmatrix} 1 & -1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix} = \pm TS. \text{ Dann}$$

$$-\frac{1}{2} = \operatorname{Re} \left(-\frac{1}{z} \right) = \operatorname{Re} \left(\frac{-\bar{z}}{|z|^2} \right) = -x.$$

Also $x = \frac{1}{2}$, wegen $x^2 + y^2 = 1$ folgt $y = \frac{\sqrt{3}}{2}$, d. h. $z = \frac{1+i\sqrt{3}}{2} = -\bar{\rho}$. Also $z' = -\frac{1}{z} + 1 = 1 + \frac{1}{\rho} = 1 + \rho = -\bar{\rho}$.

c) $a = -1$

$$\text{Es folgt wie oben } z' = z = \rho, \quad M = \pm (ST)^2.$$

3. Fall: $c = \pm 1, d = \pm 1$

Man zeigt $z' = z = \rho$ und $M = \pm ST$ oder $z' = z = -\bar{\rho}$ und $M = \pm (TS)^2$.

g.e.s.

g.e.s.

Korollar 3.17. Die Gruppe $\mathrm{SL}_2(\mathbb{Z})$ wird erzeugt von $T = \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ 0 & 1 \end{pmatrix}$ und $S = \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix}$.

Beweis. Man zeigt zunächst: Sei $\Gamma(1)'$ die von S und T erzeugte Untergruppe. Sei $z \in \mathbb{H}$. Dann existiert $M' \in \Gamma(1)'$ mit $M' \circ z \in \overline{\mathcal{F}}$. *Denn:* Man zeigt wie vorher: Der Orbit $\Gamma(1)' \circ z$ hat Elemente maximaler Höhe. Sei $M' \in \Gamma'(1)$ mit Höhe $h(M' \circ z)$ maximal. Sei $n \in \mathbb{Z}$ mit

$$|\operatorname{Re}(\underbrace{T^n M' \circ z}_{=: z'})| \leq \frac{1}{2}$$

3.3. Definition von Modulfunktionen und Modulformen

Behauptung: $z' \in \overline{\mathcal{F}}$. Andernfalls $|z'| < 1$. Aber

$$h(S \circ z') = \operatorname{Im} \left(-\frac{1}{z'} \right) = \frac{\operatorname{Im}(z')}{|z'|^2} > \operatorname{Im}(z') = h(z') = h(M' \circ z)$$

ein Widerspruch zur Maximalität von $h(z')$.

Sei $M \in \Gamma(1)$.

Zu zeigen: $M \in \Gamma(1)'$. Wähle $z_0 \in \mathcal{F}$ fest, z. B. $z_0 = 2i$. Zu $z = M \circ z_0$ existiert ein $M' \in \Gamma(1)'$ mit $M' \circ z = M' M \circ z_0 \in \overline{\mathcal{F}}$, wie gerade gezeigt. Nach **Lemma 3.16** folgt $M' M = \pm E$. Also $M' = \pm M^{-1} \in \langle S, T, -E \rangle = \langle S, T \rangle$ wegen $S^2 = -E$. *g.e.d.*

3.3 Definition von Modulfunktionen und Modulformen

Definition 3.18. Sei $k \in \mathbb{Z}$. Eine Funktion $f: \mathbb{H} \rightarrow \overline{\mathbb{C}}$ heißt MODULFUNKTION vom Gewicht k , falls gilt

- (i) f ist meromorph
- (ii) $f\left(\frac{az+b}{cz+d}\right) = (cz+d)^k f(z)$ für alle $\begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in \Gamma(1)$
- (iii) f ist meromorph in ∞ .

Erklärung von (iii): man wende (ii) an mit $M = T = \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ 0 & 1 \end{pmatrix}$, also $f(z+1) = f(z)$. Wir können jetzt vorgehen wie in **Satz 2.3**: Sei $\mathcal{R} = \{q \in \mathbb{C} \mid 0 < |q| < 1\}$ ein Ringgebiet, $z \mapsto q = e^{2\pi iz}$ bildet \mathbb{H} auf \mathcal{R} ab. Sei $F: \mathcal{R} \rightarrow \overline{\mathbb{C}}$ gegeben durch $F(q) = f(z)$. Dann ist F auf \mathcal{R} holomorph bis auf Polstellen, die sich nicht gegen $q = 0$ häufen können (sonst sind keine Häufungen möglich, denn f ist meromorph). Man fordert, dass F in $q = 0$ eine isolierte nicht-wesentliche Singularität hat (also hebbbar oder Pol).

Nach **Satz 2.3** hat dann F eine Laurententwicklung

$$F(q) = \sum_{n \in \mathbb{Z}} a_n q^n \quad \text{für } 0 < |q| < |q_0|,$$

wobei $a_n = 0$ für alle bis auf endlich viele $n < 0$.

$$f(z) = \sum_{n \in \mathbb{Z}} a_n e^{2\pi iz} \quad \text{für } 0 < |y_0| < |y|.$$

Definition 3.19. Eine solche Funktion wie oben heißt MODULFORM vom Gewicht k , falls f auf \mathbb{H} holomorph und holomorph in ∞ ist. Letzteres bedeutet, dass $F(q)$ in $q = 0$ eine hebbare Singularität besitzt, also $f(z) = \sum_{n \geq 0} a_n e^{2\pi inz}$ für alle $z \in \mathbb{H}$.

Eine Modulform heißt SPITZENFORM, falls $a_0 = 0$.

Definition 3.20. Sei $f: \mathbb{H} \rightarrow \mathbb{C}$ Funktion, $M = \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in \mathrm{SL}_2(\mathbb{R})$, $k \in \mathbb{Z}$. Man setzt

$$(f|_k M)(z) := (cz + d)^{-k} f\left(\frac{az + b}{cz + d}\right).$$

Der Operator $f \mapsto (f|_k M)(z)$ heißt PETERSSONSCHE STRICHOPERATOR.

Lemma 3.21. Es gilt $f|_k E = f$ und $(f|_k M_1)|_k M_2 = f|_k (M_1 M_2)$. Das heißt $\mathrm{SL}_2(\mathbb{R})$ operiert von rechts auf Funktionen $f: \mathbb{H} \rightarrow \mathbb{C}$ durch $(f, M) \mapsto f|_k M$.

Beweis. $f|_k E = f$ ist klar.

Setze $j(M, z) := cz + d$ für $M = \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix}$. Dann $j(M_1 M_2, z) = j(M_1, M_2 \circ z) j(M_2 \circ z)$ (nachrechnen). Dann

$$(f|_k M)(z) = j(M, z)^{-k} f(M \circ z)$$

Daher

$$\begin{aligned} ((f|_k M_1)|_k M_2)(z) &= j(M_2, z)^{-k} j(M_1, M_2 \circ z)^{-k} f(M_1 \circ (M_2 \circ z)) \\ &= j(M_1 M_2, z)^{-k} f(M_1 M_2 \circ z). \end{aligned}$$

g.e.d.

Korollar 3.22. Eine Funktion $f: \mathbb{H} \rightarrow \mathbb{C}$ erfüllt

$$f\left(\frac{az + b}{cz + d}\right) = (cz + d)^k f(z) \quad \text{für alle } \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix} \in \Gamma(1) \quad (3.4)$$

genau dann, wenn sie

$$f(z + 1) = f(z) \quad \text{und} \quad f\left(-\frac{1}{z}\right) = z^k f(z)$$

erfüllt.

Beweis. Es gilt (3.4) genau dann, wenn $f|_k M = f$ für alle $M \in \Gamma(1)$. Aus $f|_k M = f$ folgt $f|_k M^{-1} = f$ für alle $M \in \Gamma(1)$. Ferner wird $\Gamma(1)$ von $S = \begin{pmatrix} 0 & -1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix}$ und $T = \begin{pmatrix} 1 & 1 \\ 0 & 1 \end{pmatrix}$ erzeugt und $f|_k S = f$ bedeutet $f(-\frac{1}{z}) = z^k f(z)$ und $f|_k T = f$ bedeutet $f(z + 1) = f(z)$. Die Aussage folgt aus Lemma 3.21. *g.e.d.*

Notation. \mathcal{M}_k = \mathbb{C} -Vektorraum der Modulformen von Gewicht k und \mathcal{S}_k der Unterraum der Spitzenformen.

3.4. Beispiele für Modulformen

Bemerkung 3.23.

- (i) k ungerade, dann ist $\mathcal{M}_k = \{0\}$. Denn: operiere mit $M = -E$. Dann

$$f(z) = f((-E) \circ z) = (-1)^k f(z),$$

also $f \equiv 0$.

- (ii) $f \in \mathcal{M}_k$, $g \in \mathcal{M}_l$, dann ist $fg \in \mathcal{M}_{kl}$.

- (iii) Eine Funktion $f: \mathbb{H} \rightarrow \mathbb{C}$ ist Modulform vom Gewicht k genau dann, wenn f eine Fourierentwicklung $f(z) = \sum_{n \geq 0} a_n z^{2\pi i n z}$ hat, die konvergent für alle $z \in \mathbb{H}$ ist, und es gilt $f(-\frac{1}{z}) = z^k f(z)$.

3.4 Beispiele für Modulformen

3.4.1 Thetareihen

Notation.

- (i) $A \in M_m(\mathbb{R})$, A ist symmetrisch, falls $A = A^t$. Man schreibt $A > 0$, falls A positiv definit ist, d. h. $x^t A x > 0$ für alle $x \in \mathbb{R}^m$, $x \neq 0$.
- (ii) Ist $A \in M_m(\mathbb{C})$, A symmetrisch, $B \in M_{m,n}(\mathbb{C})$. Setze $A[B] := B' A B \in M_{n,n}(\mathbb{C})$. Dann gilt $A[B_1 B_2] = (A[B_1])[B_2]$ (nachrechnen).

Definition 3.24. Sei $A \in M_m(\mathbb{R})$ symmetrisch und positiv definit. Dann heißt

$$\vartheta_A(z) := \sum_{g \in \mathbb{Z}^m} e^{\pi i A[g]z} \quad \text{für } z \in \mathbb{H}$$

THETAREIHE.

Lemma 3.25. Die Reihe $\vartheta_A(z)$ konvergiert gleichmäßig absolut für $y \geq y_0 > 0$, insbesondere auf Kompakta $K \subseteq \mathbb{H}$. Daher ist $\vartheta_A(z)$ holomorph auf \mathbb{H} .

Beweis. Siehe Lemma 3.3 (Im Beweis wurde nicht benutzt, dass A ganzzahlig gerade ist). *g.e.s.*

Satz 3.26 (THETA-TRANSFORMATIONSFORMEL). Es gilt

$$\vartheta_{A^{-1}}\left(-\frac{1}{z}\right) = \sqrt{\det A} \cdot \left(\frac{z}{i}\right)^{\frac{m}{2}} \vartheta_A(z) \quad \text{für alle } z \in \mathbb{H}.$$

Hierbei ist $\left(\frac{z}{i}\right)^{\frac{m}{2}} = e^{\frac{m}{2} \operatorname{Log}\left(\frac{z}{i}\right)}$.

Bemerkung 3.27. Ist $A > 0$, dann ist $A^{-1} > 0$ (denn $A^{-1} = A[A^{-1}]$).

Beweis. Sei $z \in \mathbb{H}$ fest. Für $w \in \mathbb{C}^m$ setze

$$f(w) := \sum_{g \in \mathbb{Z}^m} e^{\pi i A[g+w]z}.$$

Dann gilt

$$\vartheta_A(z) = f(0).$$

Behauptung: Die Reihe $f(w)$ ist auf Kompakta $K \subseteq \mathbb{C}^m$ gleichmäßig, absolut konvergent. Insbesondere ist $f(w)$ stetig und separat in jeder Variablen holomorph.

Denn: Da A positiv definit ist, existiert $\delta > 0$ mit $A[g] \geq \delta \|g\|^2 = \delta g^t g$ für alle $g \in \mathbb{Z}^m$ (siehe Abschnitt 1). Betrachte also

$$\operatorname{Im}(A[g+w]z).$$

Schreibe $A[g+w] = A[g] + 2w^t A g + A[w]$. Daher

$$\begin{aligned} \operatorname{Im}(A[g+w]z) &= A[g]y + 2\operatorname{Im}(w^t A g z) + \operatorname{Im}(A[w]z) \\ &\geq y\delta g^t g + 2\operatorname{Im}(w^t A g z) + \operatorname{Im}(A[w]z). \end{aligned} \quad (3.5)$$

Sei $K \subseteq \mathbb{C}^m$ kompakt. Da die Abbildung $g \mapsto g^t g$ quadratisch und $g \mapsto \operatorname{Im}(w^t A g z)$ linear ist für alle $z \in K$ und für fast alle $g \in \mathbb{Z}^m$ die rechte Seite von (3.5) $\geq \frac{1}{2}y\delta g^t g$.

Es gilt daher für alle $w \in \mathbb{C}^m$

$$\sum_{g \in \mathbb{Z}^m} \left| e^{\pi i A[g+w]z} \right| = \sum_{g \in \mathbb{Z}^m} e^{-\operatorname{Im}(\pi A[g+w]z)} \leq C + \sum_{g \in \mathbb{Z}^m} e^{-\frac{\pi y \delta}{2} g^t g} < \tilde{C} < \infty.$$

Wegen absoluter Konvergenz der Reihe $f(w)$ gilt

$$f(w+h) = f(w) \quad \text{für alle } h \in \mathbb{Z}^m.$$

Daher hat $f(w)$ eine Fourierentwicklung der Form

$$f(w) = \sum_{h \in \mathbb{Z}^m} a(h) e^{2\pi i h^t w} \quad \text{für } w \in \mathbb{C}^m,$$

3.4. Beispiele für Modulformen

die gleichmäßig absolut auf Kompakta konvergiert. Mit Fourierkoeffizienten

$$a(h) = \int_0^1 \dots \int_0^1 f(w) e^{-2\pi i h^t w} du \quad w = u + iv, v \in \mathbb{R}^m \text{ fest}$$

Für $m = 1$ wird dies im Detail in [Satz 2.3](#) gezeigt, der Fall $m \geq 1$ folgt aus dem Fall $m = 1$ und Induktion.

Es folgt

$$a(h) = \int_{I_m} f(w) e^{-2\pi i h^t w} du \quad \text{wobei } I_m = [0, 1]^m \subseteq \mathbb{R}^m \text{ (Fubini).}$$

Einsetzen liefert

$$a(h) = \int_{I_m} \left(\sum_{g \in \mathbb{Z}^m} e^{\pi i (A[g+w]z - 2h^t w)} \right) du.$$

Vertauschen von Summation und Integration ist gerechtfertigt, wegen der absoluten Konvergenz, also gilt:

$$\begin{aligned} a(h) &= \sum_{g \in \mathbb{Z}^m} \left(\int_{I_m} e^{\pi i (A[g+w]z - 2h^t w)} du \right) \\ &= \sum_{g \in \mathbb{Z}^m} \left(\int_{g+I_m} \underbrace{e^{\pi i (A[w]z - 2h^t w)}}_{\text{unabhängig von } g} du \right) \quad (u \mapsto u - g) \\ &= \int_{\bigcup_{g \in \mathbb{Z}^m} g+I_m} e^{\pi i (A[w]z - 2h^t w)} du \quad (\text{Poissonscher Summationstrick}) \\ &= \int_{\mathbb{R}^m} e^{\pi i (A[w]z - 2h^t w)} du. \end{aligned}$$

Quadratische Ergänzung (ähnlich wie für $m = 1$, nachrechnen), es gilt

$$A[w]z - 2h^t w = zA[w - A^{-1}hz^{-1}] - A^{-1}[h]z^{-1}.$$

Damit erhalten wir

$$\begin{aligned} a(h) &= e^{-\pi i A^{-1}[h]z^{-1}} \int_{\mathbb{R}^m} e^{\pi i z A[w - A^{-1}hz^{-1}]} \\ &\quad (w = u + iv, \text{ wähle } v = \text{Im}(A^{-1}hz^{-1}), u \mapsto u + \text{Re}(A^{-1}hz^{-1})) \\ &= e^{-\pi i A^{-1}[h]z^{-1}} \int_{\mathbb{R}^m} e^{\pi i A[u]z} du \end{aligned}$$

Also haben wir

$$\vartheta_A(z) = f(0) = \sum_{h \in \mathbb{Z}^m} a(h) = \underbrace{\sum_{h \in \mathbb{Z}^m} e^{\pi i (-\frac{1}{z}) A^{-1} [h]}}_{=\vartheta_{A^{-1}}(-\frac{1}{z})} \cdot \left(\int_{\mathbb{R}^m} e^{\pi i A[u]z} du \right).$$

Wir müssen nun nur noch das Integral berechnen. Dafür wollen wir A diagonalisieren: Nach LA existiert $U \in \mathrm{GL}_n(\mathbb{R})$ mit

$$A[U] = \begin{pmatrix} d_1 & & \\ & \ddots & \\ & & d_m \end{pmatrix} = D^t D = E[D] \quad \text{mit } D = \begin{pmatrix} \sqrt{d_1} & & \\ & \ddots & \\ & & \sqrt{d_m} \end{pmatrix}$$

Also $A = E[DU^{-1}] = B^t B$ mit $B := DU^{-1} \in \mathrm{GL}_n(\mathbb{R})$. Wir erhalten

$$\begin{aligned} \int_{\mathbb{R}^m} e^{\pi i A[u]z} du &= \int_{\mathbb{R}^m} e^{\pi i (Bu)^t (Bu)z} du \\ &= |\det B^{-1}| \int_{\mathbb{R}^m} e^{\pi i u^t u z} du \quad (u \mapsto B^{-1}u) \end{aligned}$$

Die Substitution $u \mapsto B^{-1}u$ hat die Jacobi-Determinante $\det B^{-1}$. Aus $A = B^t B$ folgt $\det A = (\det B)^2$, also $|\det B^{-1}| = (\sqrt{\det A})^{-1}$. Mit mehrfacher Anwendung von Fubini folgt

$$\begin{aligned} \int_{\mathbb{R}^m} e^{\pi i A[u]z} du &= (\det A)^{-\frac{1}{2}} \int_{\mathbb{R}^m} e^{\pi i (u_1^2 + \dots + u_m^2)z} du \\ &= (\det A)^{-\frac{1}{2}} \int_{-\infty}^{\infty} \dots \int_{-\infty}^{\infty} e^{\pi i (u_1^2 + \dots + u_m^2)z} du = \left(\int_{-\infty}^{\infty} e^{\pi i t^2 z} dt \right)^m \end{aligned}$$

Berechne $\int_{-\infty}^{\infty} e^{\pi i t^2 z} dt$ zunächst für $z = iy$, $y > 0$.

Lemma 3.28.

$$\int_{-\infty}^{\infty} e^{\pi i y t^2} dt = y^{-\frac{1}{2}}$$

3.4. Beispiele für Modulformen

Beweis. Setze $t = \frac{x}{\sqrt{\pi y}}$. Dann

$$\int_{-\infty}^{\infty} e^{\pi i y t^2} dt = \frac{1}{\sqrt{\pi y}} \int_{-\infty}^{\infty} e^{-x^2} dx.$$

Also zu zeigen

$$\int_{-\infty}^{\infty} e^{-x^2} dx = 2 \int_0^{\infty} e^{-x^2} dx = \sqrt{\pi}.$$

Eulersche Ergänzungssatz ([Satz 1.14](#))

$$\Gamma(s)\Gamma(1-s) = \frac{\pi}{\sin(\pi s)},$$

setze $s = \frac{1}{2}$, dann $\Gamma(\frac{1}{2}) = \sqrt{\pi}$, also $\Gamma(\frac{1}{2}) = \sqrt{\pi}$. Euler Integral ([Satz 1.19](#))

$$\Gamma(s) = \int_0^{\infty} t^{s-1} e^{-t} dt \quad (\operatorname{Re}(s) > 0).$$

Damit folgt für $s = \frac{1}{2}$

$$\sqrt{\pi} = \Gamma(\frac{1}{2}) = \int_0^{\infty} t^{-\frac{1}{2}} e^{-t} dt = \int_0^{\infty} x^{-1} e^{-x^2} \cdot 2x dx = 2 \int_0^{\infty} e^{-x^2} dx$$

g.e.s.

Die Funktion $(\frac{z}{i})^{-\frac{m}{2}}$ und $(\int_{-\infty}^{\infty} e^{\pi i t^2 z} dt)^m$ sind auf \mathbb{H} holomorph und stimmen auf der positiven imaginären Achse überein ([Lemma 3.28](#)). Nach dem Identitätssatz stimmen sie also auf \mathbb{H} überein. Damit folgt die Behauptung. *g.e.s.*

Satz 3.29. Sei $A \in M_m(\mathbb{Z})$, A symmetrisch, positiv definit, gerade und $\det A = 1$. Dann gilt $8|m$ und $\vartheta_A \in \mathcal{M}_{\frac{m}{2}}$.

Bemerkung 3.30. Solche A existieren und können konstruiert werden mit Hilfe der Theorie der unimodularen Gitter.

Beweis. Zunächst beachte: Ist $A \in M_m(\mathbb{R})$, A symmetrisch, positiv definit und $B = A[U]$ mit $U \in \operatorname{GL}_m(\mathbb{Z})$, so gilt $\vartheta_B(z) = \vartheta_A(z)$.

Denn:

$$\vartheta_B(z) = \sum_{g \in \mathbb{Z}^m} e^{\pi i B[g]z} = \sum_{g \in \mathbb{Z}^m} e^{\pi i A[U][g]z} = \sum_{g \in \mathbb{Z}^m} e^{\pi i A[Ug]z}$$

denn wegen $U \in \operatorname{GL}_m(\mathbb{Z})$, durchläuft mit g auch Ug alle Elemente aus \mathbb{Z}^m .

Sei $\det A = 1$. Dann ist $A^{-1} = A[U]$ mit $U = A^{-1}$ mit $U = A^{-1} \in \mathrm{GL}_m(\mathbb{Z})$. Aus den Voraussetzungen folgt damit

$$\vartheta_A = \vartheta_{A^{-1}}.$$

Also folgt mit **Satz 3.26**

$$\vartheta_A\left(-\frac{1}{z}\right) = \sqrt{\det A} \cdot \left(\frac{z}{i}\right)^{\frac{m}{2}} \vartheta_A(z).$$

Angenommen: $8 \nmid m$.

Dann kann man annehmen $m \equiv 4 \pmod{8}$, denn man kann A immer ersetzen durch

$$(**) \quad \begin{pmatrix} A & \\ & A \end{pmatrix} \quad \text{oder} \quad (*) \quad \begin{pmatrix} A & & & \\ & A & & \\ & & A & \\ & & & A \end{pmatrix}$$

und diese Matrizen haben den gleichen Typ.

- $m \equiv 1$ nehme $(**)$ dann $m \equiv 4 \pmod{8}$
- $m \equiv 2$ nehme $(*)$ dann $m \equiv 4 \pmod{8}$
- $m \equiv 3$ nehme $(**)$ dann $m \equiv 4 \pmod{8}$
- $m \equiv 4$...

Sei also $m \equiv 4 \pmod{8}$. Dann gilt $\vartheta_A(-\frac{1}{z}) = z^{\frac{m}{2}} \cdot i^{-\frac{m}{2}} \vartheta_A(z)$. Also $\vartheta_A|_{\frac{m}{2}} S = \vartheta_A$. Aber A gerade, also $\frac{1}{2} g^t A g = \frac{1}{2} A[g] \in \mathbb{Z}$. Also Fourierentwicklung von ϑ_A ist in $e^{2\pi i z}$, d.h. $\vartheta|_{\frac{m}{2}} T = \vartheta_A$. Also $\vartheta_A|TS = \vartheta_A|T|S = -\vartheta_a$. Also $\vartheta_A = \vartheta_A|(-E) = \vartheta_A|(TS)^3 = \vartheta_A|TS|TS|TS = -\vartheta_A$. Also $\vartheta_A = 0$ \nmid konstanter Term ist 1.

Also $8|m$, Aber dann $\vartheta_A|T = \vartheta_A$, $\vartheta_A|S = \vartheta_A$. Also $\vartheta_A \in M_{\frac{m}{2}}$. *g.e.s.*

Problem: Wie erhält man Matrizen A wie in **Satz 3.29** gefordert?

Idee: Man verwende die Theorie der *unimodularen Gitter*!

Exkurs: unimodulare Gitter

Definition 3.31. Eine Teilmenge $L \subseteq \mathbb{R}^m$ heißt GITTER, falls eine Basis $\{v_1, \dots, v_m\}$ des \mathbb{R}^m existiert, so dass $L = \mathbb{Z}v_1 \oplus \dots \oplus \mathbb{Z}v_m$.

Beispiel 3.32. $L = \mathbb{Z}^m$

3.4. Beispiele für Modulformen

Bemerkung 3.33. Ist $m = 2$ und $\mathbb{R}^2 \cong \mathbb{C}$, so wurden Gitter $L \subseteq \mathbb{C}$ im Kapitel über elliptischen Funktionen betrachtet.

Ist B die Matrix, deren Spalten gerade die Komponenten von v_1, \dots, v_m sind, so gilt $L = B(\mathbb{Z}^m)$. Weiterhin gilt

$$|\det B| = \text{vol}(\mathbb{R}^m/L) = \int_{\mathcal{F}} d\mu,$$

wobei \mathcal{F} ein *Fundamentaltbereich* ist, z.B. die *Grundmasche*.

Fakt: Ist $L_1 \subseteq L$ ein \mathbb{Z} -Untermodule von L mit $[L_1 : L] < \infty$, so ist auch $L_1 \subseteq \mathbb{R}^m$ ein Gitter.

Schränkt man die quadratische Form

$$\mathbb{R}^m \rightarrow \mathbb{R}, \quad x \mapsto x^t x = \sum_{\nu=1}^m x_\nu^2$$

auf L ein, so erhält man eine quadratische Form auf L welche für $x = Bg \in L$ beliebig mit $g \in \mathbb{Z}^m$ gegeben ist durch

$$x^t x = (Bg)^t (Bg) = g^t B^t B g = g^t A g,$$

wobei $A = B^t B = (v_i \cdot v_j)_{1 \leq i, j \leq m}$. Nach Konstruktion ist A symmetrisch und positiv definit.

Man konstruiere Matrizen A wie in [Satz 3.29](#), indem man geeignete Gitter $L \subseteq \mathbb{R}^m$ und deren *Gram-Matrix* A anschaut.

Beispiel 3.34. Sei $m \in \mathbb{N}$, $8|m$. Sei

$$E_m := \left\{ x \in \mathbb{Z}^m \mid \sum_{\nu=1}^m x_\nu \equiv 0 \pmod{2} \right\}.$$

Die Abbildung $\mathbb{Z}^m \rightarrow \mathbb{Z}/2\mathbb{Z}$, $x \mapsto \overline{\sum_{\nu=1}^m x_\nu}$ ist ein surjektiver Homomorphismus und sein Kern ist E_m , nach dem Homomorphiesatz ist daher $\mathbb{Z}^m/E_m \cong \mathbb{Z}/2\mathbb{Z}$. Also $[\mathbb{Z}^m : E_m] = 2$, insbesondere ist E_m also auch ein Gitter.

Sei $L_m := E_m + \mathbb{Z}e$, wobei $e^t = (\frac{1}{2}, \frac{1}{2}, \dots, \frac{1}{2}) \in \mathbb{R}^m$. Man zeigt, dass auch $L_m \subseteq \mathbb{R}^m$ ein Gitter ist und $[L_m : E_m] = 2$. Explizit kann man L_m angeben:

$$L_m = \left\{ x \in \mathbb{R}^m \mid x_i \in \frac{1}{2}\mathbb{Z}, \ x_i - x_j \in \mathbb{Z} \text{ für alle } i, j \text{ und } \frac{1}{2} \sum_{\nu=1}^m x_\nu \in \mathbb{Z} \right\}$$

Es kann gezeigt werden, dass $x \cdot y \in \mathbb{Z}$ für alle $x, y \in L_m$ und $x \cdot x \in 2\mathbb{Z}$ für alle $x \in L_m$. Insbesondere ist $e \cdot e = \frac{1}{4}m = \frac{m}{4} \in 2\mathbb{Z}$ wegen $8|m$.

Es verbleibt zu zeigen, dass $\det A = 1$. Zunächst gilt

$$E_m \subseteq \frac{\mathbb{Z}^m}{2} \subseteq \mathbb{R}^m$$

$$E_m \subseteq \frac{L_m}{2} \subseteq \mathbb{R}^m$$

Damit erhalten wir

$$\text{vol}(\mathbb{R}^m / E_m) = 2 \cdot \text{vol}(\mathbb{R}^m / \mathbb{Z}^m) = 2$$

$$\text{vol}(\mathbb{R}^m / E_m) = 2 \cdot \text{vol}(\mathbb{R}^m / L_m)$$

Also

$$\text{vol}(\mathbb{R}^m / L_m) = 1.$$

Woraus wir $|\det B| = 1$ und damit $\det A = 1$, wegen $A = B^t B$, erhalten.

Speziell heißt L_8 LEECH-GITTER. Eine Basis hierfür ist gegeben durch

$$\frac{1}{2}(e_1 + e_8) - \frac{1}{2}(e_2 + \dots + e_7),$$

$$e_1 + e_2,$$

$$e_i - e_{i-1} \quad \text{für } 2 \leq i \leq 7.$$

Damit ergibt sich

$$A = \begin{pmatrix} 2 & 0 & -1 & & & & & \\ 0 & 2 & 0 & -1 & & & & \\ -1 & 0 & 2 & -1 & & & & \\ & -1 & -1 & 2 & -1 & & & \\ & & & -1 & 2 & -1 & & \\ & & & & -1 & 2 & -1 & \\ & & & & & -1 & 2 & -1 \\ & & & & & & -1 & 2 \end{pmatrix}$$

und A ist positiv definit, symmetrisch und $\det A = 1$.

3.4.2 Eisensteinreihen

Definition 3.35. Sei $k \in \mathbb{N}$, k gerade, $k \geq 4$. Dann heißt

$$G_k(z) := \sum'_{m,n} \frac{1}{(mz + n)^k} \quad \text{für } z \in \mathbb{H}$$

EISENSTEINREIHE vom Gewicht k .

3.4. Beispiele für Modulformen

Bemerkung 3.36.

- (i) $\sum'_{m,n}$ bedeutet die Summation über alle $(m, n) \in \mathbb{Z}^2$ mit $(m, n) \neq (0, 0)$.
- (ii) Beachte $\sum'_{m,n} \frac{1}{(mz+n)^k} = 0$ falls k ungerade (ersetze (m, n) durch $(-m, -n)$).
- (iii) Es wird $k \geq 4$ gefordert, damit die Reihe konvergiert.

Satz 3.37.

- (i) Die Reihe $G_k(z)$ ist absolut, gleichmäßig konvergent auf

$$D_\varepsilon = \left\{ z = x + iy \mid y \geq \varepsilon, |x|^2 \leq \frac{1}{\varepsilon} \right\}$$

für $\varepsilon > 0$.

- (ii) $G_k \in \mathcal{M}_k$.

Beweis.

- (i) Zunächst gilt

$$|mz + n|^2 \geq \delta(m^2 + n^2) = \delta|mi + n|^2 \quad \text{für alle } m, n \in \mathbb{Z}, z \in D_\varepsilon \quad (3.6)$$

für $\delta > 0$ geeignet ist. Denn: (3.6) ist äquivalent zu

$$m^2(x^2 + y^2) + 2mnx + n^2 \geq \delta(m^2 + n^2) \quad \text{für alle } m, n \in \mathbb{Z}, z \in D_\varepsilon.$$

Dies gilt genau dann, wenn

$$(x^2 + y^2 - \delta)m^2 + 2xmn + (1 - \delta)n^2 \geq 0 \quad \text{für alle } m, n \in \mathbb{Z}, z \in D_\varepsilon.$$

Es genügt also zu zeigen, dass die quadratische Form

$$(X, Y) \mapsto (x^2 + y^2 - \delta)X^2 + 2xXY + (1 - \delta)Y^2$$

positiv definit ist für alle $z \in D_\varepsilon$ mit geeignetem $\delta > 0$. Das heißt es muss gelten:

- a) $1 - \delta > 0$
- b) Diskriminante $(2x)^2 - 4(x^2 + y^2 - \delta)(1 - \delta) < 0$

Dies gilt tatsächlich

- a) falls $\delta < 1$.

- b) ist äquivalent zu $y^2(1 - \delta) - \delta x^2 - \delta(1 - \delta) > 0$. Aber für $z \in D_\varepsilon$ gilt $x^2 \leq \frac{1}{\varepsilon}$, also gilt dort

$$y^2(1 - \delta) - \delta x^2 - \delta(1 - \delta) > y^2(1 - \delta) - \delta \varepsilon^{-1} - \delta(1 - \delta),$$

also reicht es zu zeigen, dass für alle $z \in D_\varepsilon$ gilt

$$y^2 > \frac{\delta \varepsilon^{-1} + \delta(1 - \delta)}{1 - \delta}.$$

Aber $y^2 \geq \varepsilon^2$ ist nach unten beschränkt und $\frac{\delta \varepsilon^{-1} + \delta(1 - \delta)}{1 - \delta} \xrightarrow{\delta \rightarrow 0} 0$.

Also gibt es $\delta > 0$ mit den gewünschten Eigenschaften.

Damit folgt nun für alle $z \in D_\varepsilon$

$$\sum'_{m,n} \frac{1}{|mz + n|^k} \leq \delta^{-\frac{k}{2}} \sum'_{m,n} \frac{1}{|mz + n|^k}$$

die Konvergenz der rechten Seite folgt aus **Lemma 2.19** und damit folgt die gleichmäßige, absolute Konvergenz auf D_ε von G_k .

(ii) zu zeigen

a) $G_k(z + 1) = G_k(z)$, $G_k(-\frac{1}{z}) = z^k G_k(z)$

b) G_k ist holomorph in ∞ .

(a) Aufgrund der absoluten Konvergenz folgt

$$\begin{aligned} G_k(z + 1) &= \sum'_{m,n} \frac{1}{(m(z + 1) + n)^k} = \sum'_{m,n} \frac{1}{(mz + (m + n))^k} \\ &= \sum'_{m,n} \frac{1}{(mz + n)^k} = G_k(z), \end{aligned}$$

denn wenn (m, n) alle Elemente von $\mathbb{Z}^2 \setminus \{0\}$ durchläuft, so auch $(m, n + m)$.

Außerdem gilt

$$G_k\left(-\frac{1}{z}\right) = \sum'_{m,n} \frac{1}{(m(-\frac{1}{z}) + n)^k} = z^k \sum'_{m,n} \frac{1}{(nz + m)^k} = z^k G_k(z).$$

(b) Es ist zu zeigen, dass die Funktion $H(q) := G_k(z)$ mit $q = e^{2\pi iz}$, $0 < |q| < 1$ in $q = 0$ eine hebbare Singularität hat. Nach dem Riemann'schen Hebbarkeitssatz bedeutet dies, dass $H(q)$ in einer kleinen punktierten Umgebung von $q = 0$ beschränkt ist. Dies ist sicherlich der Fall, wenn $\lim_{q \rightarrow 0} H(q)$ existiert, d. h. $\lim_{y \rightarrow \infty} G_k(z)$ existiert.

3.4. Beispiele für Modulformen

Wähle Folge $(z_\nu)_\nu$ in \mathbb{H} mit $y_\nu \rightarrow \infty$. Wegen $G_k(z+1) = G_k(z)$ kann man annehmen, dass $|x_\nu| \leq \frac{1}{2}$. Wegen der gleichmäßigen Konvergenz in D_ε folgt

$$\lim_{\nu \rightarrow \infty} G_k(z_\nu) = \lim_{\nu \rightarrow \infty} \sum'_{m,n} \frac{1}{(mz_\nu + n)^k} = \sum'_{m,n} \lim_{\nu \rightarrow \infty} \underbrace{\frac{1}{(mz_\nu + n)^k}}_{\rightarrow 0 \text{ für } m \neq 0} = \sum_{n \neq 0} \frac{1}{n^k} < \infty$$

g.e.d.

Index

- Automorphismengruppe von \mathbb{H} , 70
- einfach periodisch, 39
- Eisensteinreihe, 87
- elliptisch, 44
- Ergänzungssatz, 23
- Euler-Mascheroni-Konstante, 23
- Fundamentalebereich, 73
- Gamma-Funktion, 21
 - Eulersche Produktdarstellung, 21
 - Eulersches Integral, 29
 - Gauß'sche Produktdarstellung, 21
 - Weierstraß-Produktentwicklung, 23
- Gitter, 43, 85
 - Basis, 43
- Gruppenoperation, 69
- Hauptteil, 2
- holomorph, 1
- homogenen Eisensteinreihen, 51
- Körpererweiterung, 54
- Körpergrad, 54
- Körperhomomorphismus, 55
- Leech-Gitter, 87
- Möbiustransformation, 63
- Modulform, 78
 - Gewicht, 63
- Modulfunktion, 78
- Nebenteil, 2
- Orbit, 69
- Ordnung
 - Von f , 47
 - Von z_0 , 15
- Partialbruchzerlegung des Kotangens, 6
- Petersson'scher Strichoperator, 79
- Singularität, 2
- Spitzenform, 78
- Stabilisator, 69
- Teilkörper, 54
- Thetareihe, 66, 80
- unendliches Produkt, 10
- verallgemeinerte Binominalkoeffizient, 21
- Verteilungen
 - Hauptteilverteilung, 4
 - Nullstellenverteilung, 15
- volle Modulgruppe, 73
- Weierstraß'sche σ -Funktion, 57
- Weierstraß'sche \wp -Funktion, 50
- Weierstraß-Konstanten, 53
- Weierstraß-Produkt, 15
- Zweiteilungspunkten, 54

Liste der Sätze

0.2	Satz (Cauchyscher Integralsatz für Sterngebiete)	1
0.3	Satz (Cauchysche Integralformel)	1
0.5	Satz (Laurentzerlegung)	2
0.6	Satz (Residuensatz)	2
1.1	Satz (Partialbruchzerlegung rationaler Funktionen)	3
1.2	Satz (Partialbruchsatz von Mittag-Leffler)	4
1.9	Satz (Weierstraß'scher Produktsatz)	15
1.15	Satz (Charakterisierung nach Wielandt)	26
1.17	Satz (Legendresche Duplikationsformel)	28
1.19	Satz (Eulersches Integral)	29
1.20	Satz (Stirlingsche Formel)	31
2.25	Satz (Struktursatz)	55
2.27	Satz (Abelsches Theorem)	57
3.26	Satz (Theta-Transformationsformel)	81